

2016

ENTWICKLUNG UND ERGEBNISSE

Talanx Konzern-Zwischenbericht zum 30. Juni 2016

talanx.

Versicherungen. Finanzen.

DER TALANX-KONZERN AUF EINEN BLICK

KONZERNKENNZAHLEN

	EINHEIT	Q1 2016	Q2 2016	6M 2016	Q1 2015	Q2 2015	6M 2015	+/- % 6M 2016 zu 6M 2015
Gebuchte Bruttoprämien	IN MIO. EUR	8.995	7.432	16.427	9.440	7.387	16.827	-2,4
nach Regionen								
Deutschland	IN %	36	25	31	37	26	32	-1,0 Pkt.
Großbritannien	IN %	8	11	9	9	10	9	— Pkt.
Mittel- und Osteuropa (CEE) einschließlich Türkei	IN %	7	9	8	7	9	8	— Pkt.
Übriges Europa	IN %	16	16	16	15	13	14	+2,0 Pkt.
USA	IN %	13	15	14	11	15	13	+1,0 Pkt.
Übriges Nordamerika	IN %	2	2	2	2	3	3	-1,0 Pkt.
Lateinamerika	IN %	7	8	7	7	8	7	— Pkt.
Asien und Australien	IN %	9	12	11	11	14	12	-1,0 Pkt.
Afrika	IN %	2	2	2	1	2	2	— Pkt.
Verdiente Nettoprämien	IN MIO. EUR	6.266	6.544	12.810	6.367	6.384	12.751	+0,5
Versicherungstechnisches Ergebnis	IN MIO. EUR	-422	-362	-784	-389	-462	-851	+7,9
Kapitalanlageergebnis	IN MIO. EUR	1.022	940	1.962	996	1.041	2.037	-3,7
Kapitalanlagerendite¹⁾	IN %	3,7	—	3,5	3,6	—	3,8	-0,3 Pkt.
Operatives Ergebnis (EBIT)	IN MIO. EUR	573	491	1.064	643	372	1.015	+4,8
Periodenergebnis (nach Finanzierungszinsen und Steuern)	IN MIO. EUR	381	307	688	410	220	630	+9,2
davon Aktionäre der Talanx AG	IN MIO. EUR	222	179	401	251	60	311	+28,9
Eigenkapitalrendite²⁾³⁾	IN %	10,6	8,4	9,5	12,0	2,8	7,8	+1,7 Pkt.
Ergebnis je Aktie								
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	IN EUR	0,88	0,71	1,59	0,99	0,24	1,23	+29,3
Verwässertes Ergebnis je Aktie	IN EUR	0,88	0,71	1,59	0,99	0,24	1,23	+29,3
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Erst- und -Rückversicherung⁴⁾	IN %	96,3	97,3	96,8	96,5	96,2	96,4	+0,4 Pkt.
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden/Unfall-Erstversicherer ⁵⁾	IN %	98,4	99,2	98,8	97,5	98,0	97,8	+1,0 Pkt.
Kombinierte Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung	IN %	94,7	96,1	95,4	95,9	95,0	95,4	— Pkt.
EBIT-Marge Erst- und Rückversicherung								
EBIT-Marge Erstversicherung ⁵⁾	IN %	6,6	4,3	5,4	6,3	0,8	3,6	+1,8 Pkt.
EBIT-Marge Schaden-Rückversicherung	IN %	15,8	14,4	15,1	14,8	16,7	15,8	-0,7 Pkt.
EBIT-Marge Personen-Rückversicherung	IN %	6,5	4,0	5,2	11,3	1,2	6,2	-1,0 Pkt.

		30.6.2016	31.12.2015	+/- %
Haftendes Kapital	IN MIO. EUR	15.954	15.374	+3,8
Eigenkapital der Aktionäre der Talanx AG	IN MIO. EUR	8.653	8.282	+4,5
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	IN MIO. EUR	5.318	5.149	+3,3
Hybridkapital	IN MIO. EUR	1.983	1.943	+2,1
Selbst verwaltete Kapitalanlagen	IN MIO. EUR	105.074	100.777	+4,3
Kapitalanlagen gesamt	IN MIO. EUR	117.741	115.611	+1,8
Bilanzsumme	IN MIO. EUR	157.948	152.760	+3,4
Buchwert je Aktie zum Ende der Periode	IN EUR	34,23	32,76	+4,5
Aktienkurs zum Ende der Periode	IN EUR	26,63	28,55	-6,7
Marktkapitalisierung der Talanx AG zum Ende der Periode	IN MIO. EUR	6.732	7.217	-6,7
Mitarbeiter	KAPAZITÄTEN	20.169	20.334	-0,8

¹⁾ Annualisiertes Kapitalanlageergebnis ohne Depotzinsergebnis und Ergebnis aus Investmentverträgen zu durchschnittlichem selbst verwalteten Kapitalanlagebestand (30.6.2016 und 31.12.2015)

²⁾ Annualisiertes Periodenergebnis ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

³⁾ Annualisiertes Quartalsergebnis ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu Beginn und zum Ende des Quartals

⁴⁾ Bereinigte kombinierte Schaden-/Kostenquote unter Berücksichtigung des Depotzinsergebnisses vor Eliminierung konzerninterner, segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

⁵⁾ Ohne Werte aus dem Segment Konzernfunktionen

INHALT

2	Verwaltungsorgane der Talanx AG
2	Aufsichtsrat
2	Vorstand
3	Konzernzwischenlagebericht
4	Wirtschaftsbericht
4	Märkte und wirtschaftliche Rahmenbedingungen
6	Geschäftsentwicklung
6	Geschäftsverlauf Konzern
7	Entwicklung der Geschäftsbereiche im Konzern
7	Industrieversicherung
8	Privat- und Firmenversicherung Deutschland
10	Privat- und Firmenversicherung International
12	Schaden-Rückversicherung
13	Personen-Rückversicherung
14	Konzernfunktionen
15	Vermögens- und Finanzlage
15	Vermögenslage
20	Finanzlage
22	Weitere Berichte und Erklärungen
22	Risikobericht
27	Ausblick
31	Konzernzwischenabschluss
32	Konzernbilanz
34	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
35	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
36	Aufstellung der Veränderung des Konzern-Eigenkapitals
38	Konzern-Kapitalflussrechnung
40	Anhang und Erläuterungen
40	I. Allgemeine Aufstellungsgrundsätze und Anwendung der IFRS
41	II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
42	III. Segmentberichterstattung
56	IV. Konsolidierung
59	V. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen
59	VI. Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzernbilanz
74	VII. Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
81	VIII. Sonstige Angaben
85	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
86	Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

Leitlinien zu alternativen Performance-Kennzahlen – Informationen zu der Berechnung und Definition einzelner Leistungskennzahlen finden sich im Geschäftsbericht 2015 im Kapitel Unternehmenssteuerung, Seite 22ff sowie im Abschnitt „Glossar und Kennzahlen- definitionen“, Seite 257ff.

VERWALTUNGSORGANE DER TALANX AG

AUFSICHTSRAT

Wolf-Dieter Baumgartl
Vorsitzender
Berg
ehem. Vorsitzender des Vorstands
der Talanx AG

Ralf Rieger*
stv. Vorsitzender
Raesfeld
Angestellter
HDI Vertriebs AG

Prof. Dr. Eckhard Rohkamm
stv. Vorsitzender
Hamburg
ehem. Vorsitzender des Vorstands
der ThyssenKrupp Technologies AG

Antonia Aschendorf
Hamburg
Rechtsanwältin
Mitglied des Vorstands
der APRAXA eG

Karsten Faber*
Hannover
Zentralbereichsleiter
Hannover Rück SE,
E+S Rückversicherung AG

Jutta Hammer*
Bergisch Gladbach
Angestellte
HDI Kundenservice AG

Dr. Hermann Jung
Heidenheim
Mitglied der Geschäftsführung
der Voith GmbH

Dr. Thomas Lindner
Albstadt
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Groz-Beckert KG

Dirk Lohmann
Forch, Schweiz
Präsident des Verwaltungsrats und
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Secquaero Advisors AG

Christoph Meister*
Hannover
Mitglied im ver.di-Bundesvorstand

Jutta Mück*
Oberhausen
Angestellte
HDI Global SE

Otto Müller*
Hannover
Angestellter
Hannover Rück SE

Katja Sachtleben-Reimann*
Hannover
Angestellte
Talanx Service AG

Dr. Erhard Schipporeit
Hannover
ehem. Mitglied des Vorstands
der E.ON AG

Prof. Dr. Jens Schubert*
Potsdam
Leiter Recht, ver.di-Bundesverwaltung

Norbert Steiner
Baunatal
Vorsitzender des Vorstands
der K+S AG

VORSTAND

Herbert K. Haas
Vorsitzender
Burgwedel

Dr. Christian Hinsch
stv. Vorsitzender
Burgwedel

Torsten Leue
Hannover

Dr. Immo Querner
Celle

Ulrich Wallin
Hannover

Dr. Jan Wicke
Hannover

* Arbeitnehmervertreter

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

WIRTSCHAFTSBERICHT

MÄRKTE UND WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Weltwirtschaft startete turbulent ins Jahr 2016. Die negative Dynamik in Schwellenländern erreichte im Januar ihren Höhepunkt, getrieben vor allem durch Sorgen über die chinesische Wirtschaft und die Fortsetzung des Rohstoffpreisverfalls. Die Erholung der Rohstoffpreise, eine zyklische Stabilisierung in China sowie globale geldpolitische Unterstützung sorgten im weiteren Verlauf für eine zunehmende Stabilisierung der weltwirtschaftlichen Entwicklung und ein insgesamt recht positives erstes Halbjahr. In der entwickelten Welt blieb der private Konsum der zentrale Wachstumstreiber, unterstützt von niedrigen Energiepreisen und expansiver Geldpolitik. Wachstumsbelastend wirkte die Schwäche in den Schwellenländern über den Exportkanal. Das Referendum im Vereinigten Königreich über den Verbleib in der EU war bereits vor dem Austrittsentscheid Ende Juni ein globaler Unsicherheitsfaktor.

Die Wirtschaft im Euroraum legte im ersten Quartal 2016 um 0,6% und im zweiten Quartal um 0,3% zu. Deutschlands BIP wies gegenüber dem vierten Quartal 2015 ein Wachstum von 0,7% aus. Der private Konsum war dabei der zentrale Wachstumstreiber, aber auch Investitionen und Staatsausgaben trugen zur Expansion bei. Die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt setzte sich fort – die Arbeitslosigkeit im Euroraum sank im Mai auf den tiefsten Stand seit 2011 (10,1%). Das Wirtschaftswachstum im Vereinigten Königreich wurde in der ersten Jahreshälfte durch die hohe politische und ökonomische Unsicherheit im Kontext des EU-Austrittsreferendums belastet und konnte im ersten Quartal dieses Jahres nur um 0,4% (Vorjahresende: 0,7%) zulegen. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote fiel im Mai 2016 mit 4,9% auf den tiefsten Stand seit 2005.

Die US-Wirtschaft spürte zum einen die Folgen des niedrigen Ölpreises für die lokale Ölindustrie, zum anderen die Folgen des starken US-Dollars für das verarbeitende Gewerbe und expandierte im ersten Quartal lediglich mit einer annualisierten Rate von 0,8%. Im zweiten Quartal verbesserte sich das Wachstum leicht auf annualisiert 1,2%. Frühindikatoren signalisieren eine Beschleunigung der Dynamik. Auch hier ist der private Konsum der zentrale Wachstumstreiber, der durch die solide Arbeitsmarktentwicklung gestützt wird. Die Abschwächung des Wirtschaftswachstums in China setzte sich fort. Die jährliche Wachstumsrate des BIP lag im zweiten Quartal 2016 bei 6,7%, nach einem jährlichen BIP-Wachstum von 7,0% im zweiten Quartal 2015. Geld- und fiskalpolitische Maßnahmen verhinderten eine deutlichere Wachstumsabschwächung.

Die Geldpolitik der großen Zentralbanken war unverändert sehr expansiv. Im März lockerte die EZB erneut ihre Geldpolitik in Form

einer Senkung von Hauptrefinanzierungs- und Einlagezins, einer Erweiterung des Ankaufprogramms um Unternehmensanleihen, einer Erhöhung der monatlichen Anleihenkäufe auf 80 Mrd. EUR sowie der Ankündigung einer neuen Serie von vier längerfristigen Refinanzierungsgeschäften. Die US-Notenbank Fed verzichtete im ersten Halbjahr auf weitere Leitzinserhöhungen aufgrund der Unsicherheit über den Zustand der US-Wirtschaft und globaler Turbulenzen. Im Januar senkte die japanische Zentralbank ihre Zinsen überraschend in negatives Territorium. Der globale Disinflationstrend setzte sich im ersten Halbjahr 2016 fort, vor allem getrieben durch im Jahresvergleich noch schwache Energiepreise. Dieser Effekt klingt allmählich ab und führt zu einem Anstieg der globalen Inflationsraten. Im Euroraum lag die jährliche Teuerungsrate im Juni mit 0,1% wieder im positiven Bereich (Mai 2016: -0,1%). Auch im Vereinigten Königreich stellten sich im Juni ebenfalls höhere Inflationsdaten ein. In den USA zeigte sich noch kein Anstieg in der allgemeinen Inflationsrate (Juni 2016: 1,0%).

KAPITALMÄRKTE

Im ersten Halbjahr 2016 wurden die Rentenmärkte im Wesentlichen durch eine Mischung aus makroökonomischen, geo- und geldpolitischen Themen geprägt. Zu Jahresbeginn sorgten die nachlassende Wachstumsdynamik in den Schwellenländern und schwache Wachstumsraten in China für deutlich sinkende Zinsen und sich ausweitende Risikoaufschläge für Kreditprodukte. Energie- und Rohstoffunternehmen wurden durch die schwachen Öl- und Rohstoffpreise belastet. Mitte März bestätigte die EZB mit einer Ausweitung ihrer Maßnahmen (inklusive Ankaufprogramm für Unternehmensanleihen) die Markterwartungen. Renditen gaben daraufhin weiter nach, zehnjährige Bundesanleihen tendierten Richtung 0%, Risikoaufschläge – insbesondere für Unternehmensanleihen – engten sich erneut deutlich ein.

Ab April dominierte die „Brexit“-Diskussion das fundamentale Marktgeschehen und sorgte für entsprechende Volatilität. Insbesondere UK-Banken und Unternehmen mit einer hohen Bindung zum Wirtschaftswachstum im Vereinigten Königreich kamen unter Druck. Kurz vor dem Referendum kippte die Erwartung in Richtung „Remain“ mit der Folge sinkender Credit Spreads und steigender Renditen für Bundesanleihen, was sich nach dem Austritt allerdings mehr als umkehrte. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen fiel um mehr als 20 Basispunkte und notierte zeitweise unter -0,10%, insbesondere auf der derivativen Seite zeigten Kreditindikatoren erratische Bewegungen.

Der Markt für die Emission neuer Wertpapiere, der Primärmarkt, zeigte im Halbjahresverlauf normale Aktivität mit starken Monaten im April und Mai und einer deutlichen Zurückhaltung im Juni. Die Nachfrage nach Rendite war ungebrochen. Mit der EZB als zusätzlichem Marktteilnehmer trocknete der Sekundärmarkt – also der Markt für bereits im Umlauf befindliche Papiere – für Käufer von Risikopapieren nahezu vollständig aus. Die Auswirkungen auf den Primärmarkt und die entsprechenden Zuteilungsquoten für „normale“ Investoren lassen sich noch nicht vollends abschätzen.

DIE VERSICHERUNGSMÄRKTE

In der deutschen Versicherungswirtschaft hat sich die Branchenstimmung im zweiten Quartal 2016 verbessert, verharrt insgesamt aber weiterhin auf unterdurchschnittlichem Niveau. Ausschlaggebend für die Verbesserung waren optimistischere Einschätzungen in Bezug auf die Geschäftsentwicklung in den nächsten sechs Monaten. Demgegenüber wurde die aktuelle Geschäftslage so ungünstig beurteilt wie seit knapp vier Jahren nicht mehr. Mit Blick auf die Sparten Schaden- und Unfallversicherung einerseits und Lebensversicherung andererseits fallen die Bewertungen unterschiedlich aus.

In der **deutschen Schaden- und Unfallversicherung** hat sich das Branchenklima im Berichtszeitraum leicht abgeschwächt; die Stimmung blieb aber auf einem vergleichsweise freundlichen Niveau. Ursächlich für die Abschwächung waren sowohl ungünstigere Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage als auch eingetrübte Geschäftsaussichten für die kommenden sechs Monate – letztere im Wesentlichen getrieben durch moderatere Erwartungen im Hinblick auf die Beitragsentwicklung im Gesamtjahr. Die Eintrübung des Branchenklimas war in allen Sparten zu verzeichnen. Am freundlichsten war die Stimmung in der Privaten Sachversicherung und in der Haftpflichtversicherung, ein wenig verhaltener in der Kraftfahrtversicherung, der Unfallversicherung und der Rechtsschutzversicherung. Im negativen Bereich bewegte sich die Stimmung in den industriell-gewerblichen Bereichen.

Die Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Beitragseinnahmen fielen gedämpft aus und blieben insgesamt auf einem sehr verhaltenen Niveau. Dennoch wurde für alle Sparten von einer Expansion ausgegangen, insbesondere für die Private Sachversicherung. Im industriell-gewerblichen Bereich und in der Haftpflichtversicherung waren die expansiven Erwartungen etwas weniger ausgeprägt.

Im Hinblick auf die Schadenentwicklung wurde ein ähnliches Schadenaufkommen wie im Vorjahr erwartet.

In der **deutschen Lebensversicherung** hat sich das Geschäftsklima im Berichtszeitraum erholt, blieb aber im Langzeitvergleich weiterhin verhalten. Außerordentlich ungünstig wurde die aktuelle Geschäftslage eingeschätzt, was u. a. auf negative Überhangeffekte aus dem schwachen Jahresendgeschäft 2015 zurückzuführen war. Deutlich positiver entwickelt haben sich demgegenüber die Erwartungen hinsichtlich der Geschäftsentwicklung in den nächsten sechs Monaten. Das Spartenklima fiel am freundlichsten in der Berufsunfähigkeitsversicherung aus, war auch in der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung sowie der Risikolebensversicherung positiv, in der klassischen Rentenversicherung und der Kapitallebensversicherung hingegen unterkühlt.

Hinsichtlich der Beitragsentwicklung herrschte mit Blick auf das Gesamtjahr eine historisch niedrige Erwartungshaltung. Im Neugeschäft waren die Erwartungen für das Geschäft gegen Einmalbeitrag deutlich rückläufig, diejenigen für das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag zwar optimistischer, liefen insgesamt aber ebenfalls auf ein Minus im Vergleich zum Vorjahr hinaus. Wachstumspotenzial für die Beitragseinnahmen wurde in der Berufsunfähigkeitsversicherung, der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung und abgeschwächt auch in der Risikolebensversicherung gesehen.

Die Situation auf den **internationalen Schaden-Rückversicherungsmärkten** blieb wettbewerbsintensiv, auch wenn die Preisrückgänge in der Erneuerungsrunde zum 1. April 2016 schwächer ausgeprägt waren als im Vorjahr. Wettbewerbsprägende Faktoren waren weiterhin die gute Kapitalisierung der Zedenten und der – zuletzt aber nur noch moderat steigende – Zufluss von Kapital aus dem Markt für Katastrophenanleihen (ILS), insbesondere im US-Naturkatastrophengeschäft.

Die Naturkatastrophenlast war im gesamten ersten Halbjahr 2016 deutlich höher als im Vorjahr. Die Summe der Gesamtschäden fiel im Vergleich der letzten 30 Jahre höher, im Vergleich der letzten zehn Jahre geringer aus als der jeweilige inflationsbereinigte Durchschnittswert. Die versicherten Schäden entsprachen in Summe dem zehnjährigen und lagen ebenfalls über dem 30-jährigen Durchschnitt. Die höchsten Schäden wurden durch zwei Erdbeben in Japan verursacht, weitere Schadentreiber waren Unwetter in Europa und den USA sowie Waldbrände in Kanada sowie ein Erdbeben in Ecuador.

In der **internationalen Personen-Rückversicherung** stellten sich die Rahmenbedingungen im ersten Halbjahr 2016 weiterhin herausfordernd dar, insbesondere aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus. Durch die Einführung von Solvency II in den EU-Märkten zeichneten sich aber neue Geschäftschancen durch Rückversicherungslösungen zur Kapitalentlastung und Optimierung der Solvenzsituation ab. Darüber hinaus ist infolge einer stetig wachsenden Mittelschicht in wichtigen Schwellenländern zunehmend Bedarf nach einer Absicherung im Krankheitsfall zu verzeichnen; auf globaler Ebene wird die Nachfrage nach Langlebigkeitsschutz zunehmend spürbar.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

GESCHÄFTSVERLAUF KONZERN

- Bruttoprämieneinnahmen leicht rückläufig, verdiente Nettoprämien jedoch stabil bei 12,8 Mrd. EUR
- Großschadenbelastung bleibt unterhalb periodenanteiligem Konzernbudget
- EBIT im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland verbessert

WESENTLICHE KONZERNKENNZAHLEN

IN MIO. EUR

	6M 2016	6M 2015	+/-%
Gebuchte Bruttoprämien	16.427	16.827	-2,4
Verdiente Nettoprämien	12.810	12.751	+0,5
Versicherungstechnisches Ergebnis	-784	-851	+7,9
Kapitalanlageergebnis	1.962	2.037	-3,7
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.064	1.015	+4,8
Kombinierte Schaden-/ Kostenquote (netto, nur Schaden/ Unfallversicherungen) in %	96,8	96,4	+0,4 Pkt.

STEUERUNGSGRÖSSEN

IN %

	6M 2016	6M 2015	+/-%
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt)	0,0	6,2	-6,2 Pkt.
Konzernergebnis in Mio. EUR	401	311	+28,9
Eigenkapitalrendite ¹⁾	9,5	7,8	+1,7 Pkt.
Kapitalanlagerendite ²⁾	3,5	3,8	-0,3 Pkt.

¹⁾ Annualisiertes Periodenergebnis ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

²⁾ Annualisiertes Kapitalanlageergebnis zu durchschnittlichem selbst verwalteten Kapitalanlagebestand

PRÄMIENVOLUMEN

Im Konzern sanken die gebuchten Bruttoprämien um 2,4% auf 16,4 (16,8) Mrd. EUR, währungsbereinigt blieben die Prämien jedoch stabil. Das Wachstum, das im Wesentlichen aus den Geschäftsbereichen Industrieversicherung und Privat- und Firmenversicherung International stammt, konnte den Rückgang – u. a. aufgrund des planmäßig geringeren Einmalbeitragsgeschäfts im Segment Lebensversicherung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland und wegen Rückgängen im Segment Schaden-Rückversicherung – nicht kompensieren. Die Selbstbehaltquote stieg leicht auf 86,9 (86,7)%, die verdienten Nettoprämien lagen mit 12,8 (12,8) Mrd. EUR nahezu stabil auf dem Niveau der Vorjahresperiode.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich um 7,9% auf -784 (-851) Mio. EUR, wobei sich die hohe Großschadenbelastung von netto 495 Mio. EUR für das Halbjahr bemerkbar machte; besonders das Segment Schaden-Rückversicherung war betroffen. Die Großschadenbelastung blieb aber insgesamt im Rahmen des periodenanteiligen Konzernbudgets. Die Nettoschadenquote sank zwar, jedoch stieg die Nettokostenquote etwas stärker. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote des Konzerns lag mit 96,8 (96,4)% daher etwa auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

KAPITALANLAGEERGEBNIS

Das Kapitalanlageergebnis lag bei 1.962 (2.037) Mio. EUR und damit um 3,7% unter dem der Vorjahresperiode. Hier schlugen u. a. der Wegfall eines Sondereffekts in der Personen-Rückversicherung aus der Vorjahresperiode und niedrigere Depotzinsen zu Buche – ebenfalls vornehmlich aus der Personen-Rückversicherung. Der kräftige Anstieg des außerordentlichen Kapitalanlageergebnisses, u. a. aus dem Verkauf unserer Beteiligung am Asset Manager C-QUADRAT, konnte das geringere ordentliche Ergebnis nicht kompensieren. Die Konzern-Kapitalanlagerendite lag im ersten Halbjahr 2016 bei 3,5 (3,8)%. Sie lag damit etwas niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres; unser gestecktes Ziel einer Rendite über 3,0% für das Gesamtjahr 2016 haben wir aber im ersten Halbjahr übertroffen.

OPERATIVES ERGEBNIS UND KONZERNERGEBNIS

Das operative Ergebnis (EBIT) stieg um 4,8% auf 1.064 (1.015) Mio. EUR dank eines starken Anstieg des EBITs im Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland; das Vorjahr war dabei geprägt von der vollständigen Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts auf das Lebensversicherungsgeschäft dieses Geschäftsbereichs. Das Konzernergebnis – das Ergebnis abzüglich der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter – stieg um gut 29% auf 401 (311) Mio. EUR. Die Eigenkapitalrendite lag mit 9,5 (7,8)% über dem Wert von mehr als 8,5%, den wir für das Gesamtjahr 2016 prognostizieren.

ENTWICKLUNG DER GESCHÄFTSBEREICHE IM KONZERN

Die Talanx untergliedert ihr Geschäft strategisch in die sieben berichtspflichtigen Segmente Industrieversicherung, Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Schaden/Unfall- und Lebensversicherung –, Privat- und Firmenversicherung International, Schaden-Rückversicherung, Personen-Rückversicherung und Konzernfunktionen. Über deren Zuschnitt und Geschäftsumfang informieren wir im Anhang dieses Berichts im Kapitel „Segmentberichterstattung“.

INDUSTRIEVERSICHERUNG

- Wachstum der Beiträge insbesondere im Ausland
- Verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis
- Kapitalanlageergebnis durch Niedrigzinsphase beeinflusst

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM SEGMENT INDUSTRIEVERSICHERUNG

IN MIO. EUR

	6M 2016	6M 2015	+/-%
Gebuchte Bruttoprämien	2.706	2.625	+3,1
Verdiente Nettoprämien	1.083	1.021	+6,1
Versicherungstechnisches Ergebnis	25	13	+92,3
Kapitalanlageergebnis	109	113	-3,5
Operatives Ergebnis (EBIT)	143	142	+0,7

STEUERUNGSGRÖSSEN

IN %

	6M 2016	6M 2015	+/-%
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt)	4,1	1,1	+3,0 Pkt.
Selbstbehalt	52,7	52,7	—
Kombinierte Schaden-/Kostenquote (netto) ¹⁾	97,8	98,7	-0,9 Pkt.
EBIT-Marge ²⁾	13,1	13,9	-0,8 Pkt.
Eigenkapitalrendite ³⁾	8,5	9,5	-1,0 Pkt.

¹⁾ Unter Berücksichtigung des Depotzinsergebnisses

²⁾ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämien

³⁾ Annualisiertes Periodenergebnis ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

PRÄMIENVOLUMEN

Die gebuchten Bruttoprämien des Geschäftsbereichs beliefen sich zum 30. Juni 2016 auf 2,7 (2,6) Mrd. EUR und stiegen leicht um rund 3,1% (währungsbereinigt um 4,1%). Deutliche Beitragssteigerungen konnten insbesondere die ausländischen Niederlassungen der HDI Global SE in Frankreich und in Großbritannien erzielen. Darüber hinaus trug die brasilianische Tochtergesellschaft HDI Global S. A. positiv zum Beitragswachstum bei.

Die Selbstbehaltsquote im Geschäftsbereich liegt mit 52,7 (52,7)% auf dem Niveau des Vorjahres. Den erhöhten Abgaben an externe Rückversicherer in der Sparte Feuer steht ein geringerer Aufwand für Wiederauffüllungsprämien gegenüber. Die verdienten Nettoprämien stiegen entsprechend der Bruttoentwicklung im Vergleich zum Vorjahresquartal um 6,1% auf 1.083 (1.021) Mio. EUR.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Das versicherungstechnische Nettoergebnis im Geschäftsbereich verbesserte sich auf 25 (13) Mio. EUR. Die Nettokostenquote lag mit 21,7 (21,4)% wachstumsbedingt leicht über dem Vorjahreswert. Zudem führt eine Umstellung der Rückversicherungsordnung bei der Tochtergesellschaft HDI-Gerling Verzekeringen N.V. auf eine vermehrt nicht-proportionale Deckung zu höheren Nettoprovisionen. Die Schadenquote (netto) verbesserte sich durch eine geringere Großschadenbelastung auf 76,1 (77,4)%. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote des Geschäftsbereichs Industrieversicherung betrug 97,8 (98,7)%.

KAPITALANLAGEERGEBNIS

Das Kapitalanlageergebnis verringerte sich um -3,5% auf 109 (113) Mio. EUR. Das gesunkene Zinsniveau für Neu- und Wiederanlagen konnte zwar durch höhere Erträge aus Private-Equity-Vehikeln überkompensiert werden; allerdings wurden im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bei der HDI Global SE insgesamt weniger Realisate aus dem Verkauf von Kapitalanlagen generiert.

OPERATIVES ERGEBNIS UND KONZERNERGEBNIS

Das operative Ergebnis des Geschäftsbereichs liegt aufgrund der vorgenannten Entwicklungen mit 143 (142) Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres. Das Konzernergebnis beläuft sich auf 91 (97) Mio. EUR.

PRIVAT- UND FIRMANVERSICHERUNG DEUTSCHLAND

Seit dem zweiten Quartal 2016 steuert der Talanx-Konzern den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland nach den Segmenten Schaden/Unfall- und Lebensversicherung und berichtet entsprechend über die Entwicklung dieser beiden Segmente.

SCHADEN/UNFALLVERSICHERUNG

- Beitragsabrieb aufgrund höheren Stornos im Jahresgeschäft bei der Kraftfahrtversicherung
- Anstieg der Schadenbelastung aus Naturkatastrophen
- EBIT unter Vorjahr aufgrund Zukunftsinvestitionen und Restrukturierungsaufwendungen im Rahmen des Investitions- und Modernisierungsprogramms

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM GESCHÄFTSBEREICH PRIVAT- UND FIRMANVERSICHERUNG DEUTSCHLAND – SCHADEN/UNFALLVERSICHERUNG

IN MIO. EUR

	6M 2016	6M 2015	+/- %
Gebuchte Bruttoprämien	980	989	-0,9
Verdiente Nettoprämien	691	692	-0,1
Versicherungstechnisches Ergebnis	-32	-8	-300,0
Kapitalanlageergebnis	47	49	-4,1
Operatives Ergebnis (EBIT)	-17	30	-156,7

STEUERUNGSGRÖSSEN SCHADEN/UNFALLVERSICHERUNG

IN %

	6M 2016	6M 2015	+/- %
Bruttoprämienwachstum	-0,9	-3,7	+2,8 Pkt.
Kombinierte Schaden-/ Kostenquote (netto) ¹⁾	104,7	101,1	+3,6 Pkt.
EBIT-Marge ²⁾	-2,5	4,3	-6,8 Pkt.

¹⁾ Unter Berücksichtigung des Depotzinsergebnisses

²⁾ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämien

MARKTENTWICKLUNG

In der Schaden/Unfallversicherung kann für das aktuelle Jahr von einer anhaltend positiven Entwicklung ausgegangen werden. Die Beitragssteigerung dürfte insgesamt etwa 2,6% ausmachen. Sowohl in der Kraftfahrzeugversicherung (+3,2%) als auch in der privaten Sachversicherung (+3,0%) wird mit ähnlichen Beitragssteigerungen gerechnet.

PRÄMIENVOLUMEN UND NEUGESCHÄFT

Im Segment Schaden/Unfallversicherung gingen die gebuchten Beitragseinnahmen leicht um 0,9% auf 980 Mio. EUR zurück. Die geringeren Beitragseinnahmen waren auf den Bestandsabrieb im Kraftfahrzeuggeschäft zurückzuführen. Insgesamt erhöhte sich aufgrund des Beitragsrückgangs im Lebensgeschäft der Anteil der Schaden/Unfallversicherer am gesamten Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland auf 29,3 (26,9)%.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Im laufenden Geschäftsjahr verringerte sich das versicherungstechnische Ergebnis von -8 Mio. EUR auf -32 Mio. EUR. Verantwortlich für diese Entwicklung waren im Wesentlichen höhere Zukunftsinvestitionen im Rahmen der Umsetzung des Investitions- und Modernisierungsprogramms in Höhe von 17 Mio. EUR und der Anstieg der Schadenbelastung aus Naturkatastrophen um 9 Mio. EUR.

KAPITALANLAGEERGEBNIS

Das Kapitalanlageergebnis blieb mit 47 (49) Mio. EUR stabil.

OPERATIVES ERGEBNIS

Das EBIT lag mit -17 (30) Mio. EUR unter dem Vorjahreszeitraum. Hier wirkten sich die Zukunftsinvestitionen im Rahmen des Investitions- und Modernisierungsprogramms in Höhe von insgesamt 36 Mio. EUR (inkl. Restrukturierungskosten, davon 19 Mio. EUR außerhalb des versicherungstechnischen Ergebnisses) und höhere Naturkatastrophenbelastungen in Höhe von 9 Mio. EUR aus. Entsprechend reduzierte sich die EBIT-Marge auf -2,5 (4,3)%.

LEBENSVERSICHERUNG

- Planmäßiger Rückgang des Einmalbeitragsgeschäftes
- Rückgang des ordentlichen Kapitalanlageergebnisses aufgrund des Niedrigzinsumfelds
- EBIT steigt durch Wegfall des Vorjahreseffekts aus der vollständigen Abschreibung des Goodwills

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM GESCHÄFTSBEREICH PRIVAT- UND FIRMANVERSICHERUNG DEUTSCHLAND – LEBENSVERSICHERUNG

IN MIO. EUR

	6M 2016	6M 2015	+/- %
Gebuchte Bruttoprämien	2.366	2.680	-11,7
Verdiente Nettoprämien	1.763	2.097	-15,9
Versicherungstechnisches Ergebnis	-780	-832	+6,3
Kapitalanlageergebnis	890	899	-1,0
Operatives Ergebnis (EBIT)	73	-91	+180,2
Neuzugang gemessen in Annual Premium Equivalent	202	236	-14,4
Einmalbeiträge	717	944	-24,0
Laufende Beiträge	130	142	-8,4
Neuzugang nach Produkten in Annual Premium Equivalent	202	236	-14,4
Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung	45	73	-38,4
Klassische Lebens- und Rentenversicherung	109	118	-7,6
Risikoprodukte	44	40	+10,0
Sonstige Lebenprodukte	4	5	-20,0

STEUERUNGSGRÖSSEN LEBENSVERSICHERUNG

IN %	6M 2016	6M 2015	+/-%
Bruttoprämienvachstum	-11,7	5,7	-17,4 Pkt.
EBIT-Marge ¹⁾	4,2	-4,3	+8,5 Pkt.

¹⁾ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämien

MARKTENTWICKLUNG

Das laufende Geschäftsjahr wird weiterhin durch anhaltend niedrige und sogar rückläufige Kapitalmarktzinsen mit einer niedrigen Sparneigung der privaten Haushalte bestimmt. Aufgrund dieser Umstände wird bis zum Jahresende mit einem Beitragsrückgang in der Lebensversicherung von etwa 2,0% gerechnet. Es wird insbesondere mit einem leichten Rückgang des Neugeschäfts aus laufenden Beiträgen um 2,5% gerechnet.

PRÄMIENVOLUMEN UND NEUGESCHÄFT

Das Segment Lebensversicherung verzeichnete im ersten Halbjahr – einschließlich der Sparbeiträge aus fondsgebundenen Lebensversicherungen – einen Beitragsrückgang von 11,7% auf 2,4 (2,7) Mrd. EUR. Ursächlich hierfür war der planmäßige Rückgang der Einmalbeiträge aufgrund der Kapitalmarktentwicklung. Die Selbstbehaltsquote im Lebensversicherungsgeschäft blieb mit 95,6 (95,9)% stabil. Nach Berücksichtigung der Sparbeiträge bei unseren fondsgebundenen Produkten und der Veränderung der Beitragsüberträge erzielte das Segment Lebensversicherung um 15,9% niedrigere verdiente Nettoprämien von 1,8 (2,1) Mrd. EUR.

Das Neugeschäft bei den Lebensversicherungsprodukten – gemessen in der international verwendeten Größe Jahresbeitragsäquivalent (Annual Premium Equivalent, APE) – ging insbesondere aufgrund des rückläufigen Einmalbeitragsgeschäftes von 236 Mio. EUR auf 202 Mio. EUR zurück.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Im laufenden Geschäftsjahr verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis mit -780 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahresniveau von -832 Mio. EUR. Es wird u. a. durch die Aufzinsung der versicherungstechnischen Rückstellungen und die Beteiligung unserer Versicherungsnehmer am Kapitalanlageergebnis bestimmt. Diesen Aufwendungen stehen die Erträge aus den Kapitalanlagen gegenüber, die allerdings im nicht versicherungstechnischen Ergebnis auszuweisen sind.

KAPITALANLAGEERGEBNIS

Das Kapitalanlageergebnis blieb mit 890 (899) Mio. EUR nahezu konstant. Die ordentlichen Kapitalanlageerträge reduzierten sich aufgrund einer geringeren Wiederanlageverzinsung um 2,9% von 788 Mio. EUR auf 765 Mio. EUR. Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis verbesserte sich um 12,6% auf 188 (167) Mio. EUR. Zur Finanzierung der Zinszusatzreserve nach HGB wurden höhere Realisierungen durchgeführt.

OPERATIVES ERGEBNIS

Das operative Ergebnis (EBIT) im Segment Lebensversicherung des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland verbesserte sich auf 73 (-91) Mio. EUR und erreichte somit eine EBIT-Marge von 4,2 (-4,3)%. Das Vorjahr war gekennzeichnet von der vollständigen Abschreibung des Goodwills im Lebensgeschäft.

GESCHÄFTSBEREICH PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG DEUTSCHLAND INSGESAMT – KONZERNERGEBNIS

Das EBIT für den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland stieg im Berichtszeitraum von -61 Mio. EUR auf 56 Mio. EUR. Das Vorjahr war belastet durch die vollständige Abschreibung des Goodwills im Lebensgeschäft. Nach Berücksichtigung von Ertragsteuer, Finanzierungskosten und Minderheitsanteilen erhöhte sich das Konzernergebnis auf 24 (-104) Mio. EUR, sodass die Eigenkapitalrendite um 9,2 Prozentpunkte auf 1,8% stieg.

STEUERUNGSGRÖSSE EIGENKAPITALRENDITE FÜR DEN GESCHÄFTSBEREICH PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG DEUTSCHLAND INSGESAMT

IN %	6M 2016	6M 2015	+/-%
Eigenkapitalrendite ¹⁾	1,8	-7,4	+9,2 Pkt.

¹⁾ Annualisiertes Periodenergebnis ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

PRIVAT- UND FIRMIENVERSICHERUNG INTERNATIONAL

- Übernahme der Versicherungsgesellschaften der italienischen Bankengruppe Gruppo Banca Sella
- Währungsbereinigtes Wachstum der gebuchten Bruttoprämien beträgt 11,9 %
- Rückläufiges operatives Ergebnis ausschließlich infolge neuer Vermögensteuer in Polen sowie negativer Währungskursentwicklung in wesentlichen Märkten

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM SEGMENT PRIVAT- UND FIRMIENVERSICHERUNG INTERNATIONAL

IN MIO. EUR

	6M 2016	6M 2015	+/- %
Gebuchte Bruttoprämien	2.487	2.392	+4,0
Verdiente Nettoprämien	2.097	1.903	+10,2
Versicherungstechnisches Ergebnis	7	19	-63,2
Kapitalanlageergebnis	153	167	-8,4
Operatives Ergebnis (EBIT)	106	127	-16,5

STEUERUNGSGRÖSSEN

IN %

	6M 2016	6M 2015	+/- %
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt)	11,9	5,9	+6,0 Pkt.
Kombinierte Schaden-/ Kostenquote (netto, nur Schaden/ Unfallversicherungen) ¹⁾	96,4	95,2	+1,2 Pkt.
EBIT-Marge ²⁾	5,1	6,7	-1,6 Pkt.
Eigenkapitalrendite ³⁾	6,4	8,1	-1,7 Pkt.

¹⁾ Unter Berücksichtigung des Depotzinsergebnisses²⁾ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämien³⁾ Annualisiertes Periodenergebnis ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Der Geschäftsbereich bündelt die Aktivitäten des internationalen Privat- und Firmenkundengeschäfts innerhalb des Talanx-Konzerns und ist in den beiden Regionen Europa und Lateinamerika aktiv. In der Region Europa hat sich der Geschäftsbereich mit dem Ziel des Ausbaus des Bankvertriebsgeschäfts in Italien durch den Kauf der Versicherungsgesellschaften der italienischen Bankengruppe Gruppo Banca Sella verstärkt. Zum 30. Juni 2016 wurde über die italienische Tochtergesellschaft HDI Assicurazioni S. p. A. der Erwerb des Lebensversicherungsunternehmens CBA Vita S. p. A. und dessen Tochtergesellschaft Sella Life Ltd. (zum 1. Juli 2016 umfirmiert in InChiaro Life DAC) jeweils zu 100 % sowie der übrigen 49 % der Sachversicherung InChiaro Assicurazioni S. p. A. zum Abschluss gebracht. An allen drei Unternehmen hält der Konzern nunmehr 100 % der Anteile.

PRÄMIENVOLUMEN

Die gebuchten Bruttoprämien des Geschäftsbereichs (einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung) stiegen gegenüber dem ersten Halbjahr 2015 um 4,0 % auf 2,5 (2,4) Mrd. EUR. Währungsbereinigt hingegen erhöhten sich die Bruttoprämien gegenüber der Vergleichsperiode um 11,9 %.

Die Entwicklung des Prämienvolumens in den beiden Regionen verlief in der Berichtsperiode unterschiedlich. In der Region Lateinamerika verringerten sich die gebuchten Bruttoprämien gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 7,3 % auf 676 Mio. EUR. Währungsbereinigt war ein Anstieg um 11,2 % zu verzeichnen, was im Wesentlichen auf die brasilianische HDI Seguros S. A. zurückzuführen war. Auf die Gesellschaft, die insbesondere in der Kraftfahrtversicherung tätig ist, entfielen 52 % des in der Region erzielten Prämienvolumens. Die Entwicklung des brasilianischen Kraftfahrtversicherungsmarktes war im ersten Halbjahr 2016 von der anhaltenden Wirtschaftskrise des Landes sowie den damit einhergehenden rückläufigen Neuwagenverkaufszahlen maßgeblich geprägt. Positive Auswirkungen auf die gebuchten Bruttoprämien der Region hatte Chile, hier sind die per 13. Februar 2015 erworbenen neuen Gesellschaften im ersten Halbjahr 2016 erstmals mit vollen sechs Monaten enthalten.

Demgegenüber war in der Region Europa ein Anstieg der gebuchten Bruttoprämien um 9,4 % auf 1,8 Mrd. EUR zu verzeichnen, vor allem getrieben durch die Lebensversicherungsprämien bei der italienischen HDI Assicurazioni infolge der positiven Entwicklung des Einmalbeitragsgeschäfts aus dem Bankvertrieb. Damit konnte die rückläufige Prämienentwicklung in Polen mehr als kompensiert werden, wo sich die verschärften regulatorischen Rahmenbedingungen, wie insbesondere die Anfang 2016 eingeführte Vermögensteuer für Banken und Versicherungen, dämpfend auf den Geschäftsverlauf insbesondere in der Lebensversicherung auswirkten. Währungsbereinigt betrug das Wachstum des Prämienvolumens in Europa 12,6 %.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Die kombinierte Schaden-/Kostenquote der Sachversicherungsgesellschaften verschlechterte sich gegenüber der Vergleichsperiode um 1,2 Prozentpunkte auf 96,4 %. Zu dieser Entwicklung trug vor allem der Anstieg der Schadenquote um 1,0 Prozentpunkte bei. Dieser war im Wesentlichen zurückzuführen auf höhere Kosten für Ersatzteile sowie Arbeitslöhne – getrieben durch die Abwertung der lokalen Währungen gegenüber dem US-Dollar – und die gestiegene Inflation vor allem in Brasilien, Mexiko sowie in der Türkei. Der Anstieg der Kostenquote des Geschäftsbereichs auf 31,4 (31,1) % resultiert aus der infolge der Diversifikationsstrategie höheren Abschlusskostenquote.

Insgesamt lag das versicherungstechnische Ergebnis des Geschäftsbereichs mit 7 Mio. EUR um 12 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau.

KAPITALANLAGEERGEBNIS

Zum Ende des ersten Halbjahres 2016 wurde im Geschäftsbereich mit 153 Mio. EUR ein gegenüber der Vergleichsperiode um 8,4% geringeres Kapitalanlageergebnis erzielt. Dies resultiert vor allem aus dem im Vergleich zum Vorjahreszeitraum rückläufigen Zinsniveau insbesondere in Polen und Italien mit den im Geschäftsbereich höchsten Kapitalanlagevolumina. Entsprechend reduzierte sich das ordentliche Kapitalanlageergebnis des Geschäftsbereichs um 6,5%. Das erste Halbjahr 2016 war zudem beeinflusst von einem geringeren außerordentlichen Kapitalanlageergebnis in Italien. Die durchschnittliche Rendite der selbst verwalteten Kapitalanlagen reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,7 Prozentpunkte auf 3,6%. Das Kapitalanlageergebnis enthält das Ergebnis aus Investmentverträgen in Höhe von 6 (4) Mio. EUR. Bei den Investmentverträgen handelt es sich um Policen, die nach IFRS einen zu geringen Risikoschutz bieten, um als Versicherungsverträge klassifiziert zu werden.

OPERATIVES ERGEBNIS UND KONZERNERGEBNIS

Der Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International erzielte im ersten Halbjahr 2016 mit 106 Mio. EUR ein gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 16,5% geringeres operatives Ergebnis (EBIT). Während die Region Europa mit 76 (91) Mio. EUR zum operativen Ergebnis des Segments beitrug, wurden 34 (42) Mio. EUR des EBITs in der Region Lateinamerika generiert. In Europa war der Rückgang des operativen Ergebnisses vor allem auf die Belastung aus der neu eingeführten Vermögensteuer in Polen (-10 Mio. EUR) zurückzuführen, die im übrigen Ergebnis gezeigt wird. In Lateinamerika hingegen resultiert die Abnahme des EBITs neben negativen Währungskurseffekten insbesondere aus der gegenüber dem Vorjahreszeitraum verschlechterten kombinierten Schaden-/Kostenquote in Brasilien. Ein normalisiertes operatives Ergebnis (EBIT), unter Herausrechnung der Währungskurseffekte und der neu eingeführten Vermögensteuer in Polen, liegt trotz schwierigen Marktumfelds auf Vorjahresniveau. Das Konzernergebnis nach Minderheiten verringerte sich um 16,9% auf 64 (77) Mio. EUR. Infolgedessen sank die Eigenkapitalrendite gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,7 Prozentpunkte auf 6,4%.

WEITERE KENNZAHLEN

SEGMENT PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG INTERNATIONAL IM ÜBERBLICK NACH SPARTEN

IN MIO. EUR

	6M 2016	6M 2015	+/- %
Gebuchte Bruttoprämien	2.487	2.392	+4,0
Schaden/Unfall	1.537	1.662	-7,5
Leben	950	730	+30,1
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	2.097	1.903	+10,2
Schaden/Unfall	1.305	1.296	+0,7
Leben	792	607	+30,5
Versicherungstechnisches Ergebnis	7	19	-63,2
Schaden/Unfall	46	62	-25,8
Leben	-39	-43	+9,3
Kapitalanlageergebnis	153	167	-8,4
davon Schaden/Unfall	89	95	-6,3
davon Leben	65	73	-11,0
Neuzugang gemessen in Annual Premium Equivalent (Leben)	118	96	+22,9
Einmalbeiträge	836	614	+36,2
Laufende Beiträge	34	34	—
Neuzugang nach Produkten in Annual Premium Equivalent (Leben)	118	96	+22,9
Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung	15	12	+25,0
Klassische Lebens- und Rentenversicherung	26	23	+13,0
Risikoprodukte	23	38	-39,5
Sonstige Lebenprodukte	54	23	+134,8

SEGMENT PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG INTERNATIONAL IM ÜBERBLICK NACH REGIONEN

IN MIO. EUR

	6M 2016	6M 2015	+/- %
Gebuchte Bruttoprämien	2.487	2.392	+4,0
davon Europa	1.798	1.644	+9,4
davon Lateinamerika	676	729	-7,3
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	2.097	1.903	+10,2
davon Europa	1.471	1.276	+15,3
davon Lateinamerika	625	624	+0,2
Versicherungstechnisches Ergebnis	7	19	-63,2
davon Europa ¹⁾	-2	-9	+77,8
davon Lateinamerika	8	29	-72,4
Kapitalanlageergebnis	153	167	-8,4
davon Europa	108	122	-11,5
davon Lateinamerika	46	46	—
Operatives Ergebnis (EBIT)	106	127	-16,5
davon Europa	76	91	-16,5
davon Lateinamerika	34	42	-19,0

¹⁾ Das versicherungstechnische Ergebnis wird maßgeblich von der Beteiligung des Versicherungsnehmers am Kapitalanlageergebnis und der Aufzinsung versicherungstechnischer Rückstellungen bei den Lebensversicherungsgesellschaften bestimmt

SCHADEN-RÜCKVERSICHERUNG

- Schaden-Rückversicherung weiterhin wettbewerbsintensiv
- Großschadenbudget im ersten Halbjahr nahezu ausgeschöpft
- Unterliegendes versicherungstechnisches Ergebnis durch hohes Schadenniveau im zweiten Quartal beeinträchtigt

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM SEGMENT SCHADEN-RÜCKVERSICHERUNG

IN MIO. EUR

	6M 2016	6M 2015	+/- %
Gebuchte Bruttoprämien	4.627	4.972	-6,9
Verdiente Nettoprämien	3.839	3.894	-1,4
Versicherungstechnisches Ergebnis	165	167	-1,2
Kapitalanlageergebnis	431	437	-1,4
Operatives Ergebnis (EBIT)	580	616	-5,8

STEUERUNGSGRÖSSEN

IN %

	6M 2016	6M 2015	+/- %
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt)	-5,6	10,0	-15,6 Pkt.
Kombinierte Schaden-/ Kostenquote (netto) ¹⁾	95,4	95,4	—
EBIT-Marge ²⁾	15,1	15,8	-0,7 Pkt.

¹⁾ Unter Berücksichtigung des Depotzinsergebnisses²⁾ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämien

STEUERUNGSGRÖSSE EIGENKAPITALRENDITE FÜR DEN GESCHÄFTSBEREICH RÜCKVERSICHERUNG INSGESAMT

IN %

	6M 2016	6M 2015	+/- %
Eigenkapitalrendite ¹⁾	12,5	15,0	-2,5 Pkt.

¹⁾ Annualisiertes Periodenergebnis ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Im Segment Schaden-Rückversicherung hält der intensive Wettbewerb an; das Angebot für Rückversicherungsdeckungen übersteigt weiter deutlich die Nachfrage. Regional betrachtet waren einzelne größere Schadenereignisse zu verzeichnen; eine grundsätzliche Marktverhärtung konnten sie jedoch nicht herbeiführen. Nach wie vor sind die gute Kapitalisierung der Zedenten, mit der sie mehr Risiken im Selbstbehalt belassen können, sowie die zusätzlichen Kapazitäten aus dem Markt für Katastrophenanleihen (ILS) – besonders im US-Naturkatastrophengeschäft – Faktoren, die zu einem anhaltenden Druck auf die Preise und Konditionen führen.

In der Vertragserneuerungsrunde zum 1. April haben wir angesichts unserer breiten Diversifizierung trotzdem zufriedenstellende Ergebnisse erzielen können. Zu diesem Zeitpunkt wird traditionell das Geschäft in Japan erneuert, und es stehen zudem volumenmäßig kleinere Vertragsverlängerungen für die Märkte Australien, Neuseeland, Korea und Nordamerika an. Zwar war der Preisverfall in einigen Märkten bzw. Segmenten spürbar, dennoch konnten wir angesichts unseres selektiven Underwritings und der Konzentration auf unser Bestandsgeschäft eine immer noch gute Profitabilität für unser Portefeuille sichern. In einigen Bereichen konnten auch wieder attraktive Geschäftsmöglichkeiten wahrgenommen werden, sodass das Prämienvolumen für das zum 1. April erneuerte Portefeuille um 9 % anstieg.

PRÄMIENENTWICKLUNG

Die gebuchten Bruttoprämien im Segment Schaden-Rückversicherung gingen zum 30. Juni 2016 um 6,9 % auf 4,6 (5,0) Mrd. EUR zurück. Bei konstanten Währungskursen hätte der Rückgang 5,6 % betragen. Der Selbstbehalt fiel gegenüber der Vorjahresperiode auf 88,2 (89,6) %. Die verdienten Nettoprämien gingen leicht auf 3,8 (3,9) Mrd. EUR zurück; auf währungskursbereinigter Basis blieben sie mit 3,9 Mrd. EUR konstant.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Deutlich intensiver als in der Vergleichsperiode war der Großschadenverlauf, insbesondere für das zweite Quartal. Hier lagen die Belastungen merklich über unserem Quartalserwartungswert von 167 Mio. EUR. Allerdings konnten wir von Schadenreserven aus dem nicht benötigten Großschadenbudget für das erste Quartal profitieren. Die Nettobelastung für das erste Halbjahr betrug insgesamt 353 Mio. EUR; im Vorjahr waren es nur 197 Mio. EUR. Teuerster Einzelschaden waren die verheerenden Brände im kanadischen Bundesstaat Alberta mit 132 Mio. EUR. Das schwere Erdbeben in Ecuador schlug mit 57 Mio. EUR zu Buche. Zudem waren mehrere kleinere Naturkatastrophenereignisse und von Menschen verursachte Schäden zu verzeichnen.

Vor dem Hintergrund der erhöhten Schadenbelastung ging das versicherungstechnische Ergebnis für das Segment Schaden-Rückversicherung leicht um 1,2 % auf 165 (167) Mio. EUR zurück; es liegt aber immer noch auf einem akzeptablen Niveau. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote stellt sich mit 95,4 (95,4) % positiv dar und liegt im Rahmen unseres Ziels, unterhalb von 96 % zu bleiben.

KAPITALANLAGEERGEBNIS

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Segment Schaden-Rückversicherung ist leicht rückläufig, es fiel um 1,4 % auf 431 (437) Mio. EUR.

OPERATIVES ERGEBNIS UND KONZERNERGEBNIS

Das operative Ergebnis (EBIT) zum 30. Juni 2016 des Segments Schaden-Rückversicherung ging um 5,8 % auf 580 (616) Mio. EUR zurück. Die EBIT-Marge lag mit 15,1 (15,8) % wiederum über unserem Zielwert von mindestens 10 %. Das Konzernergebnis reduzierte sich auf 187 (206) Mio. EUR.

PERSONEN-RÜCKVERSICHERUNG

- Sehr gute Gesamtprofitabilität teilweise durch negative Schadenerfahrungen im US-Mortalitätsgeschäft älterer Zeichnungsjahre überlagert
- Zunehmende Wettbewerbsintensität und regulatorische Anforderungen erfordern innovative und individuelle Rückversicherungskonzepte

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM SEGMENT PERSONEN-RÜCKVERSICHERUNG

IN MIO. EUR			
	6M 2016	6M 2015	+/-%
Gebuchte Bruttoprämien	3.656	3.614	+1,2
Verdiente Nettoprämien	3.328	3.125	+6,5
Versicherungstechnisches Ergebnis	-176	-216	+18,5
Kapitalanlageergebnis	321	366	-12,3
Operatives Ergebnis (EBIT)	174	194	-10,3

STEUERUNGSGRÖSSEN

IN %			
	6M 2016	6M 2015	+/-%
Bruttoprämienwachstum (währungsbereinigt)	4,2	8,9	-4,7 Pkt.
EBIT-Marge ¹⁾ Financial Solutions/Longevity	7,3	13,2	-5,9Pkt.
EBIT-Marge ¹⁾ Mortality/Morbidity	4,3	2,7	+1,6 Pkt.

¹⁾ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämien

STEUERUNGSGRÖSSE EIGENKAPITALRENDITE FÜR DEN GESCHÄFTSBEREICH RÜCKVERSICHERUNG INSGESAMT

IN %			
	6M 2016	6M 2015	+/-%
Eigenkapitalrendite ¹⁾	12,5	15,0	-2,5 Pkt.

¹⁾ Annualisiertes Periodenergebnis ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zu durchschnittlichem Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Mit der Entwicklung des Geschäfts im Segment Personen-Rückversicherung für das erste Halbjahr 2016 sind wir insgesamt zufrieden. Nach einem sehr guten ersten Quartal entsprach auch das zweite Quartal unseren Erwartungen.

In Deutschland wiesen zehnjährige Bundesanleihen erstmalig eine negative Rendite auf. Außerdem wurde die Absenkung des Höchstrechnungszinses für kapitalbildende Lebens- und Rentenversicherungen auf 0,9% zum 1. Januar 2017 offiziell angekündigt.

Diese Entwicklungen verdeutlichen die anhaltend schwierige Situation im deutschen Lebensversicherungsmarkt. Die Lebensersterversicherer sind mehr und mehr gezwungen, ihre Produktpalette anzupassen, um Lebensversicherungen weiterhin attraktiv gestalten zu können. Durch individuelle Rückversicherungslösungen versuchen wir, unsere Kunden effizient zu unterstützen.

Auch in den übrigen Märkten Nord- und Westeuropas waren die Bedingungen unverändert herausfordernd. Unter diesen Voraussetzungen sind wir mit der Entwicklung unseres Geschäfts zufrieden. Unsere Erwartungen wurden in den osteuropäischen Märkten ebenfalls erfüllt, und wir schätzen die Geschäftschancen für die zweite Jahreshälfte positiv ein.

In den asiatischen Märkten sind die Entwicklungen in den einzelnen Ländern sehr heterogen. Japan beispielsweise sieht sich – ähnlich wie Deutschland – mit einer alternden Bevölkerung und einem Niedrigzinsumfeld konfrontiert. In China nehmen die lokalen regulatorischen Anforderungen im (Rück-)Versicherungssektor weiter zu. In Malaysia hingegen spiegelt die Einführung eines neuen Lifestyle-Versicherungskonzepts die dynamische Entwicklung des Marktes wider. Auch in Indien entwickelt sich das Geschäft erfreulich. Als innovativer Rückversicherer haben wir Produktlösungen im Bereich Critical Illness erfolgreich zum Abschluss gebracht, die individuell auf die Bedürfnisse unserer Kunden abgestimmt sind.

Im Bereich Langlebigkeit nehmen die internationalen Aktivitäten weiter zu. Dies liegt zum einen am global fortschreitenden demografischen Wandel und dem steigenden Bewusstsein, sich für das Alter absichern zu müssen. Zum anderen besteht aber auch bei immer mehr Versicherern und Pensionskassen Bedarf an Rückversicherungslösungen für ihre Langlebigkeitsportefeuilles. In Großbritannien ist die Situation im Markt unverändert kompetitiv. Hier haben wir allerdings mit unserer langjährigen Expertise und Datenbasis einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil, sodass wir in der zurückliegenden Berichtsperiode eine durchaus zufriedenstellende Entwicklung verzeichnen konnten.

Das Ergebnis unseres US-amerikanischen Mortalitätsgeschäfts ist bedingt durch einzelne Effekte in unterschiedlichen Geschäftsböcken in der zurückliegenden Berichtsperiode hinter den Erwartungen geblieben. Im Bereich Financial Solutions hingegen hat sich das Geschäft besser als geplant entwickelt. Darüber hinaus hat das Health-and-Special-Risk-Geschäft die Erwartungen übertroffen und trägt erfreulich positiv zu einem in der Summe soliden Ergebnis unseres US-amerikanischen Geschäfts bei.

PRÄMIENENTWICKLUNG

Zum 30. Juni 2016 haben wir ein Bruttoprämienvolumen in Höhe von 3,7 (3,6) Mrd. EUR erzielt, was einem Zuwachs von 1,2% entspricht. Bei unveränderten Währungskursen hätte das Wachstum 4,2% betragen. Der Selbstbehalt ist auf 91,8 (86,5) % angestiegen. Die verdienten Nettoprämien sind um 6,5% auf 3,3 (3,1) Mrd. EUR gestiegen. Bei konstanten Währungskursen hätte der Zuwachs sogar 9,7% betragen.

KAPITALANLAGEERGEBNIS

Das Kapitalanlageergebnis hat sich in der abgelaufenen Berichtsperiode um 12,3% auf 321 (366) Mio. EUR reduziert, wobei das Vorjahresergebnis durch einen einmaligen Sondereffekt in Höhe von 39 Mio. EUR geprägt war. Die bei unseren Zedenten hinterlegten Depots lieferten ein Ergebnis in Höhe von 164 (187) Mio. EUR.

OPERATIVES ERGEBNIS UND KONZERNERGEBNIS

Das operative Ergebnis (EBIT) im Segment Personen-Rückversicherung erreichte zum 30. Juni 2016 einen Wert von 174 (194) Mio. EUR. Dies bedeutet einen Ergebnissrückgang im Vergleich zur Vorjahresperiode um 10,3%. Das Financial-Solutions- und Longevity-Geschäft erzielte eine EBIT-Marge von 7,3%. Der Zielwert von 2% wurde somit deutlich übertroffen. Das Mortality- und Morbidity-Geschäft erzielte eine EBIT-Marge in Höhe von 4,3% und lag damit unter der anvisierten EBIT-Marge von 6%. Das Konzernergebnis betrug 63 (69) Mio. EUR.

KONZERNFUNKTIONEN

- Selbst verwaltete Kapitalanlagen des Konzerns um 4,3% gestiegen
- Talanx verkauft 25,1-prozentigen Anteil an C-QUADRAT
- Positives operatives Ergebnis von 27 Mio. EUR

Die Talanx Asset Management GmbH hat ihren 25,1-prozentigen Anteil am Asset Manager C-QUADRAT Investment AG an die Cubic Limited verkauft. Durch die Veräußerung der Aktien ist ein IFRS-Gewinn nach Steuern von rund 26 Mio. EUR entstanden. Die Anteile wurden zum Preis von 42,00 EUR je Aktie verkauft; im Jahr 2010 hatte Talanx sie zum Preis von 12,60 EUR je Aktie erworben. Die langjährige erfolgreiche Kooperation beider Unternehmen soll fortgesetzt werden.

RÜCKVERSICHERUNGSSPEZIALISTEN IM KONZERN

Im Segment Konzernfunktionen weisen wir seit 2013 versicherungstechnisches Geschäft aus, das über unsere Tochtergesellschaft Talanx Reinsurance (Ireland) Ltd. gezeichnet wird. Mit dieser gruppeninternen Rückversicherung streben wir eine Erhöhung des Selbstbehalts sowie eine Optimierung der Kapitalauslastung an. Das von Talanx Re (Ireland) gezeichnete konzerninterne Geschäft wird teilweise den geschäftsabgebenden Segmenten wieder zugerechnet, um Diversifikationsvorteile im jeweiligen Segment zu nutzen. Im Segment Konzernfunktionen weisen wir darüber hinaus jenes Geschäft aus, das zusätzliche segmentübergreifende Diversifikationsvorteile beinhaltet. Im ersten Halbjahr 2016 betragen die gebuchten Bruttoprämien aus diesem Geschäft 22 (27) Mio. EUR; sie resultierten aus Rückversicherungsabgaben der Geschäftsbereiche Industrieversicherung, Privat- und Firmenversicherung Deutschland sowie Privat- und Firmenversicherung International. Aus diesem Geschäft wies die Talanx Re (Ireland) für das Segment Konzernfunktionen im ersten Halbjahr 2016 ein operatives Ergebnis von 4 (6) Mio. EUR aus.

Die Talanx Reinsurance Broker GmbH befindet sich zu 100% im Eigentum der Talanx AG und übernimmt für Konzernzedenten die komplette Bandbreite des Geschäftsprozesses Rückversicherung. Im Rahmen unserer Segmentverteilung wird seit dem Jahr 2015 das Ergebnis den geschäftsabgebenden Segmenten vollständig wieder zugerechnet.

KAPITALANLAGESPEZIALISTEN IM KONZERN

Die Talanx Asset Management GmbH betreibt zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft Ampega Investment GmbH in erster Linie das Management und die Administration der Kapitalanlagen der Konzerngesellschaften und erbringt damit in Zusammenhang stehende Dienstleistungen wie Kapitalanlagebuchhaltung und Reporting. Der Beitrag der beiden Gesellschaften und der Talanx Immobilien Management GmbH in Summe zum operativen Ergebnis im Segment betrug im ersten Halbjahr 2016 insgesamt 48 (30) Mio. EUR.

Die Ampega Investment GmbH verwaltet als Kapitalanlagegesellschaft Publikums- und Spezialfonds und betreibt für institutionelle Kunden Finanzportfolioverwaltung. Im Vordergrund stehen das Portfolio-Management und die Administration von Kapitalanlagen für konzernexterne Kunden. Der Nettoabsatz der Fondsbranche blieb im ersten Halbjahr 2016 unter dem Niveau des für die Investmentindustrie so erfolgreichen Vorjahres. Die Kursrückschläge an den internationalen Börsen vom Jahresanfang und die Verunsicherung der Anleger über die Folgen des Brexits führten vor allem im Geschäftsfeld der Publikumsfonds zu schwächeren Absatzergebnissen.

Das Gesamtvolumen des von Ampega verwalteten Vermögens stieg im ersten Halbjahr 2016 um 6,7% auf 20,6 (19,3) Mrd. EUR. Davon wurde in etwa die Hälfte, nämlich 10,4 (9,5) Mrd. EUR, im Auftrag der Konzerngesellschaften über Spezialfonds und Direktanlage mandate betreut. Der übrige Anteil entfällt mit 5,2 (4,2) Mrd. EUR auf institutionelle Drittkunden und mit 5,1 (5,5) Mrd. EUR auf das Privatkundengeschäft. Letzteres wird sowohl über konzernerneigene Vertriebswege und Produkte, wie die fondsgebundene Lebensversicherung, angeboten als auch über externe Vermögensverwalter oder Banken.

OPERATIVES ERGEBNIS

Das operative Ergebnis im Segment Konzernfunktionen erhöhte sich im ersten Halbjahr 2016 auf 27 (9) Mio. EUR, insbesondere aufgrund des Verkaufs des 25,1-prozentigen Anteils an der C-QUADRAT Investment AG. Das im ersten Halbjahr 2016 auf die Aktionäre der Talanx AG entfallende Konzernergebnis für dieses Segment betrug -23 (-38) Mio. EUR.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

VERMÖGENSLAGE

- Bilanzsumme um 5,2 Mrd. EUR auf 157,9 Mrd. EUR gestiegen
- Kapitalanlagen machen 75% der Bilanzsumme aus

VERMÖGENSSTRUKTUR

IN MIO. EUR	30.6.2016		31.12.2015	
	Mrd. EUR	%	Mrd. EUR	%
Immaterielle Vermögenswerte	1.963	1%	1.990	1%
Kapitalanlagen	117.741	75%	115.611	76%
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	9.873	6%	10.104	7%
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	8.424	5%	8.372	5%
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	6.317	4%	6.070	4%
Abgegrenzte Abschlusskosten	4.944	3%	5.078	3%
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	3.359	2%	2.243	1%
Aktive Steuerabgrenzung	792	1%	736	<1%
Sonstige Vermögenswerte	2.683	2%	2.537	2%
Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	1.852	1%	19	<1%
Summe der Aktiva	157.948	100%	152.760	100%

WESENTLICHE ENTWICKLUNGEN DER VERMÖGENSSTRUKTUR

Die Erhöhung unserer Bilanzsumme um 5,2 Mrd. EUR auf 157,9 Mrd. EUR ist in erster Linie auf den Zuwachs des Kapitalanlagebestands (+2,1 Mrd. EUR) bei gleichzeitigem Anstieg der Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden (+1,8 Mrd. EUR) zurückzuführen.

Die in der Bilanz ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte von 2,0 (2,0) Mrd. EUR entfallen einerseits mit 930 (953) Mio. EUR auf sonstige immaterielle Vermögenswerte (einschließlich PVFP), andererseits sind aktivierte Geschäfts- und Firmenwerte mit 1.033 (1.037) Mio. EUR enthalten. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte werden im Konzern zu 100% bilanziert. Ohne Berücksichtigung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter bzw. des Versicherungsnehmeranteils stellt sich wirtschaftlich der auf den Konzern entfallende Anteil an den sonstigen immateriellen Vermögenswerten wie folgt dar:

NICHT BEHERRSCHENDE GESELLSCHAFTER UND VERSICHERUNGSNEHMERANTEIL

IN MIO. EUR

	30.6.2016	31.12.2015
Sonstige immaterielle Vermögenswerte vor Abzug der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter und Versicherungsnehmeranteil bzw. inklusive latenter Steuern	930	953
davon ab: Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	86	124
davon ab: Versicherungsnehmeranteil	323	319
davon ab: latente Steuern	85	74
Sonstige immaterielle Vermögenswerte nach Abzug der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter und Versicherungsnehmeranteil bzw. nach latenten Steuern	436	436

KAPITALANLAGEENTWICKLUNG

Der gesamte Kapitalanlagebestand nahm im Laufe des ersten Halbjahres 2016 um 1,8% zu und betrug 117,7 Mrd. EUR. Der Bestand an selbst verwalteten Kapitalanlagen stieg um 4,3% auf 105,1 Mrd. EUR. Die Bestandsausweitung der selbst verwalteten Kapitalanlagen ist vorrangig marktbedingt sowie weiterhin durch die Zuflüsse aus dem versicherungstechnischen Geschäft begründet, die im Rahmen der jeweiligen gesellschaftsspezifischen Vorgaben angelegt wurden. Darüber hinaus sind in den selbst verwalteten Kapitalanlagen Bestände der neuen italienischen Gesellschaft CBA Vita per 30. Juni 2016 in Höhe von 915 Mio. EUR enthal-

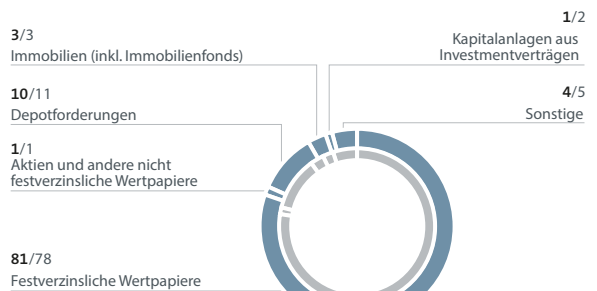
ten. Der Bestand an Investmentverträgen ist hingegen von 2,2 Mrd. EUR auf 1,1 Mrd. EUR zurückgegangen. Bei diesem Rückgang handelt es sich um eine Umklassifizierung der Bestände der Life Towarzystwo Ubezpieczeń Życie s. A. in die Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden. Gemildert wurde der Rückgang mit einem Zuwachs an Investmentverträgen der InChiaro Life Designated Activity Company (InChiaro Life DAC). Zu weiteren Informationen hinsichtlich der erstmaligen Konsolidierung der CBA Vita S. p. A. (CBA Vita) und der InChiaro Life DAC verweisen wir auf unsere Ausführungen im Anhang; Kapitel „Konsolidierung“. Die Depotforderungen sanken um 8,1% auf 11,6 Mrd. EUR.

Auch im ersten Halbjahr 2016 bildeten die festverzinslichen Anlagen die bedeutendste Kapitalanlageklasse. Reinvestitionen erfolgten unter Berücksichtigung der vorhandenen Kapitalanlagestruktur im Wesentlichen in dieser Anlageklasse. Der Ergebnisbeitrag aus dieser Anlageklasse betrug 1,4 Mrd. EUR und wurde im Berichtsjahr weitestgehend reinvestiert.

Die Aktienquote nach Derivaten (wirtschaftliche Aktienquote) lag zum Quartalsende bei 1,5 (1,2)%.

ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN

IN %



● 30.6.2016 ○ 31.12.2015

ZUSAMMENSETZUNG DER SELBST VERWALTETEN KAPITALANLAGEN NACH ANLAGEKLASSEN

IN MIO. EUR

	30.6.2016		31.12.2015	
Fremd genutzter Grundbesitz	2.177	2%	2.198	2%
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	117	<1%	111	<1%
Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	273	<1%	272	<1%
Darlehen und Forderungen				
Darlehen inkl. Hypothekendarlehen	661	1%	733	1%
Darlehen und Forderungen an staatliche oder quasistaatliche Schuldner sowie festverzinsliche Wertpapiere	29.344	28%	29.021	29%
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente	895	1%	1.287	1%
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
Festverzinsliche Wertpapiere	63.746	61%	59.396	59%
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.378	2%	1.875	2%
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente				
Festverzinsliche Wertpapiere	959	1%	807	1%
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	25	<1%	67	<1%
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente				
Festverzinsliche Wertpapiere	2	<1%	6	<1%
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	112	<1%	135	<1%
Derivate ¹⁾	51	<1%	48	<1%
Übrige Kapitalanlagen	4.334	4%	4.821	5%
Selbst verwaltete Kapitalanlagen	105.074	100%	100.777	100%

¹⁾ Derivate nur mit positiven Marktwerten**FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE**

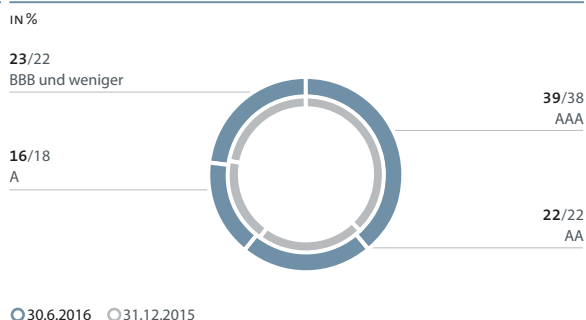
Der Bestand an festverzinslichen Kapitalanlagen (ohne Hypotheken- und Policendarlehen) stieg im ersten Halbjahr 2016 um 4,4 Mrd. EUR an und betrug zum Halbjahresende 94,9 Mrd. EUR. Diese Anlageklasse stellt mit 81%, bezogen auf den Gesamtbestand der Kapitalanlagen, weiterhin den nach Volumen größten Teil unserer Investitionen dar. Die festverzinslichen Kapitalanlagen teilten sich im Wesentlichen in die Kapitalanlagekategorien „Darlehen und Forderungen“ und „Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente“ auf.

Die „Jederzeit veräußerbaren festverzinslichen Wertpapiere“, deren Volatilität sich im Eigenkapital niederschlägt, sind mit 63,7 Mrd. EUR und 67% des Gesamtbestands des Portfolios festverzinslicher Wertpapiere weiter angestiegen (+4,4 Mrd. EUR). Dabei wurde hauptsächlich in Pfandbriefen und Unternehmensanleihen investiert. Die Bewertungsreserven – also die saldierten stillen Lasten und stillen Reserven – sind aufgrund des weiter gesunkenen Zinsniveaus für lange Laufzeiten seit dem Jahresende 2015 von 2,9 Mrd. EUR auf 5,6 Mrd. EUR gestiegen.

In der Kategorie „Darlehen und Forderungen“ werden im Wesentlichen Staatspapiere oder ähnlich sichere Papiere gehalten. Den wesentlichen Bestand stellen weiterhin Pfandbriefe dar. Der Gesamtbestand der festverzinslichen Wertpapiere innerhalb der Kategorie „Darlehen und Forderungen“ betrug zum Halbjahresende 30,0 Mrd. EUR und stellt damit 31% des Gesamtbestands der Anlageklasse der festverzinslichen Kapitalanlagen dar. Die nicht bilanzwirksamen Bewertungsreserven der „Darlehen und Forderungen“ (inklusive Hypotheken- und Policendarlehen) erhöhten sich von 4,9 auf 6,2 Mrd. EUR.

Staatsanleihen mit gutem Rating oder Papiere ähnlich sicherer Schuldner bilden 2016 weiterhin den Schwerpunkt der Bestände in festverzinslichen Wertpapieren. Zum Bilanzstichtag betrug der Bestand an AAA-gerateten Rententiteln 37,5 Mrd. EUR. Dies entspricht einem Anteil von 39% am Gesamtbetrag der festverzinslichen Wertpapiere und Darlehen.

RATINGSTRUKTUR DER FESTVERZINSLICHEN WERTPAPIERE



Der Talanx-Konzern verfolgt eine konservative Anlagepolitik. So besitzen 77% der Papiere der Anlageklasse festverzinsliche Wertpapiere mindestens ein Rating der Klasse A.

Der Konzern ist mit einem geringen Bestand an Staatsanleihen in Ländern mit einem Rating schlechter A- investiert. Dieser Bestand beträgt auf Marktwertbasis 3,6 Mrd. EUR und entspricht einem Anteil von 3,4% der selbst verwalteten Kapitalanlagen.

Die Macaulay-Duration des gesamten Kapitalanlagebestandes der festverzinslichen Wertpapiere im Talanx-Konzern betrug 8,1 (7,7) Jahre zum 30. Juni 2016.

Im Hinblick auf die kongruente Währungsbedeckung bilden im Talanx-Konzern unverändert die Kapitalanlagen in US-Dollar mit 20% den größten Anteil am Fremdwährungsportfolio. Darüber hinaus werden größere Positionen in britischen Pfund und australischen Dollar gehalten, die in Summe 5% aller Kapitalanlagen ausmachen. Der Gesamtanteil innerhalb der selbst verwalteten Kapitalanlagen in Fremdwährungen zum 30. Juni 2016 beträgt 32%.

AKTIEN UND AKTIENFONDS

Die saldierten unrealisierten Gewinne und Verluste der im Konzern gehaltenen Aktienbestände (ohne „Übrige Kapitalanlagen“) verringerten sich um 11 Mio. EUR und betragen nunmehr 114 Mio. EUR.

IMMOBILIEN INKLUSIVE ANTEILE AN IMMOBILIENFONDS

Zum Stichtag beträgt der Bestand an fremd genutzten Immobilien 2,2 Mrd. EUR. Hinzu kommen 789 Mio. EUR in Immobilienfonds, die unter den Finanzinstrumenten der Kategorie „Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente“ bilanziert sind.

Im Berichtszeitraum wurden planmäßige Abschreibungen auf den fremd genutzten Immobilienbestand in Höhe von 21 Mio. EUR vorgenommen. Außerplanmäßige Abschreibungen fielen nicht an. Die Abschreibungen auf Immobilienfonds betragen 2 Mio. EUR. Diesen Abschreibungen standen Zuschreibungen in vernachlässigbarer Höhe gegenüber.

Die Immobilienquote einschließlich der Investments in Immobilienfonds beträgt unverändert 3%.

INFRASTRUKTURINVESTMENTS

Im Bereich der Infrastrukturinvestitionen wurde in den vergangenen Jahren ein diversifiziertes Portfolio an Eigen- und Fremdkapitalinvestments aufgebaut. Im zweiten Quartal wurde dieses Portfolio u. a. um zwei Fremdkapitaltransaktionen und eine Transaktion im Mezzaninebereich ergänzt. Bei den Fremdkapitaltransaktionen handelt es sich um einen Solarpark in Brandenburg und ein Portfolio an Primary-Care-Centern in Irland. Bei dem Mezzaninekapitalinvestment handelt es sich um eine Fremdkapitalfinanzierung mit strukturellem Nachrang für einen Onshore-Windpark.

Das Investitionsvolumen beträgt aktuell rund 1,4 Mrd. EUR. Bis Ende 2017 streben wir ein Investitionsvolumen in Höhe von rund 2 Mrd. EUR an. Potenzielle weitere Anlageopportunitäten sehen wir insbesondere im Bereich der Transport- und sozialen Infrastruktur sowie in der Netzinfrastruktur.

KAPITALANLAGEERGEBNIS

ENTWICKLUNG DES KAPITALANLAGEERGEBNISSES

IN MIO. EUR	6M 2016	6M 2015
Ordentliche Kapitalanlageerträge	1.639	1.700
davon laufende Erträge aus Zinsen	1.374	1.456
davon Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	3	7
Realisiertes Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen	330	344
Zu-/Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-106	-96
Unrealisiertes Ergebnis aus Kapitalanlagen	44	—
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen	-118	-104
Ergebnis aus selbst verwalteten Kapitalanlagen	1.789	1.844
Depotzinsergebnis	167	189
Ergebnis aus Investmentverträgen	6	4
Summe	1.962	2.037

Das Kapitalanlageergebnis des ersten Halbjahres betrug 1.962 (2.037) Mio. EUR und liegt trotz des Niedrigzinsumfeldes nur leicht unter dem Vorjahresniveau. Die annualisierte Kapitalanlagerendite des selbst verwalteten Kapitalanlagebestandes ging leicht auf 3,5 (3,8)% zurück.

Die ordentlichen Kapitalanlageerträge betrugen zum Halbjahresende 1.639 (1.700) Mio. EUR. Unter Herausrechnung des Sondereffektes aus der Personen-Rückversicherung im Vorjahr von 39 Mio. EUR blieben sie nahezu konstant. Das sinkende Kapitalmarktzinzniveau führte zu einem Durchschnittskupon des Bestandes an festverzinslichen Wertpapieren von 3,3%, dieser liegt damit unter dem Vorjahreswert von 3,6%. Die hierin enthaltenen laufenden Erträge aus Zinsen lagen bei 1,4 Mrd. EUR und bilden weiterhin den wesentlichen Bestandteil des Ergebnisses.

Das realisierte Ergebnis aus Kapitalanlageverkäufen lag im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres insgesamt unter dem Vorjahresniveau und betrug in Saldo 330 (344) Mio. EUR. Die positiven Realisate resultieren aus der regelmäßigen Portfoliumschichtung in allen Segmenten und zusätzlich aus der Anforderung zur Hebung von

stillen Reserven zur Finanzierung der Zinszusatzreserve (HGB) der Lebensversicherungen und Pensionskassen. Zudem haben wir unser Private-Equity-Portfolio durch den Verkauf älterer Engagements bereinigt.

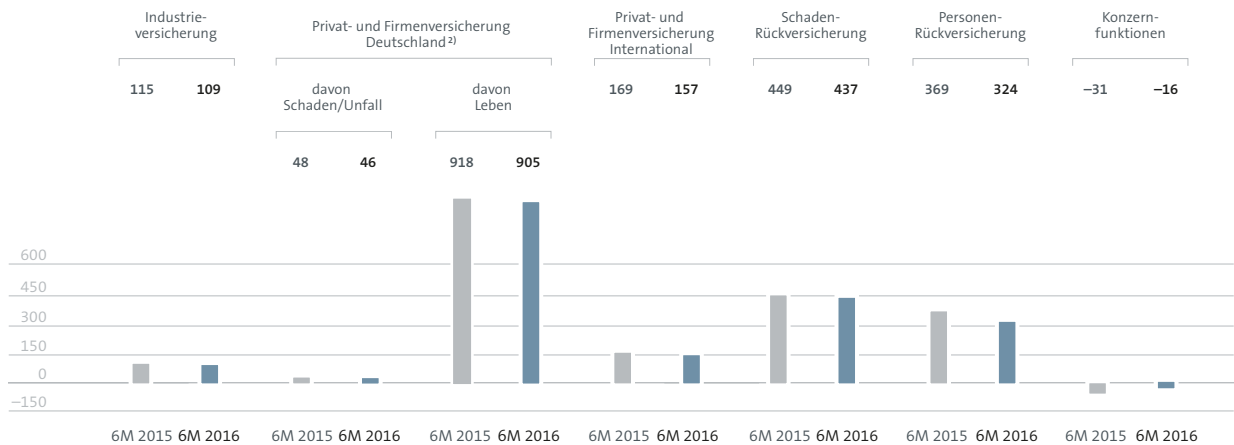
Im Vergleich zum Vorjahr waren im ersten Halbjahr dieses Jahres per saldo höhere Abschreibungen erforderlich. Diese betragen unter Berücksichtigung der Zuschreibungen insgesamt 106 (96) Mio. EUR. Davon entfielen auf den Bereich der Aktien aufgrund niedrigerer Kurse auch infolge der Brexit-Entscheidung 51 (8) Mio. EUR.

Das unrealisierte Ergebnis verbesserte sich per saldo von 0 Mio. EUR auf 44 Mio. EUR. Der Anstieg ist wesentlich auf Marktveränderungen eines entbündelten Derivates (Segment Personen-Rückversicherung) infolge der Auswirkungen des Brexit-Votums auf das Zinsniveau des britischen Pfunds zurückzuführen.

Das Ergebnis aus Depotzinserträgen und -aufwendungen belief sich auf 167 (189) Mio. EUR.

KAPITALANLAGEERGEBNIS NACH KONZERNSEGMENTEN/GESCHÄFTSBEREICH¹⁾

IN MIO. EUR



¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner Beziehungen zwischen den Segmenten

²⁾ Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland 6M 2015: 966 Mio. EUR; 6M 2016: 951 Mio. EUR

FINANZLAGE

ANALYSE DER KAPITALSTRUKTUR

- Das Eigenkapital liegt mit 14,0 Mrd. EUR über dem Niveau des Vorjahres (13,4 Mrd. EUR)
- Versicherungstechnische Rückstellungen um 4,4 Mrd. EUR auf 111,3 Mrd. EUR gestiegen
- Rückgang der Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen um 1,1 Mrd. EUR

KAPITALSTRUKTUR IM MEHRJAHRESZEITRAUM

IN MIO. EUR	30.6.2016		31.12.2015	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Eigenkapital	13.971	9%	13.431	9%
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.983	1%	1.943	1%
Versicherungstechnische Rückstellungen	111.252	71%	106.832	70%
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	9.873	6%	10.104	7%
Andere Rückstellungen	3.744	2%	3.516	2%
Verbindlichkeiten	12.644	8%	14.636	10%
Passive Steuerabgrenzung	2.663	2%	2.298	1%
Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	1.818	1%	—	—
Summe der Passiva	157.948	100%	152.760	100%

WESENTLICHE ENTWICKLUNGEN DER KAPITALSTRUKTUR

Insgesamt sind die versicherungstechnischen Nettorückstellungen in Relation zur Vergleichsperiode um 4,5% bzw. 4,4 Mrd. EUR auf 103,2 (98,8) Mrd. EUR gestiegen. Dieser Anstieg entfiel mit 1,6 Mrd. EUR auf Deckungsrückstellungen und mit 1,7 Mrd. EUR auf die Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen.

Bezogen auf den Bilanzstichtag betrug das Verhältnis der Nettorückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft zu den gesamten Kapitalanlagen, einschließlich der Depotforderungen, aber exklusive der Kapitalanlagen aus Investmentverträgen, 88,5 (87,1)%; es bestand eine Überdeckung der Rückstellung von 13,5 (14,6) Mrd. EUR.

EIGENKAPITAL

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

In der abgelaufenen Berichtsperiode hat sich das Eigenkapital um 540 Mio. EUR (+4,0%) auf 13.971 (13.431) Mio. EUR erhöht. Der Konzernanteil (Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter) belief sich auf 8.653 (8.282) Mio. EUR. Der Anstieg um 371 Mio. EUR (+4,5%) ist auf das Periodenergebnis zurückzuführen, das in Höhe von 401 (311) Mio. EUR auf unsere Anteilseigner entfällt und vollständig in die Gewinnrücklagen eingestellt wurde, sowie auf die Erhöhung der nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteile (übrige Rücklagen) gegenüber dem 31. Dezember 2015 um 309 Mio. EUR auf 798 Mio. EUR. Gleichzeitig hatte die Dividendenzahlung in Höhe von 329 Mio. EUR an die Aktionäre der Talanx AG im Mai des Berichtszeitraums eine gegenläufige Wirkung.

Die Entwicklung der übrigen Rücklagen (+309 Mio. EUR) ist hauptsächlich durch zwei sich teilweise aufhebende Effekte begründet. Zum einen ist der deutliche Anstieg der nicht realisierten Kursgewinne aus Kapitalanlagen um 1.831 Mio. EUR auf 4.274 (2.443) Mio. EUR für die Erhöhung der übrigen Rücklagen ursächlich und ist vor allem durch Kurserhöhungen bei Unternehmens- und Staatsanleihen aufgrund des weiter gesunkenen Zinsniveaus für lange Laufzeiten begründet. Zum anderen hat der Rückgang der übrigen Eigenkapitalveränderungen um -1.609 Mio. EUR auf -3.976 (-2.367) Mio. EUR diesen Effekt größtenteils aufgehoben. Ein wesentlicher Teil dieser Veränderung entfällt mit -1.343 Mio. EUR auf Gewinnbeteiligungen Versicherungsnehmer/Shadow Accounting (insbesondere Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Kursgewinnen der Kapitalanlagen) und mit -264 Mio. EUR auf die Erhöhung der Pensionsrückstellungen (bedingt hauptsächlich durch den weiteren Zinsrückgang für lange Laufzeiten). Ferner erhöhte sich die Rücklage aus Cashflow-Hedges bedingt durch die Zinsentwicklung um 152 Mio. EUR auf 508 Mio. EUR. Die kumulierten Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung haben sich hingegen infolge der Wechselkursentwicklungen von Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 65 Mio. EUR auf -8 Mio. EUR verringert. Der Rückgang ist insbesondere durch die Abwertung des polnischen Zloty, des mexikanischen Peso, des britischen Pfunds und eine leichte Abwertung des US Dollars gegenüber dem Euro begründet und wurde hauptsächlich durch die Aufwertung des brasilianischen Real gegenüber dem Euro teilweise aufgefangen.

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital erhöhten sich leicht um 169 Mio. EUR – dies entspricht einem Anstieg um 3,3% – auf 5,318 Mio. EUR. Der Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Periodenüberschuss beläuft sich auf 287 (319) Mio. EUR. Die Dividendenzahlung an konzernfremde Gesellschafter in Höhe von 348 (336) Mio. EUR resultiert hauptsächlich aus dem Hannover Rück-Konzern.

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

IN MIO. EUR

	30.6.2016	31.12.2015
Gezeichnetes Kapital	316	316
Kapitalrücklage	1.373	1.373
Gewinnrücklage	6.166	6.104
Nicht ergebniswirksame Eigenkapitalbestandteile und übrige Rücklagen	798	489
Konzerneigenkapital	8.653	8.282
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital	5.318	5.149
Summe	13.971	13.431

**DARSTELLUNG DES EIGENKAPITALS DER GESCHÄFTSBEREICHE¹⁾
EINSCHLIESSLICH DARAUF ENTFALLENDER ANTEILE NICHT
BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER**

IN MIO. EUR

	30.6.2016	31.12.2015
Industrieversicherung	2.149	2.099
davon Minderheiten	—	—
Privat- und Firmenversicherung Deutschland	2.798	2.590
davon Minderheiten	59	46
Privat- und Firmenversicherung International	2.311	2.201
davon Minderheiten	218	244
Rückversicherung	9.103	8.760
davon Minderheiten	5.042	4.862
Konzernfunktionen	-2.388	-2.195
davon Minderheiten	—	—
Konsolidierung	-2	-24
davon Minderheiten	-1	-3
Gesamtes Eigenkapital	13.971	13.431
Konzerneigenkapital	8.653	8.282
Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital	5.318	5.149

¹⁾ Das Eigenkapital der Geschäftsbereiche ist definiert als Residualgröße aus Geschäftsberichtsaktiva und -passiva

ANALYSE FREMDKAPITAL

Die gesamten nachrangigen Verbindlichkeiten betragen zum Stichtag 2,0 (1,9) Mrd. EUR. Im zweiten Quartal 2016 wurde im Rahmen des Erwerbs der CBA Vita ein nachrangiges Darlehen über 27 Mio. EUR aufgenommen. Des Weiteren wird in diesem Zusammenhang erstmals eine 2010 durch die CBA Vita begebene nachrangige Anleihe in Höhe von 14 Mio. EUR ausgewiesen. Weiterführende Anmerkungen siehe Konzernanhang, Kapitel „Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzernbilanz“, Anmerkung 8 „Nachrangige Verbindlichkeiten“.

Im zweiten Quartal 2016 wurde eine syndizierte Kreditlinie über 700 Mio. EUR durch eine Kreditlinie über 250 Mio. EUR zu verbesserten Konditionen und mit einer Laufzeit von fünf Jahren abgelöst. Es bestehen somit per 30. Juni 2016 zwei syndizierte variabel verzinsliche Kreditlinien über einen Nominalbetrag von 800 Mio. EUR. Zum Bilanzstichtag sind diese unverändert zum Vorjahr nicht in Anspruch genommen. Die bestehenden syndizierten Kreditlinien können von den Darlehensgebern gekündigt werden, wenn es zu einem sogenannten Change of Control kommt, d. h., wenn eine andere Person oder eine gemeinsam handelnde andere Gruppe von Personen als der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V. a. G. die direkte oder indirekte Kontrolle über mehr als 50 % der Stimmrechte oder des Aktienkapitals der Talanx AG erwirbt. Darüber hinaus haben sich die begebenen Anleihen und Darlehen im Wesentlichen in Folge eines Anstiegs bei den Darlehen zur Finanzierung von Infrastrukturprojekten um 59 Mio. auf 1.500 Mio. erhöht. Weiterführende Anmerkungen siehe Konzernanhang, Kapitel: „Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Konzernbilanz“, Anmerkung 10 „Begebene Anleihen und Darlehen“.

Der Geschäftsbereich Konzernfunktionen weist einen negativen Wert aus, der Ausdruck des Verschuldungsgrads der Talanx AG ist. Die Talanx AG nimmt als Konzernholding die Finanzierungsfunktion im Konzern im Erstversicherungsbereich und für Gesellschaften in Konzernfunktionen wahr. Es handelt sich im Wesentlichen um Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.271 (1.069) Mio. EUR, begebene Anleihen in Höhe von 1.065 (1.065) Mio. EUR sowie Steuerrückstellungen in Höhe von 98 (112) Mio. EUR. Diesen Passiva stehen in der Bilanz der Talanx AG neben liquiden Vermögenswerten vor allem die Beteiligungswerte an ihren Tochterunternehmen gegenüber, die im Konzernabschluss gegen das anteilige Eigenkapital der Tochterunternehmen konsolidiert werden.

WEITERE BERICHTE UND ERKLÄRUNGEN

RISIKOBERICHT

Chancen- und Risikomanagement betrachten wir als eine unserer zentralen Aufgaben. Als international operierender Konzern, der Dienstleistungen im Bereich Versicherungen und Finanzen anbietet, gehen wir eine Vielzahl von geschäftlichen Risiken ein, die untrennbar mit unserer unternehmerischen Tätigkeit verbunden sind. Die Überwachung und Steuerung unserer Risikoposition ist eine zentrale Aufgabe der Talanx AG. Dabei ist das Ziel, existenzbedrohende Entwicklungen zu vermeiden und gleichzeitig sich bietende Chancen wahrzunehmen.

Die Erkenntnisse aus unserem Risikomanagement-System geben jederzeit Überblick über die aktuelle und erwartete künftige Gesamtrisikolage unseres Konzerns. Sie bilden einen integralen Bestandteil bei der Entscheidungsfindung auf allen Managementebenen, da sie eine umfassende und systematische Abwägung der sich bietenden Chancen und der damit verbundenen Risiken ermöglichen.

Das Talanx-Risikomanagement setzt zur Risikoidentifikation, -quantifizierung und -steuerung sowie zur Ermittlung des benötigten Risikokapitals angemessene Simulationsmodelle und Prozesse ein, die auf anerkannten und dem aktuellen Stand der Wissenschaft entsprechenden Methoden basieren. Die Risikostrategie, zentral definierte Richtlinien, Methoden und Verfahren sowie Limite und Schwellenwerte dienen als Rahmen für die Überwachung und Berichterstattung. Die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie formuliert die Ziele und Strukturen des Risikomanagements. Gekoppelt an die wertorientierte Steuerung ist die Risikostrategie integraler Bestandteil des unternehmerischen Handelns und spiegelt sich auch in den Detailstrategien der jeweiligen Geschäftsbereiche wider.

Wesentlich für ein effizientes Risikomanagement-System ist das Zusammenwirken der einzelnen Funktionen und Gremien innerhalb des Gesamtsystems. Die Talanx hat die Rollen wie folgt definiert:

RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM IM KONZERN

Steuerungselement	Wesentliche Aufgaben im Rahmen des unternehmerischen Managements von Risiken
Aufsichtsrat	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beratung und Überwachung des Vorstands bei der Leitung des Unternehmens, u. a. auch im Hinblick auf die Risikostrategie und das Risikomanagement
Vorstand	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gesamtverantwortung für das Risikomanagement ■ Festlegung der Risikostrategie ■ Verantwortlich für Funktionsfähigkeit des Risikomanagements ■ Gesamtverantwortung für Modelländerungen
Executive Risk Committee (ERC)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Steuerung, Koordination und Priorisierung konzernweiter risikorelevanter Themen ■ Limitanpassungen innerhalb fester Wesentlichkeitsgrenzen ■ Genehmigung von Richtlinien und anderen Rahmenbedingungen in Übereinstimmung mit den Konzern-Rahmenbedingungen für die Governance des internen Modells des Konzerns, soweit sie eine Genehmigung des Vorstands in seiner Gesamtheit nicht erfordern ■ Segmentübergreifende Vorbefassung mit Themen, die gesamtvorstandspflichtig sind
Risikokomitee	<ul style="list-style-type: none"> ■ Risikoüberwachungs- und Koordinationsgremium, insbesondere mit folgenden Aufgaben: <ul style="list-style-type: none"> ■ Kritische Beobachtung und Analyse der Risikoposition des Gesamtkonzerns unter besonderer Beachtung des vom Vorstand verabschiedeten Risikobudgets sowie der Risikostrategie ■ Überwachung der Steuerungsmaßnahmen im Konzern im Hinblick auf potenziell existenzgefährdende Risiken
Chief Risk Officer	<ul style="list-style-type: none"> ■ Verantwortung für die geschäftsbereichsübergreifende und ganzheitliche Risikoüberwachung (systematische Identifikation und Bewertung, Kontrolle/Überwachung und Berichterstattung) aller aus Konzernsicht wesentlichen Risiken ■ Vorsitz des Risikokomitees ■ Möglichkeit zur Teilnahme an Vorstandssitzungen zu Tagesordnungspunkten mit Risikobezug
Zentrales Risikomanagement	<ul style="list-style-type: none"> ■ Konzernübergreifende Risikoüberwachungsfunktion ■ Methodenkompetenz, u. a. für die <ul style="list-style-type: none"> ■ Entwicklung von Prozessen/Verfahren zur Risikobewertung, -steuerung und -analyse ■ Risikolimitierung und -berichterstattung ■ Übergreifende Risikoüberwachung und Ermittlung des notwendigen Risikokapitals ■ Validierung des Gruppenmodells
Dezentrales Risikomanagement	<ul style="list-style-type: none"> ■ Risikoüberwachungsfunktion in den Geschäftsbereichen ■ Beachtung der zentral definierten Richtlinien, Methoden und Verfahren sowie Limitsysteme und Schwellenwerte, die als Rahmen für die dezentrale Umsetzung, Überwachung und Berichterstattung dienen
Compliance	<ul style="list-style-type: none"> ■ Analyse des Compliance-Risikos, basierend auf frühzeitiger Identifizierung, Bewertung und Kommunikation compliancerelevanter Änderungen im Rechtsumfeld ■ Etablierung und Weiterentwicklung geeigneter Strukturen zur Sicherstellung der Einhaltung geltender Rechtsnormen und der vom Konzern gesetzten Regeln
Versicherungsmathematische Funktion	<ul style="list-style-type: none"> ■ Koordination und Kommentierung der Berechnungen der versicherungstechnischen Rückstellungen ■ Gewährleistung der Angemessenheit der Berechnungen sowie der verwendeten Annahmen und Methoden
Konzernrevision	<ul style="list-style-type: none"> ■ Prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsbereiche des Konzerns

Neben diesen (Risiko-)Funktionen und Gremien sind für gesonderte Themen auch organisatorische Strukturen implementiert, wie z. B. Krisenstäbe für die Bewältigung von Notfallereignissen und Krisenfällen.

Weitere Informationen zur Struktur des Risikomanagements sind im Konzern-Geschäftsbericht 2015 zu finden.

Mit Beginn des Jahres 2016 wird der regulatorische Solvenzkapitalbedarf (SCR) unter Anwendung eines internen Gruppenmodells (Talanx Enterprise Risk Model, „TERM“) für alle Risiken mit Ausnahme der operationellen Risiken bestimmt. Der HDI V.a.G. als oberstes Mutterunternehmen hatte für die Gruppe sowie für wesentliche Tochterunternehmen einen Antrag auf Genehmigung von TERM als das den Standardansatz substituierende partielle interne Modell gestellt, der mit Schreiben vom 19. November 2015 von der BaFin

genehmigt wurde. Lediglich für operationelle Risiken erfolgt zurzeit noch die Bestimmung des SCR für regulatorische Zwecke auf Basis der Standardformel. Weiterhin wurde am 1. April 2016 der Antrag auf Genehmigung der erweiterten Anwendung des partiellen internen Modells mit Wirkung zum 1. Oktober 2016 für weitere vier Lebensversicherungsgesellschaften des Konzerns abgegeben. Eine Entscheidung der BaFin wird bis Ende September 2016 erwartet.

Die Ergebnisse des internen Modells zum 31. Dezember 2015 und zum 31. März 2016 zeigen eine hinreichend komfortable Kapitalausstattung des Konzerns. Die aufsichtsrechtlich gültigen Solvabilitätsanforderungen werden von der Gruppe erfüllt.

Die Risikolage des Talanx-Konzerns ergibt sich aus den nachfolgend beschriebenen Risikokategorien, die sich am Deutschen Rechnungslegungs Standard DRS 20 orientieren.

RISIKOLAGE DES TALANX-KONZERNS

Risikokategorie	Wesentliche Risiken	Wichtige Risikosteuerungsmaßnahmen
Versicherungstechnische Risiken		
	Segmentübergreifend <ul style="list-style-type: none"> Konzentrationsrisiko 	<ul style="list-style-type: none"> Risikoausgleich durch Diversifikation Limite und Schwellenwerte zur Begrenzung der Konzentrationsrisiken in der Kapitalanlage und der Rückversicherung
	Schaden/Unfall (Erst- und Rückversicherung) <ul style="list-style-type: none"> Tatsächlicher Schadenverlauf weicht vom erwarteten Schadenverlauf ab (Prämien/Schadenrisiko) Versicherungstechnische Rückstellungen reichen nicht aus, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte Schäden vollständig zu regulieren (Reserverisiko) 	<ul style="list-style-type: none"> Schadenanalyse und regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs Aktuarielle Modellierungen und Überwachung der Naturgefahrenexponierung Selektives Underwriting Fachrevisionen Angemessener Rückversicherungsschutz Bildung Spätschadenreserven Externe aktuarielle Überprüfung der Rückstellungen
	Personen-Erstversicherung <ul style="list-style-type: none"> Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen Zinsgarantierisiko bei Lebensversicherungsverträgen mit garantierten Zinsleistungen Stornorisiken 	<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßige Überprüfung der biometrischen Rechnungsgrundlagen Einkalkulieren von Sicherheitszuschlägen bei Berechnungsgrundlagen Ständige Beobachtung der Kapitalanlagen und -märkte, Ergreifen entsprechender Steuerungsmaßnahmen insbesondere hinsichtlich der Duration Zinssicherungsinstrumente Anpassung der Überschussbeteiligung Kostencontrolling, Fokus auf variable Vertriebskosten Sorgfältige Vermittlerauswahl Konsequente Beobachtung des MCEV Überprüfung der Neugesäftsstruktur und -volumina
	Personen-Rückversicherung <ul style="list-style-type: none"> Änderungen der biometrischen Rechnungsgrundlagen Storno- und Kreditrisiko bei der Vorfinanzierung von Abschlusskosten der Zedenten 	<ul style="list-style-type: none"> Anwendung abgesicherter biometrischer Berechnungsgrundlagen Konsequente Beobachtung des MCEV
Forderungsausfallrisiken aus dem Versicherungsgeschäft		
	Segmentübergreifend <ul style="list-style-type: none"> Forderungsausfall gegenüber Rückversicherern, Retrozessionären, Versicherungsnehmern und -vermittlern 	<ul style="list-style-type: none"> Sorgfältige Auswahl von Rückversicherern und Retrozessionären Fortlaufende Beobachtung der Bonität Maßnahmen zur Besicherung der Forderungen Konsistente und einheitliche Verwendung von stichtagsbezogenen Ratinginformationen über ein konzernweit zugängliches Ratinginformationssystem Effektives Mahnverfahren und Verminderung der Außenstände Bildung angemessener Wertberichtigungen

RISIKOLAGE DES TALANX-KONZERNS

Risikokategorie	Wesentliche Risiken	Wichtige Risikosteuerungsmaßnahmen
Marktrisiken		
	Segmentübergreifend <ul style="list-style-type: none"> ■ Potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen (Zinsen, Immobilien, Aktien- und Wechselkurse) ■ Wertverluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen der Bonität von Schuldnern ■ Illiquiditätsrisiko: Bestände/offene Positionen können nicht oder nur mit Verzögerungen oder Abschlägen veräußert/geschlossen werden 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Überwachung und Steuerung der Marktpreisrisiken mittels geeigneter Modelle und Kennwerte ■ Durchführung unternehmensspezifisch und aufsichtsrechtlich gebotener Stresstests ■ Kongruente Währungsbedeckung ■ Asset-Liability-Betrachtungen mittels ALM-VaR ■ Einbeziehung von Ratings (Ratingagenturen, interne Ratings) bei Investitionsentscheidungen ■ Überwachung und Steuerung der Bonitätsrisiken mittels Credit-VaR ■ Regelmäßiges Beobachten der Fondsentwicklung und -performance ■ Liquide Anlagestruktur ■ Regelmäßige Liquiditätsplanungen
Operationelle Risiken		
	Segmentübergreifend <ul style="list-style-type: none"> ■ Gefahr von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlergeschlagener Prozesse sowie mitarbeiter- und systembedingter oder externer Vorfälle. Dies schließt Rechts- und Compliance-Risiken sowie Steuerrisiken mit ein. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vielfältiges und ursachenbezogenes Risikomanagement ■ Internes Kontrollsystem
Strategische Risiken		
	Segmentübergreifend <ul style="list-style-type: none"> ■ Gefahr eines Missverhältnisses zwischen der Unternehmensstrategie und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Unternehmensumfelds 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Jährliche Überprüfung der Unternehmens- und Risikostrategie ■ Anpassung der Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall
Reputationsrisiken		
	Segmentübergreifend <ul style="list-style-type: none"> ■ Mögliche Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Festgelegte Kommunikationswege ■ Professionelle Öffentlichkeitsarbeit ■ Erprobte Prozesse für definierte Krisenszenarien ■ Etablierte Geschäftsgrundsätze
Emerging Risks		
	Segmentübergreifend <ul style="list-style-type: none"> ■ Neue zukünftige Risiken, deren Risikogehalt noch nicht zuverlässig bekannt ist und deren Auswirkungen nur schwer beurteilt werden können 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Risikofrüherkennung und diverse Steuerungsmaßnahmen, wie z. B. Rückversicherung, Diversifikation, Risikoausschlüsse, Sicherheitsmargen, Notfallpläne, etc.
Modellrisiken		
	Segmentübergreifend <ul style="list-style-type: none"> ■ Risiken aus modellbezogenen Fehlentscheidungen, die aus Unsicherheiten aus eventuell partieller oder fehlender Information in Bezug auf das Verständnis oder das Wissen um ein Ereignis, welches in das Modell einfließt, seiner Konsequenz oder seiner Mutmaßlichkeit resultieren 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sensitivitätsanalysen quantifizieren das immanente Modellrisiko und geben Anhaltspunkte für die Robustheit der Kennziffer „SCR“
Sonstige Risiken		
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Beteiligungsrisiken Talanx AG: Instabilität der Ergebnisentwicklung der Tochterunternehmen und/oder des Beteiligungsportfolios ■ Risiko des Substanzverlusts von Zukäufen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Geeignete Instrumente im Controlling, der internen Revision und im Risikomanagement ■ Segmentale und regionale Diversifizierung ■ Investitionen in Wachstumsmärkte und ergebnisverstetigende Produkt- und Portfoliobereiche ■ Due-Diligence-Prüfungen ■ Liquiditätsrechnungen und -prognosen ■ M&A-Ausschüsse
	<ul style="list-style-type: none"> ■ Möglicher Nachreservierungsbedarf aus den Pensionsverpflichtungen der Talanx AG 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Regelmäßige Überprüfung der Rechnungsgrundlagen auf ihre Angemessenheit

Die Risikoberichterstattung im Zwischenbericht fokussiert im Wesentlichen auf relevante Veränderungen der Risikolage, die nach der Erstellung des Talanx-Konzerngeschäftsbereichsberichts 2015 eingetreten sind. Auf eine ausführliche Darstellung der verschiedenen Risikoarten wird hier unter Verweis auf die Angaben im Geschäftsbericht verzichtet.

Das seit einigen Jahren niedrige bzw. aktuell extrem niedrige Zinsniveau – u. a. verursacht durch die Wirtschafts- und Staatsschuldenkrise im Euro-Währungsgebiet und die damit verbundene Niedrigzinspolitik – erhöht das Zinsgarantierisiko deutlich. Im Frühjahr 2016 wurden von der EZB weitere Maßnahmen durchgeführt: Senkung des Leitzinses auf 0,00%, Verschärfung des Strafzinses für Banken (negative Zinsen), Erhöhung des Volumens des Anleihekaufprogramms der EZB. Die EZB hat das Ziel, in der Eurozone eine Inflation von knapp unter 2% zu erreichen. Im Februar 2016 lag allerdings die Inflationsrate in der Eurozone bei minus 0,2% und blieb damit deutlich unter der angestrebten Zwei-Prozent-Marke.

Hält das derzeit niedrige Zinsniveau an oder sinkt gar weiter ab, verstärkt sich hieraus das ohnehin erhebliche Wiederanlagerisiko für die Lebensversicherungsgesellschaften mit klassischen Garantieprodukten immer weiter. Es wird dann zunehmend schwerer, die Garantieverzinsung zu erwirtschaften, auch wenn der Konzern dieses Zinsgarantierisiko vor allem durch Zinssicherungsinstrumente sowie eine Verlängerung der Duration auf der Aktivseite unter maßvoller Beimischung höherrentierlicher Papiere, einschließlich ausgewählter GIPS-Emissionen, reduziert. Szenarioabhängig könnten zukünftig auch Kapitalstärkungsmaßnahmen zu erwägen sein. Eine Stärkung der Reserven in Form der gesetzlich geregelten Zinszusatzreserve findet bereits seit dem Jahr 2011 statt. Zusätzlich reduziert der Konzern das Zinsgarantierisiko vor allem durch regelmäßige Asset-Liability-Analysen, ständige Beobachtung der Kapitalanlagen und -märkte sowie Ergreifen entsprechender Steuerungsmaßnahmen.

Es sind bislang keine konkreten Risiken erkennbar, die die Talanx-Gruppe existenziell beeinträchtigen könnten. Das Risikoprofil des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland ist jedoch stark von den Lebensversicherungsgesellschaften abhängig und wird dabei insbesondere von Kapitalanlagerisiken, hierunter vor allem Zins- und Kreditrisiken, geprägt. Hieraus ergibt sich eine weiterhin große Herausforderung in Bezug auf die Risikolage für diesen Geschäftsbereich.

Weiterhin stellen Naturkatastrophenrisiken wesentliche Risiken für den Konzern dar. Durch sorgfältig und individuell gewählten Rückversicherungsschutz werden die Spitzenbelastungen aus solchen Risiken abgesichert. Damit gelingt es uns, hohe Einzelschäden sowie die Auswirkungen von Kumulereignissen wirksam zu begrenzen und damit planbar zu machen.

Hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Staatsschuldenkrise besteht weiterhin zumindest abstrakt ein beachtlicher Grad an Unsicherheit, ob sich diesbezügliche Risiken nicht zukünftig weiter konkretisieren und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Talanx-Konzerns nachhaltig beeinträchtigen werden.

Beim EU-Mitgliedschaftsreferendum vom 23. Juni 2016 stimmte eine Mehrheit der Abstimmenden für den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU (sogenannter „Brexit“). Unklar ist, wann Großbritannien den Antrag auf Verlassen der EU stellt, was für zusätzliche Verunsicherung sorgt. Kurzfristig könnte Großbritannien in eine Rezession rutschen. Die Bank of England bezeichnet den Ausblick für die finanzielle Stabilität Großbritanniens als „herausfordernd“. Langfristig könnte sich die Situation weiter verschlechtern, wenn die neue Regierung keine vertretbaren Lösungen mit der EU erzielt. Nach der Entscheidung für den Brexit herrscht Verunsicherung an den Finanzmärkten und in der Politik. Die Auswirkungen auf die Anlagen der Talanx bewegen sich gemäß unseren Analysen jedoch im beherrschbaren Rahmen.

Als Reaktion auf die Finanzkrise wurde durch die EU mit der Richtlinie 2014/59/EU zur Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen (BRRD) die Grundlage für die Beteiligung von Anteilseignern und Gläubigern an der Rekapitalisierung sanierungsbedürftiger Banken geschaffen („Bail-in“-Regel). Österreich hat als erster Mitgliedsstaat die (allein) auf Banken bezogene EU-Vorgabe mit dem „Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken“ (BaSAG) in nationales Recht umgesetzt. Auf dieser Basis hat die österreichische Finanzmarktaufsicht FMA für die Heta Asset Resolution („Heta“) am 1. März 2015 ein Zahlungsmoratorium verhängt. Zu diesem Zeitpunkt verfügte die Heta allerdings weder über eine Banklizenz, noch hatte sie am EZB-Stresstest teilgenommen, weshalb sich die Rechtmäßigkeit des Vorgehens der FMA allein schon aus diesem Grund gravierenden Zweifeln ausgesetzt sieht. Durch die – erstmals erfolgte – Anwendung dieser Bail-in-Regeln wurde eine „klassische“ Insolvenz der Heta und damit auch ein Rückgriff auf den Bürgen, das österreichische Bundesland Kärnten, verhindert. Der Konzern hat eine entsprechende Wertberichtigung auf sein Zinsträgerportfolio vorgenommen. Für alle betroffenen Gesellschaften/Investmentfonds wurden juristische Schritte eingeleitet. Nach dem Scheitern eines bis zum 11. März 2016 befristeten Rückkaufangebotes wurde am 10. April 2016 ein Schuldenschnitt durch die zuständige Aufsichtsbehörde FMA verordnet. Der Schuldenschnitt beträgt für vorrangige Verbindlichkeiten 54%. Durch einen solchen Schuldenschnitt wird die Haftung des Bundeslandes Kärnten aus der gesetzlichen Ausfallbürgschaft ausgelöst.

Per 18. Mai 2016 wurde von den großen Gläubigergruppen sowie dem österreichischen Finanzministerium ein Memorandum of

Understanding (MoU) abgeschlossen, das Ergebnis der Verhandlungen zwischen den Gläubigergruppen und Österreich ist und den Ablauf einer wirtschaftlichen Lösung der Causa HETA und die Details zum Ausgleich der Forderungen wie folgt regelt: Das MoU beinhaltet das bereits aus dem ersten Tenderverfahren bekannte Umtauschangebot mit einem wirtschaftlichen Wert von ca. 90% (Zerobond, garantiert von der Republik Österreich, ca. 13,5 Jahre Laufzeit). Die Gläubiger, die das Angebot annehmen, erhalten nach einer Haltefrist von ca. 60 Tagen die Möglichkeit, innerhalb einer „Stabilisation Period“ von ca. 180 Tagen den Zerobond (d. h. zu ca. 90% des Nominals) zu veräußern (zweites Tenderangebot).

Damit liegt eine grundsätzliche (rechtlich noch unverbindliche) Einigung zwischen Österreich und einem Großteil der Gläubiger, die das erste Umtauschangebot abgelehnt haben, vor (annähernd 50% der nicht nachrangigen Gläubiger). Zählt man diejenigen Gläubiger hinzu, die bereits das erste Umtauschangebot angenommen hatten, so bestehen gute Aussichten auf die Annahme des im MoU vorgesehenen Umtauschangebotes mit der nach dem Finanzmarktstabilitätsgesetz (FinStaG) erforderlichen Zwei-Drittel-Mehrheit. Allerdings ist bis zu dem für Oktober avisierten Settlement der Transaktion von der österreichischen Seite noch eine ganze Reihe von Aufgaben zu erledigen – insbesondere die Abstimmung mit der EU-Kommission –, bis den Gläubigern ein annahmefähiges Umtauschangebot vorgelegt werden kann.

Die Anwendung derartiger Bail-In-Regelungen steht auch im Hinblick auf einen möglichen Rekapitalisierungsbedarf einiger italienischer Banken zur Diskussion.

Das italienische Bankensystem zeichnet sich seit mehreren Jahren durch eine hohe Belastung an Problemkrediten aus, nicht zuletzt als Konsequenz eines vergleichsweise schwachen Wirtschaftswachstums. Aktuell werden Lösungsansätze zur Verbesserung der Problemkreditbelastung italienischer Banken entwickelt. Die Kapitalisierung einiger Institute ist relativ schwach und erfordert die Bereitstellung zusätzlichen Eigenkapitals durch private Investoren, im Extremfall könnte ein Heranziehen der Gläubiger (sogenannter „Bail-in“, siehe auch nächster Absatz) erforderlich sein. Bei einigen Tochtergesellschaften der Talanx-Gruppe besteht ein vergleichsweise hohes Exposure gegenüber italienischen Titeln. Die Auswirkungen auf die Anlagen der Talanx bewegen sich gemäß unseren Analysen im beherrschbaren Rahmen.

Auch operationelle Risiken sind für den Talanx-Konzern von Bedeutung. Hierunter fassen wir Risiken, die aus internen Prozessen sowie mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen entstehen. Dies schließt operationelle Risiken im Rahmen eigentlicher Versicherungstätigkeit sowie etwa im Rahmen der Kapitalanlage inklusive fondsgebundener Lebensversicherungspolice mit ein. Von der Begrifflichkeit umfasst sind auch Rechtsrisiken und Rechtsänderungsrisiken, inklusive z. B. Datenschutz, Steuerrecht und Kartellrecht. Strategische Risiken und Reputationsrisiken fallen nicht in diese Risikokategorie.

Rechtliche Risiken stellen insbesondere für den Lebensversicherungsbereich des Talanx-Konzerns bedeutende Risiken dar. Rechtliche Neuerungen, z. B. im Rahmen von IFRS und Solvency II, werden frühzeitig identifiziert, um den erhöhten Anforderungen gerecht zu werden. Zudem werden insbesondere Entwicklungen der höchstrichterlichen Rechtsprechung oder gesetzliche Änderungen, die die Konzerngesellschaften betreffen, eng überwacht.

Der Europäische Gerichtshof hatte am 19. Dezember 2013 eine Rechtsfrage geklärt, die im Zusammenhang mit dem von 1994 bis 2007 für Versicherungsverträge geltenden Policenmodell steht. Das Gericht erklärte dabei eine seinerzeit geltende gesetzliche Frist (§ 5a Absatz 2 Satz 4 VVG a. F.) für europarechtswidrig, nach deren Ablauf Versicherungsnehmer den Versicherungsvertrag nicht mehr widerrufen konnten (zu Einzelheiten siehe Talanx-Konzerngeschäftsbericht 2013). Zu den Rechtsfolgen dieses Urteils hat der BGH am 7. Mai 2014 entschieden und mit Urteil vom 17. Dezember 2014 bestätigt, dass ein Versicherungsnehmer im Falle einer unzureichenden Widerspruchsbelehrung bzw. einer unterbliebenen Verbraucherinformation oder einer unterbliebenen Aushändigung der Versicherungsbedingungen in der Lebensversicherung das Widerspruchsrecht auch noch nach Ablauf der Jahresfrist des § 5a Absatz 2 Satz 4 VVG a. F. geltend machen kann. Mit einem weiteren Urteil vom 16. Juli 2014 hat der BGH allerdings klargestellt, dass Versicherungsnehmern, die bei Vertragsabschluss nach dem Policenmodell ordnungsgemäß belehrt wurden und den Vertrag jahrelang durchgeführt haben, kein Widerspruchsrecht und dementsprechend auch kein Bereicherungsanspruch zustehe. Der BGH hat am 15. April 2015 die bislang offene und umstrittene Frage entschieden, wann die Verjährung von Rückforderungsansprüchen infolge eines Widerspruchs im Policenmodell nach § 5a VVG a. F. zu laufen beginnt. Er hat sich dabei der Ansicht angeschlossen, wonach die dreijährige Verjährungsfrist des Bereicherungsanspruchs erst im Jahr der Ausübung des Widerspruchsrechts beginnt. Der BGH erteilte damit den Ansichten eine Absage, wonach die Verjährung

bereits mit Zahlung der jeweiligen Prämie, jedenfalls aber mit Klärung der zuvor unklaren Rechtslage durch den BGH am 7. Mai 2014 beginnt/begonnen hat.

Der Vertrag ist im Falle eines wirksamen Widerspruchs nach bereicherungsrechtlichen Grundsätzen rückabzuwickeln. Über Einzelheiten hierzu hat der BGH in einem Urteil vom 29. Juli 2015 entschieden. Der BGH hat bestätigt, dass der Versicherungsnehmer im Falle eines wirksamen Widerrufs grundsätzlich alle gezahlten Prämien zurückverlangen kann. Dabei muss er sich jedoch den bis zur Kündigung genossenen Versicherungsschutz anrechnen lassen. Weitere Kosten des Versicherers, wie etwa Abschluss- und Verwaltungskosten oder Ratenzahlungszuschläge, kann der Versicherer nicht in Abzug bringen. In dem diesem Urteil zugrunde liegenden Fall hatte der Versicherer dem Versicherungsnehmer bereits den Rückkaufswert ausgezahlt. Der BGH bestätigte die Auffassung des Versicherers, dass sich der Versicherungsnehmer zusätzlich die hierbei an das Finanzamt abgeführte Kapitalertragsteuer nebst Solidaritätszuschlag als Vermögensvorteil anrechnen lassen muss.

Schließlich stellte der BGH mit Urteil vom 11. November 2015 fest, dass sich der Versicherungsnehmer im Rahmen der Rückabwicklung eines fondsgebundenen Lebensversicherungsvertrages eine negative Fondsentwicklung entgegenhalten lassen müsse und der Bereicherungsanspruch dementsprechend zu mindern sei. Zudem sei in der Regel davon auszugehen, dass der Versicherer aus den erhaltenen Abschluss- und Verwaltungskosten keine Nutzungen gezogen habe, sodass Nutzungen tatsächlich nur aus dem Sparanteil der Prämie gezogen werden können.

Zwar sind durch BGH-Rechtsprechung inzwischen einige offene Fragen beantwortet, sodass sich die Höhe eines Anspruchs des Versicherungsnehmers nach einem wirksamen Widerspruch besser abschätzen lässt. Allerdings sind immer noch nicht sämtliche Rechtsfragen zur Wirksamkeit der Belehrung und zur Höhe eines eventuellen Anspruchs geklärt. Dies schließt eine verlässliche Aussage zur Anzahl der Versicherungsnehmer aus, die einen wirksamen Widerruf erklären können und wollen. Aufgrund der im Konzern gelebten Belehrungspraxis wird aber von einer geringen Inanspruchnahme ausgegangen.

AUSBLICK

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

In den kommenden Quartalen erwarten wir eine Fortsetzung der moderaten globalen Expansion. Wir sehen eine jährliche Wachstumsrate der Weltwirtschaft in ähnlicher Größenordnung wie in den letzten Jahren von ca. 3%. Globale Wachstumstreiber sind vor allem die solide Konsumdynamik in der entwickelten Welt, die Erholung bei den Rohstoffpreisen und eine stark angeglichene Geldpolitik. Den Brexit erachten wir überwiegend als lokales europäisches Problem mit geringer globaler Relevanz.

Die konjunkturelle Erholung in der Eurozone sollte sich in den kommenden Quartalen fortsetzen, auch wenn die Brexit-induzierte Unsicherheit konjunkturelle Spuren hinterlassen wird. Vor allem Deutschland und die unmittelbaren Nachbarn des Vereinigten Königreichs dürften über den Handelskanal direkt betroffen sein. Indirekte Implikationen wirken darüber hinaus auf die gesamte Wirtschaft der Eurozone. Wir erwarten jedoch keine Eskalation in eine systemische Krise und sehen den Aufschwung aufgrund der breiten Palette an Wachstumstreibern intakt.

Die USA befinden sich auf einem stabilen Wachstumspfad. Die negativen Effekte der Ölpreiskorrektur für die inländische Ölindustrie und die Belastung des verarbeitenden Gewerbes durch den starken US-Dollar sind bereits eingepreist. Der US-Arbeitsmarkt befindet sich mit einer Arbeitslosenquote von 4,9% nahe an der Vollbeschäftigung. Es ist davon auszugehen, dass der private Verbrauch weiterhin der zentrale Wachstumstreiber bleibt.

Die Schwellenländer profitieren von der fundamentalen Erholung der Rohstoffpreise, der zyklischen Stabilisierung in China sowie von einer global expansiven Geldpolitik. Hohe makroökonomische Herausforderungen und spezifische Risiken bestehen nach wie vor. Die Transformation der chinesischen Volkswirtschaft von einem export- und investitionsorientierten Wachstumsmodell zu einer modernen Dienstleistungsgesellschaft in Kombination mit strukturellen Problemen – wie die hohe Verschuldung des Privatsektors – dürften auch in den nächsten Quartalen für Schlagzeilen sorgen. Wir rechnen mit einer weiteren Abschwächung des Wachstums in China.

Der abklingende Disinflationssimpuls aus der Energiepreisentwicklung dürfte in der nächsten Jahreshälfte zu einem deutlichen Anstieg der globalen Inflationsraten führen. Strukturell erkennen wir allerdings noch keinen globalen Preisdruck. Die Preisentwicklung in den USA stellt dabei die Ausnahme dar. Hier erwarten wir strukturelle Inflation über eine Lohn- und Preisspirale und damit auch

eine weitere „Normalisierung“ der Geldpolitik. Der geldpolitische Kurs der EZB dürfte aufgrund niedriger Inflationsraten und hoher politischer und ökonomischer Unsicherheit und wohl auch politischer Zweckmäßigkeiten expansiv bleiben. Eine Verlängerung der aktuellen EZB-Maßnahmen halten wir für wahrscheinlich.

KAPITALMÄRKTE

Eine fehlende Wachstumsdynamik in Teilen des Euroraums sowie nach wie vor relevante geopolitische Risiken bekräftigen die EZB in ihrer Politik. Solange Wachstums- und Inflationsziele nicht erreicht werden, bleibt es vermutlich bei der expansiven Geldpolitik und den Maßnahmen der EZB. Auch die FED hat in diesem Umfeld erwartete Zinsanhebungen vorerst aufgeschoben. Dadurch werden die Renditen weiter auf sehr niedrigem, negativem Niveau erwartet. Die Kreditmärkte bleiben weiter unterstützt. Trotzdem droht Gefahr in Form steigender Volatilität. Bei Wertpapieren werden lange bis sehr lange Laufzeiten weiter gefragt sein. Daher sollte sich auch der vorhandene Einengungstrend zwischen 30-jährigen und zehnjährigen Bundesanleihen fortsetzen. Die Brexit-Thematik wird die Kapitalmärkte im Jahresverlauf nach wie vor beeinflussen, ebenso wie andere politische Themen – wie z. B. die Lage in der Türkei, die nach der letzten Wahl unklare Mehrheitsverhältnisse in Spanien oder die nach dem Brexit politisch angeheizte Diskussion um eine Lösung der Krise italienischer Banken. Der Primärmarkt dürfte in der zweiten Jahreshälfte wieder an Aktivität zulegen. Insbesondere die Auswirkungen des Verhaltens der EZB im Primärmarkt bleiben abzuwarten.

Das Bewertungsniveau der europäischen und amerikanischen Aktienmärkte ist bereits deutlich angestiegen, das Kurspotenzial ist daher limitiert. Die Gewinnmargen und Eigenkapitalrenditen sind in Europa sehr niedrig, wir erwarten deshalb einen Nachholbedarf bei einer weiter voranschreitenden Stabilisierung der europäischen Konjunktur. Die Entwicklung hinsichtlich des Brexit ist dabei zentral für die zukünftige Aktienmarktperformance. Wir erwarten keine Eskalation in eine systemische Vertrauenskrise in Europa, allerdings dürften die kommenden Quartale durch eine erhöhte Volatilität geprägt sein. Insgesamt wird die relativ attraktivere Bewertung von Aktien gegenüber Anleihen strukturell die Rotation von Anleihen in Aktien unterstützen.

VORAUSSICHTLICHE FINANZIELLE ENTWICKLUNG DES KONZERNS

Wir gehen von folgenden Annahmen aus:

- moderates weltwirtschaftliches Wachstum
- konstante Inflationsraten
- weiterhin sehr niedriges Zinsumfeld
- keine plötzlichen Schocks auf den Kapitalmärkten
- keine wesentlichen finanzpolitischen und aufsichtsrechtlichen Änderungen
- eine Großschadenbelastung im Rahmen unserer Erwartung

TALANX-KONZERN

Für den Talanx-Konzern erwarten wir 2016 – auf Basis konstanter Wechselkurse – ein stabiles Bruttoprämienvolumen. Die IFRS-Kapitalanlagerendite sollte bei mindestens 3% liegen. Wir streben ein Konzernergebnis von rund 750 Mio. EUR an. Damit dürfte die Eigenkapitalrendite im Jahr 2016 über 8,5% liegen, womit wir unser strategisches Ziel von 750 Basispunkten über dem durchschnittlichen risikofreien Zins erreichen würden. Dieses Ergebnisziel steht unter dem Vorbehalt, dass Großschäden im Rahmen der Erwartungen bleiben und an den Währungs- und Kapitalmärkten keine Verwerfungen auftreten. Unser erklärtes Ziel ist es, einen Anteil von 35% bis 45% vom Konzernergebnis als Dividendenzahlung auszuschütten.

INDUSTRIEVERSICHERUNG

Erhebliches Potenzial für profitables Wachstum sieht die HDI Global SE, die den Geschäftsbereich führt, weiter im internationalen Geschäft. Daher treiben wir 2016 den Ausbau des internationalen Geschäftes der HDI Global SE weiter voran. Europaweit streben wir den Ausbau unseres Industriegeschäftes in den Bereichen Lokalgeschäft, Mittelstand und internationale Versicherungsprogramme an. Unsere Zielregionen außerhalb Europas sind weiterhin Lateinamerika, (Süd-)Ostasien und MENA (Middle East und North Africa). Aufgrund der weiteren Profitabilisierung des Inlandsgeschäftes erwarten wir insgesamt ein stabiles bis leicht steigendes Bruttoprämiengewachstum (währungsbereinigt). Parallel zur erwarteten Verbesserung der Profitabilität wird auch 2016 das strategische Ziel verfolgt, den Selbstbehalt sukzessive zu steigern. Wir streben an, eine Selbstbehaltquote auf Vorjahresniveau und damit von mindestens 52% zu erzielen. Im Vergleich zum Vorjahr erwarten wir für das Jahr 2016 eine Normalisierung des Großschadenaufkommens und demzufolge eine geringere kombinierte Schaden-/Kostenquote von 97% bis 98%. Hierzu dürften auch die erfolgreichen Profitabilisierungsmaßnahmen in der deutschen Feuerversicherung sowie im Flotten- und Transportgeschäft beitragen. Damit dürfte 2016 die EBIT-Marge bei 9% bis 10% und die Eigenkapitalrendite bei rund 7% liegen.

PRIVAT- UND FIRKENVERSICHERUNG DEUTSCHLAND

Seit dem zweiten Quartal 2016 steuert der Talanx-Konzern den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland nach den Segmenten Schaden/Unfall- und Lebensversicherung.

Für das Segment Schaden/Unfallversicherung gehen wir für 2016 von einem stabilen Bruttoprämienvolumen aus. Wir erwarten eine kombinierte Schaden-/Kostenquote, die aufgrund der investiven Phase des Programms „KuRS“ über 100 % liegen dürfte. Infolgedessen erwarten wir eine leicht negative EBIT-Marge.

Für das Segment Lebensversicherung gehen wir für 2016 insbesondere aufgrund von Vertragsabläufen sowie der Fokussierung auf moderne, kapitaleffiziente Produkte von einem Abrieb der gebuchten Bruttoprämien von 3 % bis 5 % aus. Erste Erfolge dieser Produktumstellung spiegeln sich in der Erwartung der Neugeschäftsmarge von rund 1 % für 2016 wider. Unter der Voraussetzung, dass es zu keinen weiteren Zinsrückgängen kommt, erwarten wir für 2016 eine EBIT-Marge von 2 % bis 3 %.

Die Eigenkapitalrendite des Geschäftsbereiches Privat- und Firmenversicherung Deutschland erwarten wir für 2016 zwischen 1 % und 2 %.

PRIVAT- UND FIRKENVERSICHERUNG INTERNATIONAL

Für den Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung International streben wir für 2016 ein währungskursbereinigtes Wachstum der gebuchten Bruttoprämien von rund 10 % an. In der Wachstumsannahme ist auch der Erwerb der italienischen Lebensversicherungsgesellschaft CBA Vita S. p. A. und deren Tochtergesellschaft Sella Life Ltd. (zum 1. Juli 2016 umfirmiert in InChiaro Life DAC) berücksichtigt. Für 2016 gehen wir davon aus, dass das Wachstum des Neugeschäftswertes zwischen 5 % und 10 % sowie die kombinierte Schaden-/Kostenquote bei rund 96 % liegen dürften. Wir erwarten eine EBIT-Marge von rund 6 %. Außerdem gehen wir für 2016 von einer Eigenkapitalrendite von rund 6 % aus.

SCHADEN-RÜCKVERSICHERUNG

Im Segment Schaden-Rückversicherung gehen wir währungskursbereinigt von leicht rückläufigen Prämieinnahmen aus. Diese Annahme basiert auf unserer selektiven Zeichnungspolitik, nach der wir nur das Geschäft zeichnen, das unsere Margenanforderungen erfüllt. Für das Gesamtjahr 2016 erwarten wir in der Schaden-Rückversicherung ein gutes versicherungstechnisches Ergebnis, das sich in etwa auf dem Niveau von 2015 bewegen sollte. Voraussetzung hierfür ist, dass die Großschadenlast im Rahmen der Erwartung von 825 Mio. EUR bleibt. Als Ziel für unsere kombinierte Schaden-/Kostenquote gehen wir von einem Wert unterhalb von 96 % aus. Die EBIT-Marge für die Schaden-Rückversicherung sollte mindestens 10 % betragen.

PERSONEN-RÜCKVERSICHERUNG

Auch für das Segment Personen-Rückversicherung erwarten wir für den weiteren Verlauf des Jahres 2016 gute Geschäftschancen. Dies ist jedoch unter dem Vorbehalt zu betrachten, dass sich unvorhersehbare Änderungen in prämiestarken Verträgen wesentlich – sowohl positiv als auch negativ – auf das gesamte Geschäftsvolumen auswirken können. Aufgrund sich bereits abzeichnender Möglichkeiten, weiter profitables Neugeschäft generieren zu können, rechnen wir jedoch mit einem weitgehend stabilen Prämienvolumen. Der Neugeschäftswert (ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter) sollte oberhalb von 110 Mio. EUR liegen. Unverändert sind unsere Ziele für die EBIT-Marge des Financial-Solutions- und Longevity-Geschäfts mit 2 % sowie des Mortality- und Morbidity-Geschäfts mit 6 %.

GESCHÄFTSBEREICH RÜCKVERSICHERUNG INSGESAMT

Als Eigenkapitalrendite für den Geschäftsbereich Rückversicherung insgesamt erwartet der Talanx-Konzern für das Jahr 2016 – im Rahmen des strategischen Ziels von 900 Basispunkten über dem fünfjährigen Durchschnitt zehnjähriger deutscher Staatsanleihen (risikofrei) – mindestens 10 %.

EINSCHÄTZUNG KÜNFTIGER CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Die Chancen haben sich gegenüber dem Berichtsjahr 2015 nicht wesentlich verändert. Diesbezüglich verweisen wir auf den Talanx-Konzerngeschäftsbericht 2015.

KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

KONZERNBILANZ DER TALANX AG ZUM 30. JUNI 2016

KONZERNBILANZ – AKTIVA

IN MIO. EUR

	Anhang	30.6.2016	31.12.2015
A. Immaterielle Vermögenswerte	1		
a. Geschäfts- oder Firmenwert		1.033	1.037
b. Sonstige immaterielle Vermögenswerte		930	953
		1.963	1.990
B. Kapitalanlagen			
a. Fremd genutzter Grundbesitz		2.177	2.198
b. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		117	111
c. Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen		273	272
d. Darlehen und Forderungen	2	30.005	29.754
e. Sonstige Finanzinstrumente			
i. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente	3	895	1.287
ii. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	4/6	66.124	61.271
iii. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	5/6	1.149	1.063
f. Übrige Kapitalanlagen		4.334	4.821
Selbst verwaltete Kapitalanlagen		105.074	100.777
g. Kapitalanlagen aus Investmentverträgen		1.076	2.223
h. Depotforderungen		11.591	12.611
Kapitalanlagen		117.741	115.611
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		9.873	10.104
D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen		8.424	8.372
E. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft		6.317	6.070
F. Abgegrenzte Abschlusskosten		4.944	5.078
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		3.359	2.243
H. Aktive Steuerabgrenzung		792	736
I. Sonstige Vermögenswerte		2.683	2.537
J. Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden ¹⁾		1.852	19
Summe der Aktiva		157.948	152.760

¹⁾ Weitere Ausführungen siehe Kapitel „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ des Konzernanhangs

KONZERNBILANZ – PASSIVA

IN MIO. EUR

	Anhang	30.6.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital	7		
a. Gezeichnetes Kapital		316	316
Nominalwert: 316 (Vorjahr: 316)			
Bedingtes Kapital: 104 (Vorjahr: 104)			
b. Rücklagen		8.337	7.966
Eigenkapital ohne Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		8.653	8.282
c. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital		5.318	5.149
Summe Eigenkapital		13.971	13.431
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	8	1.983	1.943
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	9		
a. Rückstellungen für Prämienüberträge		8.306	7.081
b. Deckungsrückstellung		56.051	54.845
c. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		40.668	40.392
d. Rückstellung für Beitragsrückerstattung		5.879	4.138
e. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen		348	376
		111.252	106.832
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird		9.873	10.104
E. Andere Rückstellungen			
a. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.337	1.945
b. Steuerrückstellungen		669	721
c. Sonstige Rückstellungen		738	850
		3.744	3.516
F. Verbindlichkeiten			
a. Begebene Anleihen und Darlehen	10	1.500	1.441
b. Depotverbindlichkeiten		4.418	5.351
c. Übrige Verbindlichkeiten	6	6.726	7.844
		12.644	14.636
G. Passive Steuerabgrenzung		2.663	2.298
H. Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden ¹⁾		1.818	—
Summe Verbindlichkeiten/Rückstellungen		143.977	139.329
Summe der Passiva		157.948	152.760

¹⁾ Weitere Ausführungen siehe Kapitel „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ des Konzernanhangs

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER TALANX AG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2016

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

IN MIO. EUR

	Anhang	6M 2016	6M 2015	Q2 2016	Q2 2015
1. Gebuchte Bruttoprämien einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung		16.427	16.827	7.432	7.387
2. Sparbeiträge aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung		614	576	353	319
3. Gebuchte Rückversicherungsprämien		2.072	2.164	777	698
4. Veränderung der Bruttoprämienüberträge		-1.265	-1.557	353	323
5. Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttoprämienüberträge		-334	-221	111	309
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	11	12.810	12.751	6.544	6.384
6. Aufwendungen für Versicherungsleistungen brutto		11.631	12.041	5.916	6.081
Anteile der Rückversicherer		1.061	1.409	580	798
Aufwendungen für Versicherungsleistungen netto	14	10.570	10.632	5.336	5.283
7. Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen brutto		3.258	3.171	1.632	1.652
Anteile der Rückversicherer		273	256	111	102
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen netto	15	2.985	2.915	1.521	1.550
8. Sonstige versicherungstechnische Erträge		22	20	6	7
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		61	75	55	20
Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis		-39	-55	-49	-13
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-784	-851	-362	-462
9. a. Erträge aus Kapitalanlagen		2.159	2.199	1.039	1.080
b. Aufwendungen für Kapitalanlagen		370	355	191	135
Kapitalanlageergebnis aus selbst verwalteten Kapitalanlagen		1.789	1.844	848	945
Ergebnis aus Investmentverträgen		6	4	4	2
Depotzinsergebnis		167	189	88	94
Kapitalanlageergebnis	12/13	1.962	2.037	940	1.041
davon Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bewertet nach der Equity-Methode		3	7	1	3
10. a. Sonstige Erträge		564	620	102	153
b. Sonstige Aufwendungen		678	636	189	205
Übriges Ergebnis	16	-114	-16	-87	-52
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert		1.064	1.170	491	527
11. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert		—	155	—	155
Operatives Ergebnis (EBIT)		1.064	1.015	491	372
12. Finanzierungszinsen		73	91	36	45
13. Ertragsteuern		303	294	148	107
Periodenergebnis		688	630	307	220
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		287	319	128	160
davon Aktionäre der Talanx AG		401	311	179	60
Ergebnis je Aktie					
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)		1,59	1,23	0,71	0,24
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)		1,59	1,23	0,71	0,24

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG DER TALANX AG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2016

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

IN MIO. EUR

	6M 2016	6M 2015	Q2 2016	Q2 2015
Periodenergebnis	688	630	307	220
Nicht in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung reklassifizierbar				
Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste auf Pensionsrückstellungen				
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	-402	233	-145	435
Steuerertrag/-aufwand	122	-71	43	-131
	-280	162	-102	304
Veränderungen der Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer/Shadow Accounting				
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	17	-11	6	-19
Steuerertrag/-aufwand	-	-	-	-
	17	-11	6	-19
Gesamte nicht reklassifizierbare im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen der Periode nach Steuern	-263	151	-96	285
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung reklassifizierbar				
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen				
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	2.798	-1.140	1.222	-2.777
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-152	-296	-28	-116
Steuerertrag/-aufwand	-382	205	-185	412
	2.264	-1.231	1.009	-2.481
Währungsumrechnung				
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	-140	388	126	-255
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-	-	-	-
Steuerertrag/-aufwand	3	-29	-3	16
	-137	359	123	-239
Veränderungen der Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer/Shadow Accounting				
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	-1.495	823	-604	1.808
Steuerertrag/-aufwand	24	-23	7	-50
	-1.471	800	-597	1.758
Veränderungen aus Cashflow-Hedges				
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	174	-17	64	-144
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-6	-	-3	-
Steuerertrag/-aufwand	-6	-	-2	8
	162	-17	59	-136
Veränderungen aus der Equity-Bewertung				
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	-3	1	-2	-
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-	-	-	-
Steuerertrag/-aufwand	-	-	-	-
	-3	1	-2	-
Sonstige Veränderungen				
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/Verluste der Periode	-	-	-	-
In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-	-	-	-
Steuerertrag/-aufwand	-	-	-	-
	-	-	-	-
Gesamte reklassifizierbare im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen der Periode nach Steuern	815	-88	592	-1.098
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen der Periode nach Steuern	552	63	496	-813
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen in der Periode	1.240	693	803	-593
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	531	350	344	-184
davon Aktionäre der Talanx AG	709	343	459	-409

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

AUFSTELLUNG DER VERÄNDERUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

VERÄNDERUNG DES KONZERN-EIGENKAPITALS

IN MIO. EUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen
2015			
Stand 1.1.2015	316	1.373	5.690
Anteilsveränderung ohne Änderung des Kontrollstatus	—	—	—
Übrige Veränderung des Konsolidierungskreises	—	—	—
Periodenergebnis	—	—	311
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	—	—	—
davon nicht reklassifizierbar	—	—	—
davon versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste auf Pensionsrückstellungen	—	—	—
davon Veränderung der Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer/Shadow Accounting	—	—	—
davon reklassifizierbar	—	—	—
davon unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	—	—	—
davon Währungsumrechnung	—	—	—
davon Veränderung aus Cashflow-Hedges	—	—	—
davon Veränderung aus Equity-Bewertung	—	—	—
davon übrige Veränderungen ¹⁾	—	—	—
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen	—	—	311
Dividenden an Aktionäre	—	—	-316
Übrige erfolgsneutrale Veränderungen	—	—	-3
Stand 30.6.2015	316	1.373	5.682
2016			
Stand 1.1.2016	316	1.373	6.104
Anteilsänderung ohne Veränderung des Kontrollstatus	—	—	-10
Übrige Veränderung des Konsolidierungskreises	—	—	—
Periodenergebnis	—	—	401
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	—	—	—
davon nicht reklassifizierbar	—	—	—
davon versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste auf Pensionsrückstellungen	—	—	—
davon Veränderungen der Gewinnbeteiligung Versicherungsnehmer/Shadow Accounting	—	—	—
davon reklassifizierbar	—	—	—
davon unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	—	—	—
davon Währungsumrechnung	—	—	—
davon Veränderung aus Cashflow-Hedges	—	—	—
davon Veränderung aus Equity-Bewertung	—	—	—
davon übrige Veränderungen ¹⁾	—	—	—
Gesamte erfasste Erträge und Aufwendungen	—	—	401
Dividenden an Aktionäre	—	—	-329
Übrige erfolgsneutrale Veränderungen	—	—	—
Stand 30.6.2016	316	1.373	6.166

¹⁾ Die übrigen Veränderungen enthalten die Gewinnbeteiligungen Versicherungsnehmer/Shadow Accounting sowie sonstige Veränderungen

Nicht realisierte Kursgewinne/-verluste aus Kapitalanlagen	Übrige Rücklagen			Auf Aktionäre der Talanx AG entfallendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
	Gewinne/Verluste aus der Währungs- umrechnung	Übrige Eigenkapital- veränderungen	Bewertungsergebnis aus Cashflow-Hedges			
3.538	-33	-3.254	368	7.998	4.902	12.900
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	311	319	630
-1.034	196	889	-19	32	31	63
—	—	143	—	143	8	151
—	—	152	—	152	10	162
—	—	-9	—	-9	-2	-11
-1.034	196	746	-19	-111	23	-88
-1.034	—	—	—	-1.034	-197	-1.231
—	196	—	—	196	163	359
—	—	—	-19	-19	2	-17
—	—	1	—	1	—	1
—	—	745	—	745	55	800
-1.034	196	889	-19	343	350	693
—	—	—	—	-316	-336	-652
—	—	—	—	-3	3	—
2.504	163	-2.365	349	8.022	4.919	12.941
2.443	57	-2.367	356	8.282	5.149	13.431
1	—	—	—	-9	-12	-21
—	—	—	—	—	-2	-2
—	—	—	—	401	287	688
1.830	-65	-1.609	152	308	244	552
—	—	-249	—	-249	-14	-263
—	—	-264	—	-264	-16	-280
—	—	15	—	15	2	17
1.830	-65	-1.360	152	557	258	815
1.830	—	—	—	1.830	434	2.264
—	-65	—	—	-65	-72	-137
—	—	—	152	152	10	162
—	—	-2	—	-2	-1	-3
—	—	-1.358	—	-1.358	-113	-1.471
1.830	-65	-1.609	152	709	531	1.240
—	—	—	—	-329	-348	-677
—	—	—	—	—	—	—
4.274	-8	-3.976	508	8.653	5.318	13.971

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG DER TALANX AG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2016

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

IN MIO. EUR

	6M 2016	6M 2015
I. 1. Periodenergebnis	688	630
I. 2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	3.033	3.581
I. 3. Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	9	-235
I. 4. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-597	-954
I. 5. Veränderung der Sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	88	286
I. 6. Veränderung der Kapitalanlagen und Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen	12	7
I. 7. Veränderung von zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten	38	24
I. 8. Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen und Sachanlagen	-332	-364
I. 9. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge (einschließlich Ertragsteueraufwand/-ertrag)	-155	932
I. Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit ¹⁾	2.784	3.907
II. 1. Mittelzufluss aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen	3	—
II. 2. Mittelabfluss aus dem Kauf von konsolidierten Unternehmen	82	-214
II. 3. Mittelzufluss aus dem Verkauf von Grundbesitz	3	39
II. 4. Mittelabfluss aus dem Kauf von Grundbesitz	-14	-47
II. 5. Mittelzufluss aus dem Verkauf und der Fälligkeit von Finanzinstrumenten	11.369	10.939
II. 6. Mittelabfluss aus dem Kauf von Finanzinstrumenten	-13.047	-11.527
II. 7. Veränderung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	243	-977
II. 8. Veränderung der übrigen Kapitalanlagen	491	-128
II. 9. Zahlungswirksame Abflüsse aus dem Erwerb materieller und immaterieller Vermögenswerte	-45	-61
II. 10. Zahlungswirksame Zuflüsse aus dem Verkauf materieller und immaterieller Vermögenswerte	5	63
II. Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	-910	-1.913
III. 1. Mittelzufluss aus Kapitalerhöhungen	—	—
III. 2. Mittelabfluss aus Kapitalherabsetzungen	—	—
III. 3. Gezahlte Dividenden	-677	-652
III. 4. Veränderungen aus sonstigen Finanzierungsaktivitäten	-65	-851
III. Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	-742	-1.503
Veränderung der Finanzmittelfonds (I. + II. + III.)	1.132	491
Finanzmittelfonds zu Beginn des Berichtszeitraums	2.243	2.152
Finanzmittelfonds – Währungskurseinflüsse	-7	52
Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds ²⁾	-2	—
Finanzmittelfonds am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	3.366	2.695
Zusatzinformationen		
Gezahlte Steuern ¹⁾	290	290
Gezahlte Zinsen ⁴⁾	215	268
Erhaltene Dividenden ¹⁾	130	77
Erhaltene Zinsen ¹⁾	1.834	1.958

¹⁾ Die Ertragsteuerzahlungen sowie erhaltene Dividenden und erhaltene Zinsen werden dem Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit zugerechnet. Die erhaltenen Dividenden beinhalten ebenfalls dividendenähnliche Gewinnbeteiligungen aus Investmentfonds sowie Private-Equity-Gesellschaften, insofern ergeben sich Abweichungen zu unserer Darstellung in der Anmerkung 12 „Kapitalanlageergebnis“

²⁾ Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen Konsolidierungskreisänderungen ohne Unternehmensveräußerungen bzw. -erwerbe

³⁾ Der Finanzmittelfonds am Ende des Berichtszeitraums umfasst auch Finanzmittelfonds aus ausgewiesenen Veräußerungsgruppen in Höhe von 7 (7) Mio. EUR

⁴⁾ Die gezahlten Zinsen entfallen mit 104 (138) Mio. EUR auf den Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit und mit 111 (130) Mio. EUR auf den Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

ANHANG UND ERLÄUTERUNGEN

I. ALLGEMEINE AUFSTELLUNGSGRUND-SÄTZE UND ANWENDUNG DER IFRS

ALLGEMEINE AUFSTELLUNGSGRUND-SÄTZE

Der Konzern-Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2016 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der verkürzte Konzernabschluss, bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Aufstellung der Veränderung des Konzern-Eigenkapitals, Konzern-Kapitalflussrechnung und ausgewählten erläuternden Anhangangaben, berücksichtigt insbesondere auch die Anforderungen des IAS 34 „Zwischenberichterstattung“.

Wir haben alle zum 30. Juni 2016 verpflichtend anzuwendenden neuen oder geänderten IFRS-Vorschriften beachtet (siehe auch Abschnitt „Neu anzuwendende Standards/Interpretationen und Änderungen von Standards“). Darüber hinaus entsprechen die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für bereits bestehende und unveränderte IFRS sowie die Konsolidierungs- und Ausweisgrundsätze denen unseres Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2015.

In Übereinstimmung mit IAS 34.41 greifen wir bei der Aufstellung des Konzernquartalsabschlusses in größerem Umfang auf Schätzverfahren und Annahmen zurück als bei der jährlichen Berichterstattung. Änderungen von Schätzungen während der laufenden Zwischenberichtsperiode mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns ergaben sich nicht. Der Steueraufwand (inländische Ertragsteuern, vergleichbare Ertragsteuern ausländischer Tochtergesellschaften und Veränderung der latenten Steuern) wird unterjährig mittels eines für das Gesamtjahr erwarteten effektiven Steuersatzes berechnet, der auf das

Periodenergebnis angewendet wird. Bei der unterjährigen Fortschreibung der Pensionsrückstellungen wird der versicherungsmathematisch geschätzte Effekt der Zinsveränderung auf die Pensionsverpflichtungen zum Quartalsende im sonstigen Ergebnis (übrige Rücklagen) erfasst. Andere versicherungsmathematische Parameter werden unterjährig nicht aktualisiert.

Der Zwischenabschluss wurde in Euro (EUR) aufgestellt. Die Darstellung der Betragsangaben erfolgt gerundet auf Millionen Euro (Mio. EUR). Dadurch kann es in den Tabellen dieses Berichts zu Rundungsdifferenzen kommen. Betragsangaben in Klammern beziehen sich in der Regel auf das Vorjahr.

NEU ANZUWENDEDE STANDARDS/INTERPRETATIONEN UND ÄNDERUNGEN VON STANDARDS

Der Konzern hat die folgenden geänderten bzw. neuen IFRS-Vorschriften zum 1. Januar 2016 übernommen:

- IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“: Leistungsorientierte Pläne, Arbeitnehmerbeiträge,
- IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“: Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten,
- IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“: Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden,
- IAS 16 „Sachanlagen“ und IAS 41 „Landwirtschaft“: Landwirtschaft: fruchttragende Gewächse,
- IAS 27 „Einzelabschlüsse“: Equity-Methode in Einzelabschlüssen,
- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Anhangangaben,
- Änderungen im Rahmen der jährlichen Verbesserungen (Zyklus 2010 – 2012),
- Änderungen im Rahmen der jährlichen Verbesserungen (Zyklus 2012 – 2014).

Die Übernahme hatte keinen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-METHODEN

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Berichtswährung von Talanx AG ist der Euro (EUR).

UMRECHNUNGSKURSE DER FÜR UNS WICHTIGSTEN WÄHRUNGEN

1 EUR entspricht	Bilanz (Stichtag)		Erfolgsrechnung (Durchschnitt)	
	30.6.2016	31.12.2015	6M 2016	6M 2015
AUD Australien	1,4926	1,4981	1,5092	1,4416
BRL Brasilien	3,5840	4,2314	4,0950	3,3162
CAD Kanada	1,4381	1,5158	1,4743	1,3876
CNY China	7,3798	7,0970	7,2688	7,0014
GBP Großbritannien	0,8273	0,7381	0,7786	0,7349
MXN Mexiko	20,6390	18,8613	19,8492	17,0767
PLN Polen	4,4336	4,2392	4,3591	4,1564
TRY Türkei	3,2121	3,1817	3,2233	2,8717
USD USA	1,1105	1,0927	1,1113	1,1253
ZAR Südafrika	16,5036	16,8447	16,9829	13,3789

III. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

BESTIMMUNG DER BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTE

Die Festlegung der berichtspflichtigen Segmente folgt – in Übereinstimmung mit IFRS 8 „Geschäftssegmente“ – der internen Berichts- und Steuerungsstruktur der Gruppe, anhand derer der Konzernvorstand regelmäßig die Leistung der Segmente beurteilt und über die Allokation von Ressourcen zu den Segmenten entscheidet. Der Konzern hat danach die geschäftlichen Aktivitäten in die Bereiche Versicherungsgeschäft und Konzernfunktionen aufgeteilt. Aufgrund der zum 30. Juni 2016 vollzogenen Änderung in der Steuerung werden die Versicherungsaktivitäten in sechs, statt wie bisher fünf, berichtspflichtige Segmente untergliedert, wobei infolge unterschiedlicher Produktarten, Risiken und Kapitalzuordnungen zunächst eine Differenzierung in Erst- und Rückversicherung erfolgt.

Die Versicherungsaktivitäten in der **Erstversicherung** waren bislang aufgrund der spartenübergreifenden und nach Kundengruppen bzw. geografischen Regionen (Inland versus Ausland) ausgerichteten Steuerung in die drei berichtspflichtigen Segmente „Industrieversicherung“, „Privat- und Firmenversicherung Deutschland“ und „Privat- und Firmenversicherung International“ gegliedert. Der Konzern hat die Steuerung des deutschen Privat- und Firmenkundengeschäfts zum 30. Juni 2016 geändert und eine branchenübliche Ausrichtung nach Sparten (Sachversicherung- und Lebensversicherung) eingeführt. Somit entspricht der Geschäftsbereich „Privat- und Firmenversicherung Deutschland“ nicht mehr einem, sondern zwei berichtspflichtigen Segmenten – „Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Schaden/Unfall“ und „Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Leben“. Diese Segmentierung entspricht auch den Zuständigkeiten der Mitglieder im Vorstand. Um die Veränderung in der Segmentstruktur des Konzerns widerzuspiegeln, wurde die Vergleichsperiode rückwirkend angepasst.

Das **Rückversicherungsgeschäft** wird vollständig aus der Hannover Rück-Gruppe übernommen und gemäß der Systematik des internen Berichtswesens in die beiden Segmente Schaden- und Personen-Rückversicherung aufgeteilt. Abweichend von der Segmentierung im Konzernabschluss der Hannover Rück SE ordnen wir allerdings dem Segment Schaden-Rückversicherung auch die Holdingfunktionen dieser Gruppe zu. Die segmentübergreifenden Ausleihungen innerhalb der Hannover Rück-Gruppe werden im Talanx-Konzernabschluss hingegen den beiden Rückversicherungsegmenten zugerechnet (Konzernabschluss der Hannover Rück SE: Konsolidierungsspalte). Dadurch sind Abweichungen der Segmentergebnisse, wie sie im Konzernabschluss der Talanx AG für das Rückversicherungsgeschäft berichtet werden, von denen im Abschluss der Hannover Rück SE unvermeidlich.

Nachfolgend sind die wesentlichen Produkte und Dienstleistungen aufgeführt, mit denen diese berichtspflichtigen Segmente Erträge erzielen.

Industrieversicherung: Im Segment Industrieversicherung weisen wir das globale Industriegeschäft aus. Der Umfang des Geschäftsbetriebs beinhaltet eine breite Auswahl an Versicherungsprodukten wie die Haftpflicht-, Kraftfahrzeug-, Unfall-, Feuer-, Sach-, Rechtsschutz-, Transport-, Financial-Lines- und Technischen Versicherungen für große und mittelgroße Unternehmen im In- und Ausland. Darüber hinaus wird Rückdeckung in verschiedenen Versicherungszweigen gewährt.

Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Schaden/Unfall: In diesem berichtspflichtigen Segment werden Sachversicherungsleistungen für das deutsche Privat- und Firmenkundengeschäft gesteuert. Das Produktspektrum reicht von Versicherungsprodukten für preis- und leistungsbewusste Kunden über maßgeschneiderte Produkte für beratungsaffine Kunden bis hin zum Belegschaftsgeschäft. Zu den Vertriebskanälen in diesem Segment zählen neben der konzerneigenen Außendienstorganisation auch der Vertrieb über unabhängige Vermittler und Mehrfachagenten, Kooperationen sowie der Direktvertrieb.

Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Leben: In diesem berichtspflichtigen Segment werden Lebensversicherungsaktivitäten einschließlich des deutschlandweit betriebenen Bancassurance-Geschäfts – d. h. der Vertrieb von Versicherungspolicen mittels Partnerbanken – gesteuert. Das Segment erbringt Versicherungsdienstleistungen grenzüberschreitend auch in Österreich. Das Produktspektrum reicht von der kapitaleffizienten bis hin zur individuell zugeschnittenen Versicherungslösung. Dazu gehören fondsgebundene Lebensversicherungen, Renten- und Risikoversicherungen sowie Erwerbs- und Berufsunfähigkeitsversicherungen. Die Gruppe nutzt ein breites Spektrum an Vertriebskanälen, wozu sowohl eine eigene Ausschließlichkeitsorganisation als auch der Vertrieb über unabhängige Vermittler und Mehrfachagenten sowie Bankkooperationen zählen.

Privat- und Firmenversicherung International: Der Umfang des Geschäftsbetriebs umfasst spartenübergreifend das Versicherungsgeschäft mit Privat- und Firmenkunden inklusive der betriebenen Bancassurance-Aktivitäten im Ausland. Die Produktpalette umfasst u. a. Angebote der Kfz-Versicherung, Schaden- und Unfallversicherung, Transport- und Feuerversicherung sowie zahlreiche Produkte aus dem Bereich der Lebensversicherung. Das Auslandsgeschäft wird zu einem großen Anteil über Makler und Agenten abgewickelt. Zusätzlich nutzen viele Gesellschaften in diesem Segment Postfilialen sowie Banken als Vertriebskanäle.

Schaden-Rückversicherung¹⁾: Die wichtigsten Aktivitäten sind das private, geschäftliche und industrielle Schaden- und Haftpflichtgeschäft vor allem im US-amerikanischen und im deutschen Markt, das Transport- und Luftfahrtgeschäft, das Kredit-/Kautionsgeschäft, strukturierte Rückversicherung, das fakultative sowie das Katastrophengeschäft.

Personen-Rückversicherung¹⁾: Das Segment fasst die weltweiten Aktivitäten der Hannover Rück-Gruppe in allen Sparten der Lebens-, Kranken- und Rentenversicherung sowie der privaten Unfallversicherung, sofern sie von Personenversicherern gezeichnet werden, zusammen. Zusätzlich zeichnet die Gruppe schariakonforme Retakafal-Rückversicherung.

Konzernfunktionen: Das Segment Konzernfunktionen umfasst, in Abgrenzung zu den sechs operativen Segmenten, die Steuerung sowie weitere funktionelle Tätigkeiten zur Unterstützung des Geschäftsbetriebs der Gruppe, vor allem durch die Bereiche Kapitalanlageverwaltung, und für die Erstversicherung die Abwicklung und Platzierung von Teilen der Rückversicherungsabgaben (Talanx Reinsurance Broker GmbH, Hannover) einschließlich konzerninterner Rückversicherung (Talanx Reinsurance Ltd., Dublin) sowie die Konzernfinanzierung. Das konzernexterne Asset-Management-Geschäft für private und institutionelle Investoren der Ampega Investment GmbH, Köln, weisen wir ebenfalls in diesem Segment aus. Darüber hinaus werden diesem Bereich zentrale Dienstleistungsgesellschaften zugeordnet, die einzelne Servicetätigkeiten – wie z. B. IT-Dienstleistungen, Inkasso, Personal und Rechnungswesen – auf Kostenerstattungsbasis, vorwiegend für die Erstversicherer im Inland, ausführen. Das konzernintern gezeichnete Geschäft der Talanx Reinsurance Ltd. sowie das operative Ergebnis der Talanx Reinsurance Broker GmbH werden im Rahmen der Segmentverteilung teilweise den geschäftsabgebenden Segmenten wieder zugerechnet.

BEWERTUNGSGRUNDLAGEN FÜR DEN ERFOLG DER BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTE

Bewertungsgrundlage für sämtliche Transaktionen zwischen berichtspflichtigen Segmenten sind marktkonforme Transferpreise, wie sie auch bei Geschäften mit Dritten Anwendung finden. In der Konsolidierungsspalte werden die konzerninternen segmentübergreifenden Transaktionen herausgerechnet. Erträge aus Dividendenzahlungen bzw. Ergebnisabführungsverträge, die der Konzernholding zuzurechnen sind, werden hingegen im jeweiligen Segment eliminiert. Die Gewinn- und Verlustrechnung nach Geschäftsbereichen/berichtspflichtigen Segmenten haben wir aus Konsistenz- und Vergleichbarkeitsgründen an die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung angepasst. Gleiches gilt für die Konzernbilanz gegliedert nach Geschäftsbereichen bzw. Konzernbilanz.

Für die Segmente „Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Schaden/Unfall“ und „Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Leben“ werden weder Ertragsteuern noch Finanzierungszinsen auf Ebene der Segmente ermittelt und an den Hauptentscheidungsträger berichtet, sodass die Gewinn- und Verlustrechnung mit dem EBIT endet und auch keine Segmentbilanz aufgestellt werden kann. Das EBIT des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland ergibt sich aus der Addition der beiden berichtspflichtigen Segmente.

Um den finanziellen Erfolg der berichtspflichtigen Segmente im Konzern zu beurteilen, werden abhängig von der Art und Fristigkeit der geschäftlichen Aktivitäten unterschiedliche Steuerungsgrößen bzw. Performance-Maße genutzt, wobei als einheitliche Bemessungsgrundlage das operative Ergebnis (EBIT) – ermittelt aus IFRS-Ergebnisbeiträgen – herangezogen wird. Zur Darstellung der tatsächlichen operativen Profitabilität und zur Verbesserung der Vergleichbarkeit wird hierbei das Periodenergebnis vor Ertragsteuern herausgestellt. Ferner wird das Ergebnis um die Zinsaufwendungen für Fremdfinanzierung (Finanzierungszinsen) bereinigt.

¹⁾ Zu dem abweichenden Segmentergebnis zwischen dem Talanx-Konzern und der Hannover Rück-Gruppe siehe unsere Erläuterungen zu Beginn des Kapitels

KONZERNBILANZ GEGLIEDERT NACH GESCHÄFTSBEREICHEN ZUM 30. JUNI 2016

IN MIO. EUR

Aktiva	Industrieversicherung		Privat- und Firmenversicherung Deutschland		Privat- und Firmenversicherung International	
	30.6.2016	31.12.2015	30.6.2016	31.12.2015	30.6.2016	31.12.2015
A. Immaterielle Vermögenswerte						
a. Geschäfts- oder Firmenwert	153	153	249	248	612	618
b. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	8	7	555	554	164	186
	161	160	804	802	776	804
B. Kapitalanlagen						
a. Fremd genutzter Grundbesitz	56	52	822	824	17	19
b. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	14	13	19	18	2	2
c. Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	137	130	52	65	—	—
d. Darlehen und Forderungen	1.201	1.208	25.207	24.797	765	867
e. Sonstige Finanzinstrumente						
i. Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente	78	81	167	170	287	323
ii. Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente	5.686	5.312	22.128	19.942	6.762	5.475
iii. Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente	72	92	279	295	655	527
f. Übrige Kapitalanlagen	626	666	1.564	1.238	340	569
Selbst verwaltete Kapitalanlagen	7.870	7.554	50.238	47.349	8.828	7.782
g. Kapitalanlagen aus Investmentverträgen	—	—	—	—	1.076	2.223
h. Depotforderungen	19	19	4	15	1	—
Kapitalanlagen	7.889	7.573	50.242	47.364	9.905	10.005
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	—	—	9.047	9.323	826	781
D. Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	5.531	5.292	2.327	2.313	872	893
E. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1.280	1.267	395	400	1.074	1.004
F. Abgegrenzte Abschlusskosten	61	42	2.059	2.123	582	602
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	577	391	699	539	842	373
H. Aktive Steuerabgrenzung	237	233	55	60	70	71
I. Sonstige Vermögenswerte	456	410	1.029	1.207	431	477
J. Langfristige Vermögenswerte und Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden ¹⁾	—	—	—	—	1.852	—
Summe der Aktiva	16.192	15.368	66.657	64.131	17.230	15.010

¹⁾ Weitere Ausführungen siehe Kapitel „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ des Konzernanhangs

Schaden- Rückversicherung		Personen- Rückversicherung		Konzernfunktionen		Konsolidierung		Gesamt	
30.6.2016	31.12.2015	30.6.2016	31.12.2015	30.6.2016	31.12.2015	30.6.2016	31.12.2015	30.6.2016	31.12.2015
19	18	—	—	—	—	—	—	1.033	1.037
34	34	88	92	81	80	—	—	930	953
53	52	88	92	81	80	—	—	1.963	1.990
1.281	1.301	1	2	—	—	—	—	2.177	2.198
64	58	—	—	18	20	—	—	117	111
87	99	29	29	—	—	-32	-51	273	272
2.777	2.807	42	63	13	12	—	—	30.005	29.754
500	844	152	164	2	1	-291	-296	895	1.287
23.692	22.842	7.719	7.598	137	102	—	—	66.124	61.271
103	111	40	38	—	—	—	—	1.149	1.063
2.193	2.132	505	923	202	334	-1.096	-1.041	4.334	4.821
30.697	30.194	8.488	8.817	372	469	-1.419	-1.388	105.074	100.777
—	—	—	—	—	—	—	—	1.076	2.223
1.134	1.285	11.785	12.705	1	1	-1.353	-1.414	11.591	12.611
31.831	31.479	20.273	21.522	373	470	-2.772	-2.802	117.741	115.611
—	—	—	—	—	—	—	—	9.873	10.104
1.416	1.240	1.308	1.696	3	—	-3.033	-3.062	8.424	8.372
2.329	2.168	1.470	1.498	8	7	-239	-274	6.317	6.070
702	696	1.316	1.399	1	1	223	215	4.944	5.078
612	615	394	177	235	148	—	—	3.359	2.243
40	55	80	78	310	239	—	—	792	736
1.285	1.162	299	261	422	660	-1.239	-1.640	2.683	2.537
—	—	—	—	—	19	—	—	1.852	19
38.268	37.467	25.228	26.723	1.433	1.624	-7.060	-7.563	157.948	152.760

KONZERNBILANZ GEGLIEDERT NACH GESCHÄFTSBEREICHEN ZUM 30. JUNI 2016

IN MIO. EUR

Passiva	Industrieversicherung		Privat- und Firmenversicherung Deutschland		Privat- und Firmenversicherung International	
	30.6.2016	31.12.2015	30.6.2016	31.12.2015	30.6.2016	31.12.2015
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	200	200	161	161	42	3
C. Versicherungstechnische Rückstellungen						
a. Rückstellung für Prämienüberträge	1.706	1.062	1.295	988	2.098	2.053
b. Deckungsrückstellung	—	—	39.804	39.212	4.939	3.603
c. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	9.511	9.571	3.052	2.990	2.553	2.588
d. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	11	10	5.541	3.930	327	198
e. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	39	39	4	4	11	10
	11.267	10.682	49.696	47.124	9.928	8.452
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	—	—	9.047	9.323	826	781
E. Andere Rückstellungen						
a. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	655	553	154	117	23	19
b. Steuerrückstellungen	108	125	145	120	85	88
c. Sonstige Rückstellungen	70	87	312	304	75	87
	833	765	611	541	183	194
F. Verbindlichkeiten						
a. Begebene Anleihen und Darlehen	17	17	107	50	22	—
b. Depotverbindlichkeiten	49	39	1.887	1.858	166	177
c. Übrige Verbindlichkeiten	1.385	1.273	1.996	2.207	1.797	3.118
	1.451	1.329	3.990	4.115	1.985	3.295
G. Passive Steuerabgrenzung	292	293	354	277	137	84
H. Verbindlichkeiten von Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden ¹⁾	—	—	—	—	1.818	—
Summe Verbindlichkeiten/Rückstellungen	14.043	13.269	63.859	61.541	14.919	12.809

Schaden- Rückversicherung		Personen- Rückversicherung		Konzernfunktionen		Konsolidierung		Gesamt		
30.6.2016	31.12.2015	30.6.2016	31.12.2015	30.6.2016	31.12.2015	30.6.2016	31.12.2015	30.6.2016	31.12.2015	
1.491	1.490	70	71	530	530	-511	-512	1.983	1.943	
3.266	3.019	164	140	8	2	-231	-183	8.306	7.081	
—	—	11.505	12.207	—	—	-197	-177	56.051	54.845	
23.057	22.823	3.790	3.734	23	27	-1.318	-1.341	40.668	40.392	
—	—	—	—	—	—	—	—	5.879	4.138	
101	120	194	206	—	—	-1	-3	348	376	
26.424	25.962	15.653	16.287	31	29	-1.747	-1.704	111.252	106.832	
—	—	—	—	—	—	—	—	9.873	10.104	
141	114	47	37	1.317	1.105	—	—	2.337	1.945	
201	247	14	24	116	117	—	—	669	721	
95	125	46	67	141	181	-1	-1	738	850	
437	486	107	128	1.574	1.403	-1	-1	3.744	3.516	
304	308	361	382	1.544	1.483	-855	-799	1.500	1.441	
428	430	4.404	5.518	—	—	-2.516	-2.671	4.418	5.351	
803	923	2.047	1.813	139	373	-1.441	-1.863	6.726	7.844	
1.535	1.661	6.812	7.713	1.683	1.856	-4.812	-5.333	12.644	14.636	
1.483	1.332	381	300	3	1	13	11	2.663	2.298	
—	—	—	—	—	—	—	—	1.818	—	
31.370	30.931	23.023	24.499	3.821	3.819	-7.058	-7.539	143.977	139.329	
								Eigenkapital²⁾	13.971	13.431
								Summe der Passiva	157.948	152.760

¹⁾ Weitere Ausführungen siehe Kapitel „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ des Konzernanhangs

²⁾ Eigenkapital Konzern und Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN/BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTEN FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2016¹⁾

IN MIO. EUR

	Industrieversicherung		Privat- und Firmenversicherung Deutschland		Privat- und Firmenversicherung International	
	6M 2016	6M 2015	6M 2016	6M 2015	6M 2016	6M 2015
1. Gebuchte Bruttoprämien einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	2.706	2.625	3.346	3.669	2.487	2.392
2. Sparbeiträge aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	—	—	464	469	150	107
3. Gebuchte Rückversicherungsprämien	1.279	1.242	128	138	227	246
4. Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-647	-552	-307	-280	-37	-157
5. Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-303	-190	-7	-7	-24	-21
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	1.083	1.021	2.454	2.789	2.097	1.903
6. Aufwendungen für Versicherungsleistungen brutto	1.373	1.584	2.718	3.147	1.681	1.516
Anteile der Rückversicherer	554	813	37	61	91	166
Aufwendungen für Versicherungsleistungen netto	819	771	2.681	3.086	1.590	1.350
7. Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen brutto	423	383	614	595	519	547
Anteile der Rückversicherer	188	165	36	51	39	35
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen netto	235	218	578	544	480	512
8. Sonstige versicherungstechnische Erträge	5	3	7	6	10	10
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	9	22	14	5	30	32
Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	-4	-19	-7	1	-20	-22
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	25	13	-812	-840	7	19
9. a. Erträge aus Kapitalanlagen	149	158	1.063	1.114	195	197
b. Aufwendungen für Kapitalanlagen	40	45	118	157	47	34
Kapitalanlageergebnis aus selbst verwalteten Kapitalanlagen	109	113	945	957	148	163
Ergebnis aus Investmentverträgen	—	—	—	—	6	4
Depotzinsergebnis	—	—	-8	-9	-1	—
Kapitalanlageergebnis	109	113	937	948	153	167
davon Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bewertet nach der Equity-Methode	2	—	5	—	—	—
10. a. Sonstige Erträge	75	58	81	110	53	46
b. Sonstige Aufwendungen	66	42	150	124	107	105
Übriges Ergebnis	9	16	-69	-14	-54	-59
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	143	142	56	94	106	127
11. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—	155	—	—
Operatives Ergebnis (EBIT)	143	142	56	-61	106	127
12. Finanzierungszinsen	4	4	5	5	1	2
13. Ertragsteuern	48	41	23	37	29	32
Periodenergebnis	91	97	28	-103	76	93
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	—	—	4	1	12	16
davon Aktionäre der Talanx AG	91	97	24	-104	64	77

¹⁾ Abweichend zum Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland bildet die Gewinn- und Verlustrechnung der übrigen Geschäftsbereiche auch die der berichtspflichtigen Segmente ab.

Schaden- Rückversicherung		Personen- Rückversicherung		Konzernfunktionen		Konsolidierung		Gesamt	
6M 2016	6M 2015	6M 2016	6M 2015	6M 2016	6M 2015	6M 2016	6M 2015	6M 2016	6M 2015
4.627	4.972	3.656	3.614	22	27	-417	-472	16.427	16.827
—	—	—	—	—	—	—	—	614	576
547	519	301	486	7	7	-417	-474	2.072	2.164
-289	-615	-27	-3	-7	-5	49	55	-1.265	-1.557
-48	-56	—	—	-3	-4	51	57	-334	-221
3.839	3.894	3.328	3.125	11	19	-2	—	12.810	12.751
2.915	2.945	3.150	3.119	2	10	-208	-280	11.631	12.041
311	222	281	419	—	—	-213	-272	1.061	1.409
2.604	2.723	2.869	2.700	2	10	5	-8	10.570	10.632
1.162	1.084	648	680	2	4	-110	-122	3.258	3.171
92	82	20	44	—	—	-102	-121	273	256
1.070	1.002	628	636	2	4	-8	-1	2.985	2.915
—	1	—	—	—	—	—	—	22	20
—	3	7	5	—	—	1	8	61	75
—	-2	-7	-5	—	—	-1	-8	-39	-55
165	167	-176	-216	7	5	—	1	-784	-851
558	514	191	225	33	10	-30	-19	2.159	2.199
139	87	34	46	45	39	-53	-53	370	355
419	427	157	179	-12	-29	23	34	1.789	1.844
—	—	—	—	—	—	—	—	6	4
12	10	164	187	—	—	—	1	167	189
431	437	321	366	-12	-29	23	35	1.962	2.037
2	1	—	—	—	6	-6	—	3	7
145	235	181	144	371	361	-342	-334	564	620
161	223	152	100	339	328	-297	-286	678	636
-16	12	29	44	32	33	-45	-48	-114	-16
580	616	174	194	27	9	-22	-12	1.064	1.170
—	—	—	—	—	—	—	—	—	155
580	616	174	194	27	9	-22	-12	1.064	1.015
36	49	2	2	43	46	-18	-17	73	91
151	133	44	49	7	1	1	1	303	294
393	434	128	143	-23	-38	-5	4	688	630
206	228	65	74	—	—	—	—	287	319
187	206	63	69	-23	-38	-5	4	401	311

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN/BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTEN FÜR DIE ZEIT VOM 1. APRIL BIS 30. JUNI 2016¹⁾

IN MIO. EUR

	Industrieversicherung		Privat- und Firmenversicherung Deutschland		Privat- und Firmenversicherung International	
	Q2 2016	Q2 2015	Q2 2016	Q2 2015	Q2 2016	Q2 2015
1. Gebuchte Bruttoprämien einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	785	736	1.442	1.534	1.339	1.186
2. Sparbeiträge aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	—	—	245	260	108	59
3. Gebuchte Rückversicherungsprämien	423	305	57	53	100	111
4. Veränderung der Bruttoprämienüberträge	267	306	101	125	-13	-60
5. Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttoprämienüberträge	83	234	4	5	7	13
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	546	503	1.237	1.341	1.111	943
6. Aufwendungen für Versicherungsleistungen brutto	680	739	1.285	1.528	905	765
Anteile der Rückversicherer	279	368	23	29	54	108
Aufwendungen für Versicherungsleistungen netto	401	371	1.262	1.499	851	657
7. Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen brutto	191	185	316	309	268	286
Anteile der Rückversicherer	64	58	10	20	19	21
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen netto	127	127	306	289	249	265
8. Sonstige versicherungstechnische Erträge	2	1	1	-1	4	7
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	8	-1	4	—	16	17
Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	-6	2	-3	-1	-12	-10
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	12	7	-334	-448	-1	11
9. a. Erträge aus Kapitalanlagen	79	74	463	565	102	101
b. Aufwendungen für Kapitalanlagen	20	14	57	57	32	15
Kapitalanlageergebnis aus selbst verwalteten Kapitalanlagen	59	60	406	508	70	86
Ergebnis aus Investmentverträgen	—	—	—	—	4	2
Depotzinsergebnis	—	—	-4	-5	-1	—
Kapitalanlageergebnis	59	60	402	503	73	88
davon Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bewertet nach der Equity-Methode	—	—	1	—	—	—
10. a. Sonstige Erträge	16	6	23	47	22	19
b. Sonstige Aufwendungen	18	3	82	65	49	47
Übriges Ergebnis	-2	3	-59	-18	-27	-28
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	69	70	9	37	45	71
11. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—	155	—	—
Operatives Ergebnis (EBIT)	69	70	9	-118	45	71
12. Finanzierungszinsen	2	2	2	3	—	1
13. Ertragsteuern	24	18	10	18	12	18
Periodenergebnis	43	50	-3	-139	33	52
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	—	—	2	—	5	8
davon Aktionäre der Talanx AG	43	50	-5	-139	28	44

¹⁾ Abweichend zum Geschäftsbereich Privat- und Firmenversicherung Deutschland bildet die Gewinn- und Verlustrechnung der übrigen Geschäftsbereiche auch die der berichtspflichtigen Segmente ab.

Schaden- Rückversicherung		Personen- Rückversicherung		Konzernfunktionen		Konsolidierung		Gesamt	
Q2 2016	Q2 2015	Q2 2016	Q2 2015	Q2 2016	Q2 2015	Q2 2016	Q2 2015	Q2 2016	Q2 2015
2.125	2.355	1.895	1.831	8	16	-162	-271	7.432	7.387
—	—	—	—	—	—	—	—	353	319
244	228	133	274	—	—	-180	-273	777	698
2	-124	-15	18	1	-4	10	62	353	323
5	-9	—	—	2	1	10	65	111	309
1.878	2.012	1.747	1.575	7	11	18	-1	6.544	6.384
1.497	1.541	1.651	1.583	1	5	-103	-80	5.916	6.081
209	149	122	224	—	—	-107	-80	580	798
1.288	1.392	1.529	1.359	1	5	4	—	5.336	5.283
574	567	330	369	1	3	-48	-67	1.632	1.652
49	39	8	25	—	—	-39	-61	111	102
525	528	322	344	1	3	-9	-6	1.521	1.550
—	—	—	—	—	—	-1	—	6	7
—	-2	4	3	—	—	23	3	55	20
—	2	-4	-3	—	—	-24	-3	-49	-13
65	94	-108	-131	5	3	-1	2	-362	-462
280	263	96	82	30	6	-11	-11	1.039	1.080
70	31	17	27	22	21	-27	-30	191	135
210	232	79	55	8	-15	16	19	848	945
—	—	—	—	—	—	—	—	4	2
8	6	85	92	—	—	—	1	88	94
218	238	164	147	8	-15	16	20	940	1.041
1	-1	—	—	—	4	-1	—	1	3
-57	45	85	30	190	184	-177	-178	102	153
-44	40	70	28	174	170	-160	-148	189	205
-13	5	15	2	16	14	-17	-30	-87	-52
270	337	71	18	29	2	-2	-8	491	527
—	—	—	—	—	—	—	—	—	155
270	337	71	18	29	2	-2	-8	491	372
18	24	1	1	22	23	-9	-9	36	45
75	55	18	1	6	-3	3	—	148	107
177	258	52	16	1	-18	4	1	307	220
94	139	27	13	—	—	—	—	128	160
83	119	25	3	1	-18	4	1	179	60

VERKÜRZTE KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER BERICHTSPFLICHTIGEN SEGMENTE PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG DEUTSCHLAND – SCHADEN/ UNFALL UND LEBEN FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2016 BZW. VOM 1. APRIL BIS 30. JUNI 2016

IN MIO. EUR

	Schaden/Unfall				Leben			
	6M 2016	6M 2015	Q2 2016	Q2 2015	6M 2016	6M 2015	Q2 2016	Q2 2015
1. Gebuchte Bruttoprämien einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	980	989	231	227	2.366	2.680	1.211	1.307
2. Sparbeiträge aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	—	—	—	—	464	469	245	260
3. Gebuchte Rückversicherungsprämien	45	48	15	11	83	90	42	42
4. Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-257	-258	135	139	-50	-22	-34	-14
5. Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-13	-9	1	5	6	2	3	—
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	691	692	350	350	1.763	2.097	887	991
6. Aufwendungen für Versicherungsleistungen brutto	478	475	245	237	2.240	2.672	1.040	1.291
Anteile der Rückversicherer	-1	11	-2	1	38	50	25	28
Aufwendungen für Versicherungsleistungen netto	479	464	247	236	2.202	2.622	1.015	1.263
7. Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen brutto	251	243	126	125	363	352	190	184
Anteile der Rückversicherer	8	9	5	5	28	42	5	15
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen netto	243	234	121	120	335	310	185	169
8. Sonstige versicherungstechnische Erträge	2	1	1	—	5	5	—	-1
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	3	3	1	—	11	2	3	—
Sonstiges versicherungstechnisches Ergebnis	-1	-2	—	—	-6	3	-3	-1
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-32	-8	-18	-6	-780	-832	-316	-442
9. a. Erträge aus Kapitalanlagen	53	53	27	27	1.010	1.061	436	538
b. Aufwendungen für Kapitalanlagen	6	4	2	2	112	153	55	55
Kapitalanlageergebnis aus selbst verwalteten Kapitalanlagen	47	49	25	25	898	908	381	483
Ergebnis aus Investmentverträgen	—	—	—	—	—	—	—	—
Depotzinsergebnis	—	—	—	—	-8	-9	-4	-5
Kapitalanlageergebnis	47	49	25	25	890	899	377	478
davon Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bewertet nach der Equity-Methode	1	—	—	—	4	—	1	—
10. a. Sonstige Erträge	27	30	10	14	54	80	13	33
b. Sonstige Aufwendungen	59	41	39	22	91	83	43	43
Übriges Ergebnis	-32	-11	-29	-8	-37	-3	-30	-10
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	-17	30	-22	11	73	64	31	26
11. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—	—	—	155	—	155
Operatives Ergebnis (EBIT)	-17	30	-22	11	73	-91	31	-129

KAPITALANLAGEN (OHNE DEPOTFORDERUNGEN UND OHNE KAPITALANLAGEN AUS INVESTMENTVERTRÄGEN) NACH GEOGRAFISCHER HERKUNFT¹⁾

SELBST VERWALTETE KAPITALANLAGEN NACH GEOGRAFISCHER HERKUNFT

IN MIO. EUR

	30.6.2016	31.12.2015
Deutschland	28.131	27.588
Großbritannien	6.931	6.695
Mittel- und Osteuropa (CEE) einschließlich Türkei	3.386	3.842
Übriges Europa	38.159	35.785
USA	15.878	14.960
Übriges Nordamerika	2.599	2.237
Lateinamerika	3.129	2.935
Asien und Australien	6.534	6.425
Afrika	327	310
Gesamt	105.074	100.777

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle; insoweit kann es zu Abweichungen in der Lageberichterstattung kommen

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE NACH GEOGRAFISCHER HERKUNFT

Als langfristige Vermögenswerte gelten im Wesentlichen die immateriellen Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) sowie der eigen- und fremd genutzte Grundbesitz.

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE NACH GEOGRAFISCHER HERKUNFT

IN MIO. EUR

	30.6.2016	31.12.2015
Deutschland	3.637	3.656
Großbritannien	4	2
Mittel- und Osteuropa (CEE) einschließlich Türkei	—	—
Übriges Europa	360	391
USA	556	570
Übriges Nordamerika	—	—
Lateinamerika	177	168
Asien und Australien	2	1
Afrika	10	12
Gesamt	4.746	4.800

GEBUCHTE BRUTTOPRÄMIEN NACH GEOGRAFISCHER HERKUNFT (GRUNDSÄTZLICH NACH SITZ DES KUNDEN)¹⁾

Im Berichtszeitraum lagen keine Transaktionen mit einem externen Kunden vor, die sich auf mindestens 10% der gesamten Bruttoprämien belaufen.

GEBUCHTE BRUTTOPRÄMIEN NACH GEOGRAFISCHER HERKUNFT

IN MIO. EUR

	Erstversicherung	Rückversicherung	Gesamt
6M 2016			
Deutschland	4.480	581	5.061
Großbritannien	104	1.405	1.509
Mittel- und Osteuropa (CEE) einschließlich Türkei	1.072	198	1.270
Übriges Europa	1.567	1.112	2.679
USA	301	2.012	2.313
Übriges Nordamerika	21	366	387
Lateinamerika	775	427	1.202
Asien und Australien	131	1.610	1.741
Afrika	37	228	265
Gesamt	8.488	7.939	16.427

6M 2015			
Deutschland	4.804	647	5.451
Großbritannien	89	1.436	1.525
Mittel- und Osteuropa (CEE) einschließlich Türkei	1.201	164	1.365
Übriges Europa	1.260	1.131	2.391
USA	290	1.867	2.157
Übriges Nordamerika	22	402	424
Lateinamerika	791	446	1.237
Asien und Australien	121	1.874	1.995
Afrika	34	248	282
Gesamt	8.612	8.215	16.827

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle; insoweit kann es zu Abweichungen in der Lageberichterstattung kommen

GEBUCHTE BRUTTOPRÄMIEN NACH GEOGRAFISCHER HERKUNFT

IN MIO. EUR

	Erstversicherung	Rückversicherung	Gesamt
Q2 2016			
Deutschland	1.631	209	1.840
Großbritannien	51	758	809
Mittel- und Osteuropa (CEE) einschließlich Türkei	565	92	657
Übriges Europa	708	498	1.206
USA	118	999	1.117
Übriges Nordamerika	11	177	188
Lateinamerika	393	199	592
Asien und Australien	62	850	912
Afrika	9	102	111
Gesamt	3.548	3.884	7.432

Q2 2015			
Deutschland	1.694	255	1.949
Großbritannien	46	666	712
Mittel- und Osteuropa (CEE) einschließlich Türkei	586	83	669
Übriges Europa	470	517	987
USA	117	961	1.078
Übriges Nordamerika	11	210	221
Lateinamerika	425	191	616
Asien und Australien	59	953	1.012
Afrika	16	127	143
Gesamt	3.424	3.963	7.387

³⁾ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle; insoweit kann es zu Abweichungen in der Lageberichterstattung kommen

DARSTELLUNG DER GEBUCHTEN BRUTTOPRÄMIEN NACH VERSICHERUNGSARTEN UND -ZWEIGEN AUF KONZERNEBENE ¹⁾

GEBUCHTE BRUTTOPRÄMIEN NACH VERSICHERUNGSARTEN UND -ZWEIGEN

IN MIO. EUR

	6M 2016	6M 2015	Q2 2016	Q2 2015
Schaden/Unfall-Erstversicherung	5.183	5.234	1.773	1.787
Leben-Erstversicherung	3.305	3.378	1.775	1.637
Schaden-Rückversicherung	4.354	4.674	2.025	2.168
Personen-Rückversicherung	3.585	3.541	1.859	1.795
Gesamt	16.427	16.827	7.432	7.387

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle; insoweit kann es zu Abweichungen in der Lageberichterstattung kommen

IV. KONSOLIDIERUNG

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Talanx-Konzernabschluss wurden zum Bilanzstichtag 147 (142) Einzelgesellschaften, 27 (28) Investmentfonds, zwei (zwei) strukturierte Unternehmen sowie vier Teilkonzerne (davon drei ausländische Teilkonzerne) – als Gruppe (inkl. assoziierter Unternehmen) – voll und sieben (neun) nach der Equity-Methode konsolidierte Unternehmen einbezogen.

Die wesentlichen Änderungen im Konsolidierungskreis im Vergleich zum Jahresende 2015 sind nachfolgend dargestellt.

WESENTLICHE ZU- UND ABGÄNGE DER VOLLKONSOLIDIERTEN TOCHTERUNTERNEHMEN

Mit Wirkung zum 8. Januar 2016 hat die Funis GmbH & Co. KG („Funis“), eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Hannover Rück SE, ihren Anteil am Stammkapital der Glencar Underwriting Managers Inc., Chicago, USA („Glencar“), von 49 % auf 100 % aufgestockt und in diesem Zug die Kontrolle über die Gesellschaft erlangt. Die vormals nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogene Glencar wurde infolgedessen beginnend mit dem ersten Quartal 2016 als Tochterunternehmen vollkonsolidiert. Aus der Ausbuchung der Vermögenswerte und Schulden sowie dem Ansatz der bisherigen Anteile zum beizulegenden Zeitwert resultierte ein Aufwand in Höhe von 1 Mio. EUR, der im Kapitalanlageergebnis ausgewiesen wurde. Darüber hinaus wurden kumulierte, nicht ergebniswirksame Eigenkapitalanteile aus der Währungsumrechnung in Höhe von 1 Mio. EUR realisiert. Für den Erwerb der restlichen Kapitalanteile wurde ein Kaufpreis in Höhe von 6 Mio. EUR gezahlt. Im Rahmen der Kaufpreisallokation resultierte aus der für die Erstkonsolidierung vorgenommenen Ermittlung der Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 3 Mio. EUR.

Mit Kaufverträgen vom 11. Dezember 2015 und Nachtrag vom 15. Dezember 2015 übernahm der Konzern die Windparkprojektgesellschaft „Infrastruktur Ludwigsau GmbH & Co. KG“, Wörrstadt, durch den Erwerb sämtlicher Anteile durch die TD Real Assets GmbH & Co. KG, Köln (Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland). Der Erwerb stand unter aufschiebenden Bedingungen, die am 22. Januar 2016 erfüllt wurden (Erstkonsolidierungszeitpunkt). Der Kaufpreis beträgt 5 TEUR. Ein Geschäfts- oder Firmenwert entstand nicht. In der Steuerbilanz entsteht aus dieser Transaktion kein steuerlich abzugsfähiger Goodwill (Share Deal). Erwerbsbezogene Kosten (<0,5 Mio. EUR) sind im „Übrigen Ergebnis“ enthalten. Die geplante Investition beträgt 34 Mio. EUR. Der Umsatz der Gesellschaft (enthalten im Kapitalanlageergebnis) ging mit 217 TEUR und das Ergebnis mit 125 TEUR in den Abschluss ein. Vor dem Erstkonsolidierungszeitpunkt sind im Geschäftsjahr 2016 keine wesentlichen Umsätze oder Erträge entstanden.

Mit Kaufverträgen vom 16. Dezember 2015 übernahm der Konzern die beiden Windparkprojektgesellschaften „UGE Rehai-

Eins GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie“ (WPR), Meißen, und „UGE Parchim Drei GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie“ (WPP), Meißen, durch den Erwerb sämtlicher Anteile durch die TD Real Assets GmbH & Co. KG, Köln. Der Erwerb stand unter aufschiebenden Bedingungen, die im Falle der WPP am 1. Februar 2016 und im Falle der WPR am 9. Februar 2016 erfüllt wurden (Erstkonsolidierungszeitpunkte). Nach dem Erwerb wurde die WPR in Windpark Rehai GmbH & Co. KG und die WPP in Windpark Parchim GmbH & Co. KG umbenannt und der Sitz der Gesellschaften nach Köln verlegt. Der vollständig aus Zahlungsmitteln beglichene Kaufpreis für das gesamte Windparkprojekt beträgt 3 Mio. EUR. Ein wesentlicher Geschäfts- oder Firmenwert entstand dabei nicht. In der Steuerbilanz entsteht aus dieser Transaktion kein steuerlich abzugsfähiger Goodwill (Share Deal). Erwerbsbezogene Kosten (<0,5 Mio. EUR) sind im „Übrigen Ergebnis“ enthalten. Die gesamte geplante Investition beläuft sich auf 55 Mio. EUR. Der Umsatz der Gesellschaften ging mit 3 Mio. EUR und das Ergebnis mit 287 TEUR in den Abschluss ein. Wäre der Erwerb bereits zum 1. Januar 2016 erfolgt, hätte der Umsatz 4 Mio. EUR bzw. der Ertrag 1 Mio. EUR betragen.

Es wurden bei den Windparkprojekten keine wesentlichen Eventualverbindlichkeiten identifiziert, die gemäß IFRS 3.23 zu bilanzieren sind. Darüber hinaus wurden ebenfalls keine Eventualverbindlichkeiten identifiziert, deren Ansatz – mangels verlässlicher Bewertung ihres beizulegenden Zeitwerts – unterblieben ist. Weitere bedingte Leistungen, Vermögenswerte für Entschädigungen und separate Transaktionen im Sinne von IFRS 3 wurden nicht bilanziert.

ERWORBENE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN DER WINDPARK-PROJEKTGESELLSCHAFTEN JEWEILS ZUM ERSTKONSOLIDIERUNGSZEITPUNKT NACH IFRS

IN MIO. EUR

	Infrastruktur Ludwigsau GmbH & Co. KG	Windpark Rehai GmbH & Co. KG	Windpark Parchim GmbH & Co. KG
Kapitalanlagen	17	35	56
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	—	3	7
Sonstige Vermögenswerte	3	3	6
Summe Vermögenswerte	20	41	69
Andere Rückstellungen	—	3	1
Übrige Verbindlichkeiten	20	38	65
Summe Schulden	20	41	66
Erworbenes Nettovermögen (vor Konsolidierung)	0	0	3

Mit Kaufvertrag vom 27. November 2015 übernahm der Konzern 100 % der Anteile an dem Lebensversicherer CBA Vita S.p.A.

(CBA Vita), Mailand, Italien, inkl. der von dieser Gesellschaft gehaltenen Anteile an der Sella Life Ltd., Dublin, Irland (100%) und der InChiaro Assicurazioni S. p. A., Rom, Italien (49%). Auf Basis der getroffenen Vereinbarungen bildet der Konzern den Erwerb zum 30. Juni 2016 ab (Erstkonsolidierungszeitpunkt). Der Erwerb erfolgt über die HDI Assicurazioni S. p. A., Rom, Italien (Segment Privat- und Firmenversicherung International), die 100% der CBA Vita übernimmt und die auch bereits die verbleibenden 51% an dem Sachversicherer InChiaro Assicurazioni S. p. A. hielt. Der Kaufpreis (70 Mio. EUR) wurde in Höhe von 43 Mio. EUR bar und in Höhe von 27 Mio. EUR über die Inanspruchnahme eines Darlehens beglichen. Der Kaufpreis entfällt mit 38 Mio. EUR auf den Erwerb der CBA Vita und mit 22 Mio. EUR auf die Sella Life Ltd. Die Erhöhung der Anteilsquote von 51% auf 100% bei der InChiaro Assicurazioni S. p. A. wird als mehrheitswahrende Aufstockung bilanziert. Hierauf entfielen 10 Mio. EUR der Kaufpreiszahlung. Mit dem Erwerb erfolgt die Umbenennung der Sella Life Ltd. in „InChiaro Life Designated Activity Company“ (InChiaro Life DAC).

Der Einbezug der Gesellschaften erfolgte zunächst auf vorläufiger Basis. Innerhalb von zwölf Monaten nach dem Erstkonsolidierungszeitpunkt sind die vorläufigen Wertansätze der in dieser Transaktion übernommenen Vermögenswerte und Schulden zu analysieren und möglicherweise in Teilen anzupassen. Aus dem Erwerb entstand kein wesentlicher Goodwill. In der Steuerbilanz entsteht aus dieser Transaktion kein steuerlich abzugsfähiger Goodwill (Share Deal).

Die Aufstockung der bereits bestehenden Mehrheitsbeteiligung an der InChiaro Assicurazioni S. p. A. wurde als Transaktion zwischen Eigentümern abgebildet. Der Unterschiedsbetrag aus dem anteiligen Kaufpreis für die Minderheitsanteile – 10 Mio. EUR – und dem auf die Minderheiten entfallenden Eigenkapital – 5 Mio. EUR – wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Erwerbsbezogene Kosten der Transaktion (0,5 Mio. EUR) sind im „Übrigen Ergebnis“ enthalten.

ERWORBENE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN DER CBA VITA S. P. A. UND DER INCHIARO LIFE DAC PER 30. JUNI 2016 NACH IFRS

IN MIO. EUR		
	CBA Vita S.p.A.	InChiaro Life DAC
Immaterielle Vermögenswerte	18	7
Kapitalanlagen	915 ¹⁾	616 ²⁾
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	44	—
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	3	—
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ³⁾	1	—
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	148	4
Aktive Steuerabgrenzung	33	8
Sonstige Vermögenswerte	—	1
Summe Vermögenswerte	1.162	636
Nachrangige verbindlichkeiten	14	—
Versicherungstechnische Rückstellungen	994	1
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	44	—
Andere Rückstellungen	35	—
Übrige Verbindlichkeiten	5	613
davon Steuerverbindlichkeiten	—	1
davon versicherungsbezogen	2	612 ²⁾
Summe Schulden	1.092	614
Erworbenes Nettovermögen (vor Konsolidierung)	70	22

¹⁾ Darin enthalten sind auch die Bilanzansätze für die Beteiligung an der InChiaro Life DAC und der InChiaro Assicurazioni S. p. A. von insgesamt 32 Mio. EUR.

²⁾ Darin enthalten sind Kapitalanlagen aus Investmentverträgen in Höhe von 612 Mio. EUR denen in gleicher Höhe versicherungsbezogene Verbindlichkeiten gegenüber stehen

³⁾ Die Bruttoforderungen aus dem Versicherungsgeschäft vor Wertberichtigung betragen 1 Mio. EUR

Der Betrag der ausgewiesenen Forderungen entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Weitere Zahlungsausfälle werden nicht erwartet. Die erworbenen immateriellen Vermögenswerte beinhalten Vertriebsnetze und Kundenbeziehungen. Es wurden keine wesentlichen Eventualverbindlichkeiten identifiziert, die gemäß IFRS 3.23 zu bilanzieren sind. Darüber hinaus wurden ebenfalls keine Eventualverbindlichkeiten identifiziert, deren Ansatz mangels verlässlicher Bewertung ihres beizulegenden Zeitwerts unterblieben ist. Bedingte Leistungen, Vermögenswerte für Entschädigungen und separate Transaktionen im Sinne von IFRS 3 wurden nicht bilanziert.

Bruttoprämien und Ergebnisse der Gesellschaft sind seit der Erstkonsolidierung noch nicht entstanden. Wäre der Erwerb der Gruppe bereits zum 1. Januar 2016 erfolgt, hätten die einzubeziehenden Bruttoprämien 289 Mio. EUR und das einzubeziehende Periodenergebnis 2 Mio. EUR betragen.

Am 10. Mai 2016 hat die Hannover Rück über ihr Tochterunternehmen International Insurance Company of Hannover SE, Hannover, 100% der Anteile an der Gesellschaft Congregational and General Insurance Company Plc. (CGI), Bradford/Großbritannien erworben. Der Kaufpreis der Anteile belief sich auf 11 Mio. EUR. Mit der Gesellschaft hat die Hannover Rück auch deren 25-prozentigen Anteil an der Integra Insurance Solutions Limited, Bradford/Großbritannien, erworben. Die Hannover Rück hält damit über verschiedene Tochterunternehmen insgesamt 100% der Anteile.

Der Geschäftsbetrieb wurde zum 1. Mai 2016 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Für die Erstkonsolidierung wurden im Rahmen geeigneter Bewertungsmethoden bei der Ermittlung der Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum Teil Annahmen und Schätzungen zugrunde gelegt.

Daher erfolgt der Einbezug des Geschäftsbetriebs in den Konzernabschluss auf vorläufiger Basis, zum Bilanzstichtag wurden die bestmöglich verfügbaren Informationen herangezogen. Gleichwohl können neue Erkenntnisse in zukünftigen Berichtsperioden Anpassungen erforderlich machen.

Die Vermögenswerte und Schulden des übernommenen Geschäftsbetriebs zum Erstkonsolidierungszeitpunkt stellen sich wie folgt dar:

**ERWORBENE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN
DER CGI PER 1. MAI 2016 NACH IFRS**

IN MIO. EUR

Kapitalanlagen	19
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	6
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	3
Abgegrenzte Abschlusskosten	1
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	3
Aktive Steuerabgrenzung	1
Sonstige Vermögenswerte	2
Summe Vermögenswerte	35
Versicherungstechnische Rückstellungen	9
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3
Übrige Verbindlichkeiten	3
Summe Schulden	15
Erworbenes Nettovermögen	20

Da die Zeitwerte der angesetzten, identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden die Anschaffungskosten der Transaktion übersteigen, resultierte ein negativer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 9 Mio. EUR vor Minderheiten, der nach den Vorschriften des IFRS 3.34 sofort ertragswirksam zu vereinnahmen war. Zum 30. Juni 2016 wird dieser Einmaleffekt aus der Transaktion in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung im „Übrigen Ergebnis“ ausgewiesen. Der negative Unterschiedsbetrag resultiert im Wesentlichen aus der Begrenzung der Neubewertung der übernommenen Pensionsrückstellungen auf den nach IAS 19 anzusetzenden Betrag gemäß IFRS 3.26. Auch hinsichtlich des vereinnahmten negativen Unterschiedsbetrages können in zukünftigen Berichtsperioden Anpassungen erforderlich sein, die sich aus neueren Erkenntnissen zu den Zeitwerten der übernommenen Vermögenswerte und Schulden sowie der Berücksichtigung der Nebenkosten der Transaktion ergeben, deren Höhe zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung noch nicht feststand.

Die gebuchte Bruttoprämie des übernommenen Geschäftsbetriebs vom Erstkonsolidierungszeitpunkt bis zum Stichtag belief sich auf 2 Mio. EUR. Für den gleichen Zeitraum war aus dem übernommenen Geschäftsbetrieb ein Ergebnis in Höhe von 100 TEUR zu verzeichnen. Darin ist der im „Übrigen Ergebnis“ enthaltene Ertrag aus der Auflösung des negativen Unterschiedsbetrags nicht enthalten.

SONSTIGE GESELLSCHAFTSRECHTLICHE VERÄNDERUNGEN

Mit Wirkung zum 1. April 2016 erfolgte die Verschmelzung der HDI Seguros S.A., Santiago, Chile, auf die Aseguradora Magallanes S.A., Las Condes, Chile. Zum gleichen Zeitpunkt wurde diese Gesellschaft in HDI Seguros S.A. (Sitz unverändert, Las Condes, Chile) umfirmiert.

WESENTLICHE ZU- UND ABGÄNGE DER ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN/GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN – BEWERTET NACH DER EQUITY-METHODE

Im zweiten Quartal ist die C-QUADRAT Investment AG, Wien, Österreich, abgegangen (zur näheren Information siehe Abschnitt „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“).

V. ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN

C-QUADRAT INVESTMENT AG, WIEN, ÖSTERREICH (SEGMENT KONZERNFUNKTIONEN)

Zum 31. Dezember 2015 hat der Konzern das assoziierte Unternehmen C-QUADRAT Investment AG, Wien, Österreich, als einen zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswert mit einem Buchwert von 19 Mio. EUR ausgewiesen. Die Transaktion wurde am 13. Juni 2016 mit einem Gewinn in Höhe von 26 Mio. EUR nach Steuern, der im „Übrigen Ergebnis“ bilanziert wird, abgeschlossen. Die Kooperation mit der C-QUADRAT Investment AG bleibt von der Veräußerung unberührt und wird weiter fortgesetzt.

OPEN LIFE TOWARZYSTWO UBEZPIECZEŃ ZYCIE S. A., WARSCHAU, POLEN (SEGMENT PRIVAT- UND FIRMENVERSICHERUNG INTERNATIONAL)

Mit Beschluss vom 28. Januar 2016 hat die Gruppe die Veräußerung der Anteile in Höhe von 51% an der Open Life Towarzystwo Ubezpieczeń Zycie S. A., Warschau, Polen, durch die Towarzystwo Ubezpieczeń Europa S. A., Breslau, Polen, zu einem Preis im einstelligen Millionen-Euro-Bereich beschlossen sowie die Kategorisierung als Veräußerungsgruppe gemäß IFRS 5 vorgenommen. Die Veräußerungsgruppe enthält Vermögenswerte in Höhe von 1.852 Mio. EUR sowie Schulden in Höhe von 1.818 Mio. EUR; davon Kapitalanlagen sowie Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen von 1.683 Mio. EUR bzw. 1.682 Mio. EUR. Die sich aus der Währungsumrechnung der zur Veräußerungsgruppe zugehörigen Vermögenswerte und Schulden ergebenden kumulierten nicht ergebniswirksamen Eigenkapitalanteile von 1 Mio. EUR (sonstiges Ergebnis) werden wir erst im Rahmen der Entkonsolidierung realisieren.

Der Vollzug der Transaktion, der unter dem Vorbehalt der uneingeschränkten Genehmigung der Aufsichtsbehörden steht, wird im laufenden Jahr mit einem Veräußerungsverlust im einstelligen Millionen-Euro-Bereich nach Steuern erwartet. Mit dem Verkauf der Gesellschaft trifft der Konzern sein Portfolio in Osteuropa.

IMMOBILIEN

Zum Stichtag bestehen, unverändert zum 31. Dezember 2015, keine als zur Veräußerung verfügbar klassifizierten Immobilienbestände.

VI. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSITIONEN DER KONZERNBILANZ

Die wesentlichen Posten der Konzernbilanz setzen sich wie folgt zusammen:

(1) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE		
IN MIO. EUR	30.6.2016	31.12.2015
a. Geschäfts- oder Firmenwert	1.033	1.037
b. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	930	953
davon		
Versicherungsbezogene immaterielle Vermögenswerte	670	699
Software	141	144
Übrige		
Erworbene Vertriebsnetze und Kundenbeziehungen	34	25
Übrige	48	47
Erworbene Markennamen	37	38
Gesamt	1.963	1.990

GOODWILL ABSCHREIBUNGEN

Im zweiten Quartal 2015 wurde der Geschäfts- oder Firmenwert im Segment Leben des Geschäftsbereichs Privat- und Firmenversicherung Deutschland in Höhe von 155 Mio. EUR abgeschrieben.

(2) DARLEHEN UND FORDERUNGEN**DARLEHEN UND FORDERUNGEN**

IN MIO. EUR

	Fortgeführte Anschaffungskosten		Unrealisierte Gewinne/Verluste		Zeitwerte	
	30.6.2016	31.12.2015	30.6.2016	31.12.2015	30.6.2016	31.12.2015
Hypothekendarlehen	491	558	51	48	542	606
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	170	175	—	—	170	175
Darlehen und Forderungen an staatliche oder quasistaatliche Schuldner ¹⁾	10.052	9.692	1.960	1.513	12.012	11.205
Unternehmensanleihen	5.629	5.862	572	436	6.201	6.298
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	13.663	13.450	3.631	2.894	17.294	16.344
Genussscheindarlehen	—	17	—	3	—	20
Gesamt	30.005	29.754	6.214	4.894	36.219	34.648

¹⁾ In den Darlehen und Forderungen an staatliche oder quasistaatliche Schuldner sind Wertpapiere in Höhe von 3.327 (3.241) Mio. EUR enthalten, die durch die Bundesrepublik Deutschland, andere EU-Staaten oder deutsche Bundesländer garantiert sind

In der Position „Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen“ sind Pfandbriefe mit einem Buchwert in Höhe von 13.649 (13.434) Mio. EUR enthalten; das entspricht 99 (99) %.

(3) BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT ZU HALTENDE FINANZINSTRUMENTE**BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT ZU HALTENDE FINANZINSTRUMENTE**

IN MIO. EUR

	Fortgeführte Anschaffungskosten		Unrealisierte Gewinne/Verluste		Zeitwerte	
	30.6.2016	31.12.2015	30.6.2016	31.12.2015	30.6.2016	31.12.2015
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	195	287	17	18	212	305
Schuldtitle der US-Regierung	18	83	—	—	18	83
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	85	98	—	—	85	98
Schuldtitle quasistaatlicher Institutionen ¹⁾	145	236	7	8	152	244
Schuldtitle von Unternehmen	103	142	4	4	107	146
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	349	441	33	36	382	477
Gesamt	895	1.287	61	66	956	1.353

¹⁾ In den Schuldtitle quasistaatlicher Institutionen sind Wertpapiere in Höhe von 36 (80) Mio. EUR enthalten, die durch die Bundesrepublik Deutschland, andere EU-Staaten oder deutsche Bundesländer garantiert sind

In der Position „Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen“ sind Pfandbriefe mit einem Buchwert in Höhe von 348 (440) Mio. EUR enthalten; das entspricht 99 (99) %.

(4) JEDERZEIT VERÄUSSERBARE FINANZINSTRUMENTE**JEDERZEIT VERÄUSSERBARE FINANZINSTRUMENTE**

IN MIO. EUR

	Fortgeführte Anschaffungskosten		Unrealisierte Gewinne/Verluste		Zeitwerte	
	30.6.2016	31.12.2015	30.6.2016	31.12.2015	30.6.2016	31.12.2015
Festverzinsliche Wertpapiere						
Schuldtitel von EU-Mitgliedsstaaten	8.267	8.536	1.656	1.005	9.923	9.541
Schuldtitel der US-Regierung	6.041	5.450	116	-19	6.157	5.431
Schuldtitel anderer ausländischer Staaten	2.406	2.370	51	-16	2.457	2.354
Schuldtitel quasistaatlicher Institutionen ¹⁾	8.917	8.033	1.317	798	10.234	8.831
Schuldtitel von Unternehmen	22.419	22.694	1.413	490	23.832	23.184
Investmentfonds	699	664	96	84	795	748
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	9.280	8.525	937	603	10.217	9.128
Genussscheine	131	178	—	1	131	179
Festverzinsliche Wertpapiere gesamt	58.160	56.450	5.586	2.946	63.746	59.396
Nicht festverzinsliche Wertpapiere						
Aktien	797	531	50	61	847	592
Investmentfonds	1.304	1.088	167	142	1.471	1.230
Genussscheine	60	52	—	1	60	53
Nicht festverzinsliche Wertpapiere gesamt	2.161	1.671	217	204	2.378	1.875
Wertpapiere gesamt	60.321	58.121	5.803	3.150	66.124	61.271

¹⁾ In den Schuldtiteln quasistaatlicher Institutionen sind Wertpapiere in Höhe von 3.080 (2.702) Mio. EUR enthalten, die durch die Bundesrepublik Deutschland, andere EU-Staaten oder deutsche Bundesländer garantiert sind

In der Position „Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen“ sind Pfandbriefe mit einem Buchwert in Höhe von 8.787 (7.725) Mio. EUR enthalten; das entspricht 86 (85) %.

**(5) ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BEWERTETE
FINANZINSTRUMENTE****ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BEWERTETE FINANZINSTRUMENTE**

IN MIO. EUR

	Zeitwerte	
	30.6.2016	31.12.2015
Festverzinsliche Wertpapiere		
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	30	26
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	178	76
Schuldtitle quasistaatlicher Institutionen ¹⁾	3	—
Schuldtitle von Unternehmen	517	526
Investmentfonds	207	140
Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	—	—
Genussscheine	24	38
Anderere	—	1
Festverzinsliche Wertpapiere gesamt	959	807
Investmentfonds (nicht festverzinsliche Wertpapiere)	21	30
Anderere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4	37
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente gesamt	984	874
Festverzinsliche Wertpapiere		
Schuldtitle von EU-Mitgliedsstaaten	—	2
Schuldtitle anderer ausländischer Staaten	2	1
Schuldtitle von Unternehmen	—	3
Festverzinsliche Wertpapiere gesamt	2	6
Investmentfonds (nicht festverzinsliche Wertpapiere)	112	135
Derivate	51	48
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente gesamt	165	189
Gesamt	1.149	1.063

¹⁾ In den Schuldtitle quasistaatlicher Institutionen sind Wertpapiere in Höhe von 0 (0) Mio. EUR enthalten, die durch die Bundesrepublik Deutschland, andere EU-Staaten oder deutsche Bundesländer garantiert sind

(6) ANGABE ZU ZEITWERTEN UND BEMESSUNGS- HIERARCHIE DER ZEITWERTBEWERTUNG

FAIR-VALUE-HIERARCHIE

Für die Angaben nach IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ sind die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente einer dreistufigen Fair-Value-Kategorie zuzuordnen. Ziel dieser Anforderung ist es u. a., die Marktnähe der in die Ermittlung der Fair Values eingehenden Daten darzustellen. Betroffen sind die folgenden Klassen von Finanzinstrumenten: jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente, erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente, übrige Kapitalanlagen und Investmentverträge (Finanzaktiva und Finanzpassiva), soweit diese zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten sowie Sicherungsinstrumente (Derivate im Rahmen des Hedge-Accountings).

Die Zeitwerthierarchie spiegelt Merkmale der für die Bewertung verwendeten Preisinformationen bzw. Eingangsparameter wider und ist wie folgt gegliedert:

- Stufe 1: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die mittels direkt auf aktiven und liquiden Märkten notierten (nicht angepassten) Preisen bewertet werden. Hierunter fallen in erster Linie börsennotierte Aktien, Futures und Optionen, Investmentfonds sowie an regulierten Märkten gehandelte Anleihen hoher Liquidität.
- Stufe 2: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die mittels beobachtbarer Marktdaten bewertet werden und nicht der Stufe 1 zuzuordnen sind. Die Bewertung beruht dabei insbesondere auf Preisen für gleichartige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, auf Preisen an Märkten, die nicht als aktiv einzuschätzen sind, sowie auf von solchen Preisen oder Marktdaten abgeleiteten Parametern. Dieses sind z. B. auf Basis von Zinsstrukturkurven bewertete Vermögenswerte wie Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen. Marktpreise von Anleihen eingeschränkter Liquidität, z. B. Unternehmensanleihen, werden ebenfalls der Stufe 2 zugeordnet.
- Stufe 3: Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht oder nur teilweise mittels am Markt beobachtbarer Parameter bewertet werden können. Bei diesen Instrumenten werden im Wesentlichen Bewertungsmodelle und -methoden zur Bewertung herangezogen. Hierunter fallen in erster Linie nicht notierte Eigenkapitalinstrumente.

Eine Überprüfung der Zuordnung zu den Stufen der Fair-Value-Hierarchie erfolgt mindestens zum Ende einer Periode. Die Darstellung von Transfers erfolgt, als ob der Transfer zu Beginn des Geschäftsjahres erfolgt wäre.

AUFTEILUNG DER ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTE

Zum Bilanzstichtag betrug der Anteil der Stufe 1 zugeordneten Finanzinstrumente am Gesamtbestand der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente 6 (6) %.

Insgesamt werden zum Bilanzstichtag 89 (89) % der zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente der Stufe 2 zugeordnet.

Zum Bilanzstichtag weist der Konzern 5 (5) % der zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente der Stufe 3 zu.

In der abgelaufenen Berichtsperiode waren Wertpapiere mit einem Zeitwert von 8 (24) Mio. EUR entgegen dem Vorjahr nicht mehr als Finanzinstrumente der Stufe 2, sondern der Stufe 1 zuzuordnen. Die Umgliederungen waren vor allem infolge verbesserter verfügbarer Informationen der Instrumente vorzunehmen. Die Umgliederungen betreffen im Wesentlichen nicht festverzinsliche Wertpapiere der Kategorie „Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente“. Die angegebenen Umgliederungsbeträge beziehen sich jeweils auf den bilanzierten Buchwert der Investments zum Periodenanfang.

Zum Stichtag bestehen Schulden in Höhe von 4 (6) Mio. EUR, die mit einer untrennbaren Kreditsicherheit eines Dritten im Sinne des IFRS 13.98 ausgegeben wurden. Die Kreditsicherheiten spiegeln sich dabei nicht in der Bemessung des beizulegenden Zeitwertes wider.

ZEITWERTHIERARCHIE ZUM ZEITWERT BEWERTETER FINANZINSTRUMENTE

IN MIO. EUR

Buchwert der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente je Klasse	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3 ¹⁾	Bilanzwert
30.6.2016				
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
Festverzinsliche Wertpapiere	107	63.639	—	63.746
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.453	64	861	2.378
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	18	926	40	984
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	116	48	1	165
Übrige Kapitalanlagen	1.579	22	2.123	3.724
Sonstige Vermögenswerte, derivative Finanzinstrumente (Sicherungsinstrumente)	—	383	—	383
Investmentverträge				
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	808	7	185	1.000
Derivate	—	—	4	4
Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte	4.081	65.089	3.214	72.384
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen				
Übrige Verbindlichkeiten (negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten)				
Negative Marktwerte aus Derivaten	2	30	214	246
Negativer Marktwert aus Sicherungsinstrumenten	—	—	—	—
Übrige Verbindlichkeiten (Investmentverträge)				
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	208	612	185	1.005
Derivate	—	—	4	4
Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen	210	642	403	1.255
31.12.2015				
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente				
Festverzinsliche Wertpapiere	87	59.309	—	59.396
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	994	78	803	1.875
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente				
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	60	770	44	874
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	143	43	3	189
Übrige Kapitalanlagen	2.266	37	2.098	4.401
Sonstige Vermögenswerte, derivative Finanzinstrumente (Sicherungsinstrumente)	—	225	—	225
Investmentverträge				
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	396	739	181	1.316
Derivate	—	48	5	53
Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte	3.946	61.249	3.134	68.329
Zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen				
Übrige Verbindlichkeiten (negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten)				
Negative Marktwerte aus Derivaten	6	16	208	230
Negativer Marktwert aus Sicherungsinstrumenten	—	11	—	11
Übrige Verbindlichkeiten (Investmentverträge)				
Als erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente	416	731	181	1.328
Derivate	—	48	5	53
Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen	422	806	394	1.622

¹⁾ Mit der Kategorisierung in Stufe 3 sind keine Qualitätsaussagen verbunden; Rückschlüsse auf die Bonität der Emittenten können nicht getroffen werden

ANALYSE DER FINANZINSTRUMENTE, FÜR DIE SIGNIFIKANTE EINGANGSPARAMETER NICHT AUF BEOBACHTBAREN MARKTDATEN BERUHEN (STUFE 3)

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitung der in Stufe 3 kategorisierten Finanzinstrumente (im Folgenden: FI) zu Beginn der Berichtsperiode auf den Wert zum Stichtag.

ÜBERLEITUNG DER IN STUFE 3 KATEGORISIERTEN FINANZINSTRUMENTE¹⁾ (FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE) ZU BEGINN DER BERICHTSPERIODE AUF DEN WERT PER 30. JUNI

IN MIO. EUR

	Jederzeit veräußerbare FI/Nicht fest- verzinsliche Wertpapiere	Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte FI	Zu Handels- zwecken gehaltene FI	Übrige Kapitalanlagen	Investment- verträge/ Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte FI	Investment- verträge/ Derivate	Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte
2016							
Anfangsbestand zum 1.1.2016	803	44	3	2.098	181	5	3.134
Erträge und Aufwendungen							
In der GuV erfasst	-9	2	—	-12	8	-1	-12
Im sonstigen Ergebnis erfasst	25	—	—	-34	—	—	-9
Transfer nach Stufe 3	7 ²⁾	—	—	—	—	—	7
Transfer aus Stufe 3	14 ³⁾	—	—	—	—	—	14
Zugänge							
Käufe	120	3	1	248	11	—	383
Abgänge							
Verkäufe	67	2	3	159	7	—	238
Rückzahlung/Rückführung	—	7	—	—	—	—	7
Währungskursänderungen	-4	—	—	-18	-8	—	-30
Endbestand zum 30.6.2015	861	40	1	2.123	185	4	3.214
2015							
Anfangsbestand zum 1.1.2015	657	37	6	1.662	158	5	2.525
Erträge und Aufwendungen							
In der GuV erfasst	-10	—	—	7	-3	2	-4
Im sonstigen Ergebnis erfasst	-9	—	—	3	—	—	-6
Transfer nach Stufe 3	—	—	—	—	—	—	—
Transfer aus Stufe 3	—	—	—	—	—	—	—
Zugänge							
Käufe	163	16	1	239	45	1	465
Abgänge							
Verkäufe	57	2	3	114	40	2	218
Rückzahlung/Rückführung	—	9	—	—	—	—	9
Währungskursänderungen	10	—	—	77	4	—	91
Endbestand zum 30.6.2015	754	42	4	1.874	164	6	2.844

¹⁾ Finanzinstrumente werden im Folgenden mit FI abgekürzt

²⁾ Handel an einem aktiven Markt wurde beendet

³⁾ Handel an einem aktiven Markt wurde aufgenommen

**ÜBERLEITUNG DER IN STUFE 3 KATEGORISIERTEN FINANZINSTRUMENTE¹⁾ (FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN)
ZU BEGINN DER BERICHTSPERIODE AUF DEN WERT PER 30. JUNI**

IN MIO. EUR

	Übrige Verbindlichkeiten/ Negative Marktwerte aus Derivaten	Investmentverträge/ Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte FI	Investmentverträge/ Derivate	Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen
2016				
Anfangsbestand zum 1.1.2016	208	181	5	394
Erträge und Aufwendungen				
In der GuV erfasst	10	-8	1	3
Im sonstigen Ergebnis erfasst	—	—	—	—
Transfer nach Stufe 3	—	—	—	—
Transfer aus Stufe 3	—	—	—	—
Zugänge				
Käufe	21	11	—	32
Abgänge				
Verkäufe	—	7	—	7
Währungskursänderungen	-5	-8	—	-13
Endbestand zum 30.6.2016	214	185	4	403
2015				
Anfangsbestand zum 1.1.2015	189	158	5	352
Erträge und Aufwendungen				
In der GuV erfasst	-2	3	-2	-1
Im sonstigen Ergebnis erfasst	—	—	—	—
Transfer nach Stufe 3	—	—	—	—
Transfer aus Stufe 3	—	—	—	—
Zugänge				
Käufe	37	45	1	83
Abgänge				
Verkäufe	35	40	2	77
Währungskursänderungen	14	4	—	18
Endbestand zum 30.6.2015	207	164	6	377

¹⁾ Finanzinstrumente werden im Folgenden mit FI abgekürzt

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen der Periode einschließlich der Gewinne oder Verluste auf am Ende der Berichtsperiode im Bestand gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Stufe 3 werden in der folgenden Tabelle gezeigt.

DARSTELLUNG DER ERGEBNISEFFEKTE DER ZUM FAIR VALUE BILANZIERTEN FINANZINSTRUMENTE¹⁾ IN STUFE 3 (FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE)

IN MIO. EUR

	Jederzeit veräußerbare FI/Nicht fest- verzinsliche Wertpapiere	Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte FI	Zu Handels- zwecken gehaltene FI	Übrige Kapital- anlagen	Investment- verträge/ Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte FI	Investment- verträge/ Derivate	Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte
2016							
Gewinne und Verluste im Geschäftsjahr 2016 bis 30.6.2016							
Erträge aus Kapitalanlagen	—	2	1	12	17	1	33
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-9	—	-1	-24	-9	-2	-45
Davon entfallen auf zum 30.6.2016 im Bestand befindliche Finanzinstrumente							
Erträge aus Kapitalanlagen ²⁾	—	2	1	5	17	1	26
Aufwendungen für Kapitalanlagen ³⁾	-9	—	-1	-15	-9	-2	-36

2015**Gewinne und Verluste im
Geschäftsjahr 2015 bis 30.6.2015**

Erträge aus Kapitalanlagen	—	5	2	9	38	4	58
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-10	-5	-2	-2	-41	-2	-62
Davon entfallen auf zum 30.6.2015 im Bestand befindliche Finanzinstrumente							
Erträge aus Kapitalanlagen	—	5	2	9	38	4	58
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-10	-5	-2	-2	-41	-2	-62

¹⁾ Finanzinstrumente werden im Folgenden mit FI abgekürzt²⁾ Davon entfallen auf unrealisierte Gewinne 26 (58) Mio. EUR³⁾ Davon entfallen auf unrealisierte Verluste -12 (-50) Mio. EUR**DARSTELLUNG DER ERGEBNISEFFEKTE DER ZUM FAIR VALUE BILANZIERTEN FINANZINSTRUMENTE¹⁾ IN STUFE 3 (FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN)**

IN MIO. EUR

	Übrige Verbindlichkeiten/ Negative Marktwerte aus Derivaten	Investmentverträge/ Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte FI	Investmentverträge/ Derivate	Gesamtsumme der zum Fair Value bewerteten finanziellen Verpflichtungen
2016				
Gewinne und Verluste im Geschäftsjahr 2016 bis 30.6.2016				
Erträge aus Kapitalanlagen	11	9	2	22
Aufwendungen für Kapitalanlagen	—	-17	-1	-18
Finanzierungszinsen	-1	—	—	-1
Davon entfallen auf zum 30.6.2016 im Bestand befindliche Finanzinstrumente				
Erträge aus Kapitalanlagen ²⁾	11	9	2	22
Aufwendungen für Kapitalanlagen ³⁾	—	-17	-1	-18
Finanzierungszinsen ⁴⁾	-1	—	—	-1
2015				
Gewinne und Verluste im Geschäftsjahr 2015 bis 30.6.2015				
Erträge aus Kapitalanlagen	-1	41	2	42
Aufwendungen für Kapitalanlagen	—	-38	-4	-42
Finanzierungszinsen	-1	—	—	-1
Davon entfallen auf zum 30.6.2015 im Bestand befindliche Finanzinstrumente				
Erträge aus Kapitalanlagen	3	41	2	46
Aufwendungen für Kapitalanlagen	—	-38	-4	-42
Finanzierungszinsen	-1	—	—	-1

¹⁾ Finanzinstrumente werden im Folgenden mit FI abgekürzt²⁾ Davon entfallen auf unrealisierte Gewinne 22 (46) Mio. EUR³⁾ Davon entfallen auf unrealisierte Verluste -18 (-42) Mio. EUR⁴⁾ Davon entfallen auf unrealisierte Verluste -1 (-1) Mio. EUR

BEWERTUNGSPROZESS

Der Bewertungsprozess ist darauf ausgerichtet, für die Zeitwertermittlung von Finanzanlagen öffentlich verfügbare Preisstellungen auf aktiven Märkten oder Bewertungen mit ökonomisch anerkannten Modellen, die auf beobachtbaren Eingangsfaktoren beruhen, heranzuziehen (Level-1- und Level-2-Positionen). Für Vermögenswerte, für die keine öffentlich verfügbaren Preisstellungen oder beobachtbaren Marktdaten verfügbar sind (Level-3-Positionen), werden die Bewertungen überwiegend auf Basis von durch sachverständige und unabhängige Experten erstellten Bewertungsnachweisen (z. B. geprüfter Net Asset Value) vorgenommen, die zuvor systematischen Plausibilitätsprüfungen unterzogen wurden. Die mit der Bewertung von Kapitalanlagen betraute Organisationseinheit ist unabhängig von den Organisationseinheiten, die die Kapitalanlagerisiken eingehen, wodurch eine Funktions- und Aufgabentrennung gewährleistet wird. Die Bewertungsprozesse und Bewertungsmethoden sind vollständig dokumentiert. Entscheidungen über Bewertungsfragen trifft das monatlich tagende Talanx-Bewertungskomitee.

Die Möglichkeit der Portfoliobewertung im Sinne des IFRS 13.48 wird nicht angewandt.

Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte: Der beizulegende Zeitwert entspricht im Grundsatz dem Preis, den der Konzern in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswertes erhalten würde oder bei der Übertragung einer Schuld zu zahlen hätte. Die Ermittlung des Zeitwerts von Wertpapieren erfolgt somit grundsätzlich auf Basis aktueller, öffentlich verfügbarer, nicht-adjustierter Marktpreise. Sofern Marktpreise an Märkten für finanzielle Vermögenswerte quotiert werden, wird deren Geldkurs verwendet; finanzielle Verbindlichkeiten werden mit dem Briefkurs bewertet. Für Wertpapiere, für die kein aktueller Marktpreis zur Verfügung steht, wird ein Bewertungskurs mithilfe gängiger finanzmathematischer Modelle auf Basis aktueller und beobachtbarer Marktdaten ermittelt. Im Wesentlichen finden solche Methoden ihren Einsatz bei der Bewertung nicht notierter Papiere.

Der Konzern verwendet hierzu mehrere Bewertungsmodelle:

BEWERTUNGSMODELLE DER FAIR-VALUE-ERMITTLUNG			
Finanzinstrument	Preismethode	Parameter	Preismodell
Festverzinsliche Wertpapiere			
Nicht notierte Rentenpapiere („Plain Vanilla“)	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Nicht notierte strukturierte Rentenpapiere	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve, Volatilitätsflächen, Korrelationen	Hull-White, Black-Karasinski, Libor-Market-Modell u. a.
ABS/MBS ohne Marktquotierungen	Theoretischer Kurs	Vorauszahlungsgeschwindigkeit, eingetretene Verluste, Ausfallwahrscheinlichkeiten, Verwertungsraten	Barwertmethode
CDOs/CLOs	Theoretischer Kurs	Vorauszahlungsgeschwindigkeit, Risikoprämien, Ausfallraten, Verwertungsraten, Tilgungen	Barwertmethode
Aktien und Fonds			
Nicht notierte Aktien	Theoretischer Kurs	Anschaffungskosten, Zahlungsströme, EBIT-Multiples, Sachverständigengutachten, ggf. Buchwert	NAV-Methode ¹⁾
Nicht notierte Aktien-, Immobilien- und Rentenfonds	Theoretischer Kurs	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV) ¹⁾	NAV-Methode ¹⁾
Übrige Kapitalanlagen			
Private-Equity-Fonds/ Private-Equity-Immobilienfonds	Theoretischer Kurs	Geprüfte Nettovermögenswerte (NAV) ¹⁾	NAV-Methode ¹⁾
Derivative Finanzinstrumente			
Börsennotierte Aktienoptionen	Notierter Kurs	—	—
Aktien- und Indexfutures	Notierter Kurs	—	—
Zins- und Rentenfutures	Notierter Kurs	—	—
Zinsswaps („Plain Vanilla“)	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Devisentermingeschäfte	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve, Spot- und Forward-Raten	Zinsparitätsmodell
OTC-Aktienoptionen, OTC-Aktienindexoptionen	Theoretischer Kurs	Notierung Underlying, implizite Volatilitäten, Geldmarktzinssatz, Dividendenrendite	Black-Scholes
FX-Optionen	Theoretischer Kurs	Spot-Raten, Wechselkurse, implizite Volatilitäten	Garman/Kohlhagen
Zinstermingeschäfte (Vorkäufe)	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Inflationsswaps	Theoretischer Kurs	Inflationsswap-Raten (Consumer Price Index), historische Index-Fixings, Zinsstrukturkurve	Barwertmethode mit Saisonalitätskorrektur
Swaption	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurve, implizite Volatilitäten	Black76
Credit Default Swaps	Theoretischer Kurs	Zinsstrukturkurven, Verwertungsraten	ISDA-Modell
Derivate im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik	Theoretischer Kurs	Marktwerte der Cat Bonds, Zinsstrukturkurve	Barwertmethode
Sonstiges			
Immobilien	Theoretischer Wert	Lage, Baujahr, Mietflächen, Nutzungsart, Laufzeit der Mietverträge, Höhe der Mieten	Erweitertes Ertragswertverfahren

¹⁾ NAV: Net Asset Value (Nettovermögenswert)

WEITERE INFORMATIONEN ÜBER DIE BEWERTUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN DER STUFE 3

IN MIO. EUR

	Zeitwert 30.6.2016	Zeitwert 31.12.2015	Bewertungsverfahren	Nicht beobachtbare Eingangsparameter	Bandbreite (gewichteter Durchschnitt)
CDOs/CLOs ¹⁾	21	28	Barwertmethode	Vorauszahlungsgeschwindigkeit, Risikoprämien, Ausfallraten, Verwertungsraten, Tilgungen	n.a. ⁴⁾
Nicht notierte Aktien-, Immobilien und Rentenfonds ²⁾	890	947	NAV-Methode ³⁾	n.a.	n.a.
Private-Equity-Fonds/ Private-Equity-Immobilien-Fonds ²⁾	1.966	1.873	NAV-Methode ³⁾	n.a.	n.a.
Geschriebene Put-Optionen für Minderheitsanteile ²⁾	51	51	Abgezinsten NAV ³⁾	Risikofreier Zins	5,6 (5,6)%
Nicht notierte Rentenfonds ²⁾	18	18	NAV-Methode ³⁾	n.a.	n.a.
Verträge im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik ¹⁾	225	239	Barwertmethode	Marktwerte der Cat Bonds, Zinsstrukturkurve, versicherungs- technische Parameter	n.a. ⁴⁾
Investmentverträge	378	372	—	—	—
Zins Swaps	41	—	Barwertmethode	Zinssatz	6,587%
Investmentbezogene Forderungen	27	—	Barwertmethode	Solvabilität der Schuldner	n.a.

¹⁾ Diese Finanzinstrumente werden in die Stufe 3 eingeordnet, da bei der Bewertung nicht beobachtbare Parameter verwendet werden

²⁾ Diese Finanzinstrumente werden in Stufe 3 eingeordnet, da sie weder auf Marktpreisen beruhen noch vom Konzern auf Basis beobachtbarer Eingangsparameter bewertet werden. Die Bewertung erfolgt anhand der NAV-Methode

³⁾ NAV: Net Asset Value (Nettovermögenswert) – alternative Parameter im Sinne des IFRS 13 sind nicht sinnvoll zu ermitteln

⁴⁾ Aufgrund des individuellen Charakters der einzelnen Bewertungsparameter sind Bandbreiten nicht sinnvoll und mit verhältnismäßigem Aufwand zu ermitteln

Sofern zur Bewertung von Finanzinstrumenten der Stufe 3 Modelle verwendet werden, bei denen die Anwendung vernünftiger alternativer Eingangsparameter zu einer wesentlichen Änderung des Zeitwerts führt, verlangt IFRS 7 eine Offenlegung der Auswirkungen dieser alternativen Annahmen. Von den Finanzinstrumenten der Stufe 3 mit Zeitwerten zum Bilanzstichtag von insgesamt 3,6 (3,5) Mrd. EUR bewertet der Konzern Finanzinstrumente mit einem Volumen von 2,9 (2,9) Mrd. EUR im Allgemeinen unter Verwendung der Nettovermögenswertmethode, bei der alternative Eingangsparameter im Sinne des Standards nicht sinnvoll zu ermitteln sind. Darüber hinaus bestehen Vermögenswerte aus Investmentverträgen in Höhe von 189 (186) Mio. EUR, denen in gleicher Höhe Verbindlichkeiten aus Investmentverträgen gegenüberstehen. Da sich die Vermögenswerte und Schulden in gleicher

Höhe gegenüberstehen und sich im Wert ähnlich entwickeln, haben wir auf eine Szenarioanalyse verzichtet. Verträge im Zusammenhang mit der Versicherungstechnik werden in Höhe von 225 (239) Mio. EUR in der Stufe 3 ausgewiesen. Die Wertentwicklung dieser Derivate steht in Abhängigkeit vom Risikoverlauf einer unterliegenden Gruppe von Erstversicherungsverträgen mit statuarischen Reservierungsanforderungen. Für die verbleibenden Finanzinstrumente der Stufe 3 mit einem Volumen von 89 (28) Mio. EUR sind die Auswirkungen alternativer Eingangsparameter und Annahmen nicht wesentlich.

(7) EIGENKAPITAL**GEZEICHNETES KAPITAL**

Das Grundkapital beträgt unverändert 316 Mio. EUR und ist eingeteilt in 252.797.634 auf den Namen lautende Stückaktien; es ist vollständig eingezahlt. Bezüglich der Eigenkapitalzusammensetzung verweisen wir auf die „Aufstellung der Veränderung des Konzern-Eigenkapitals“.

Bezüglich der Zusammensetzung des bedingten und genehmigten Kapitals ergaben sich in der Berichtsperiode keine Änderungen. Wir verweisen hierzu auf die Erläuterungen in unserem Konzernabschluss 2015 (Seite 206 ff.).

ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER**ANTEILE NICHT BEHERRSCHENDER GESELLSCHAFTER AM EIGENKAPITAL**

IN MIO. EUR	30.6.2016	31.12.2015
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	1.009	575
Anteil am Periodenergebnis	287	675
Übriges Eigenkapital	4.022	3.899
Gesamt	5.318	5.149

Bei den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital handelt es sich im Wesentlichen um die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital des Hannover Rück-Teilkonzerns.

(8) NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN**ZUSAMMENSETZUNG DES LANGFRISTIGEN, NACHRANGIGEN FREMDKAPITALS**

IN MIO. EUR

	Nominalbetrag	Verzinsung	Fälligkeit	Rating ²⁾	30.6.2016	31.12.2015
Hannover Finance (Luxembourg) S.A.	500	Fest (5,75%), dann variabel verzinslich	2010/2040	(a+; A)	499	499
Hannover Finance (Luxembourg) S.A.	500	Fest (5,0%), dann variabel verzinslich	2012/2043	(a+; A)	498	497
Hannover Rück SE ¹⁾	450	Fest (3,375%), dann variabel verzinslich	2014/ohne Endfälligkeit	(a; A)	444	444
Talanx Finanz (Luxembourg) S.A.	500	Fest (8,37%), dann variabel verzinslich	2012/2042	(bbb+; BBB)	500	500
HDI Assicurazioni S.p.A.	27	Fest (5,5%)	2026	(—; —)	27	—
CBA Vita S.p.A.	14	Fest (4,15%)	2020	(—; —)	14	—
Magyar Posta Életbiztosító Zrt.	1 (4)	Fest (7,57%)	2025	(—; —)	1	3
Gesamt					1.983	1.943

¹⁾ Zum Stichtag werden zudem Anleihen mit einem Nominalbetrag von 50 Mio. EUR durch Konzerngesellschaften gehalten (im Konzernabschluss konsolidiert)

²⁾ (Debt Rating A. M. Best; Debt Rating S&P)

Hinsichtlich weiterer Ausgestaltungsmerkmale verweisen wir auf den veröffentlichten Geschäftsbericht 2015, Seite 208.

Im Rahmen des Erwerbs der CBA Vita wurde von der HDI Assicurazioni S. p. A. im Juli 2016 ein nachrangiges Darlehen über 27 Mio. EUR bei der veräußernden Gesellschaft Banca Sella Holding S. p. A. aufgenommen. Das endfällige Darlehen mit einer fixen Verzinsung von 5,5% p.a. hat eine Laufzeit von zehn Jahren und kann frühestens 2022 vorzeitig getilgt werden.

Darüber hinaus hatte die erworbene CBA Vita 2010 eine nachrangige Anleihe über 15 Mio. EUR begeben, von der bereits im März 2013 1,5 Mio. EUR vorzeitig zurückgezahlt wurden. Die Anleihe wird mit 4,15% verzinst und hat eine Laufzeit bis 2020.

Der beizulegende Zeitwert der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt zum Bilanzstichtag 2.262 (2.236) Mio. EUR.

(9) VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

IN MIO. EUR

	30.6.2016			31.12.2015		
	Brutto	Rück	Netto	Brutto	Rück	Netto
a. Rückstellung für Prämienüberträge	8.306	1.043	7.263	7.081	706	6.375
b. Deckungsrückstellung	56.051	1.406	54.645	54.845	1.799	53.046
c. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	40.668	5.571	35.097	40.392	5.562	34.830
d. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	5.879	4	5.875	4.138	—	4.138
e. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	348	3	345	376	11	365
Gesamt	111.252	8.027	103.225	106.832	8.078	98.754

Die versicherungstechnischen Rückstellungen, soweit das Anlageisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, belaufen sich auf 9.873 (10.104) Mio. EUR; davon entfallen 397 (294) Mio. EUR auf die Rückversicherer.

(10) BEGEBENE ANLEIHEN UND DARLEHEN

Unter diesem Bilanzposten werden die nachfolgenden Sachverhalte zum Bilanzstichtag ausgewiesen:

BEGEBENE ANLEIHEN UND DARLEHEN

IN MIO. EUR

	30.6.2016	31.12.2015
Begebene Anleihen Talanx AG	1.065	1.065
Hypothekendarlehen der Hannover Real Estate Holdings, Inc., Orlando	202	207
Hypothekendarlehen der HR GLL Central Europe GmbH & Co. KG, München	102	101
Darlehen aus Infrastrukturinvestments	124	68
Inversiones HDI Limitada	7	—
Gesamt	1.500	1.441

Bereits 2011 und mit Nachtrag aus dem Jahr 2012 hatte die Talanx AG Vereinbarungen über zwei syndizierte variabel verzinsliche Kreditlinien mit einem gesamten Nominalbetrag von 1,2 Mrd. EUR über eine Laufzeit von fünf Jahren geschlossen. Eine dieser beiden Kreditlinien aus dem Jahr 2011 (über 500 Mio. EUR) wurde im ersten Quartal 2014 durch eine neue Kreditlinie mit ebenfalls fünf Jahren Laufzeit zu verbesserten Konditionen und mit einem auf 550 Mio. EUR erhöhten Volumen abgelöst. Die zweite Kreditlinie (über 700 Mio. EUR) wurde im zweiten Quartal 2016 durch eine neue Kreditlinie mit ebenfalls fünf Jahren Laufzeit zu verbesserten Konditionen und mit einem auf 250 Mio. EUR reduzierten Volumen abgelöst. Damit bestehen per 30. Juni 2016 Kreditlinien über einen Nominalbetrag von 800 Mio. EUR. Zum Bilanzstichtag erfolgte keine Inanspruchnahme.

Der beizulegende Zeitwert der begebenen Anleihen und Darlehen beträgt zum Bilanzstichtag 1.504 (1.529) Mio. EUR.

BEGEBENE ANLEIHEN

IN MIO. EUR

	Nominalbetrag	Verzinsung	Fälligkeit	Rating ¹⁾	Begebung	30.6.2016	31.12.2015
Talanx AG ²⁾	565	Fest (3,125 %)	2013/2023	(—; A–)	Die erstrangige unbesicherte Schuldverschreibung hat eine feste Laufzeit und kann nur außerordentlich gekündigt werden.	565	565
Talanx AG	500	Fest (2,5 %)	2014/2026	(—; A–)	Die erstrangige unbesicherte Schuldverschreibung hat eine feste Laufzeit und kann nur außerordentlich gekündigt werden.	500	500
Gesamt						1.065	1.065

¹⁾ (Debt Rating A. m. Best; Debt Rating s&p)

²⁾ Zum Bilanzstichtag werden zudem Anteile mit einem Nominalvolumen von 185 Mio. EUR von Konzerngesellschaften gehalten

VII. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSITIONEN DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(11) VERDIENTE PRÄMIEN FÜR EIGENE RECHNUNG

Wir weisen unter den gebuchten Bruttoprämien auch die Sparanteile der Prämien für fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungsverträge aus. Aus den verdienten Prämien für eigene Rechnung wurden diese Sparanteile eliminiert.

VERDIENTE PRÄMIEN FÜR EIGENE RECHNUNG

IN MIO. EUR

	Industrie- versicherung	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rück- versicherung	Personen- Rück- versicherung	Konzern- funktionen	Summe
6M 2016¹⁾							
Gebuchte Prämien einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	2.668	3.334	2.486	4.354	3.585	—	16.427
Sparbeiträge aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	—	465	149	—	—	—	614
Gebuchte Rückversicherungsprämien	1.030	46	160	541	289	6	2.072
Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-635	-307	-36	-260	-27	—	-1.265
Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-273	-2	-8	-48	—	-3	-334
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	1.276	2.518	2.149	3.601	3.269	-3	12.810
6M 2015¹⁾							
Gebuchte Prämien einschließlich Prämien aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	2.583	3.637	2.392	4.674	3.541	—	16.827
Sparbeiträge aus fondsgebundener Lebens- und Rentenversicherung	—	469	107	—	—	—	576
Gebuchte Rückversicherungsprämien	961	54	177	512	454	6	2.164
Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-545	-280	-157	-572	-3	—	-1.557
Anteile der Rückversicherer an der Veränderung der Bruttoprämienüberträge	-147	-3	-14	-55	1	-3	-221
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	1.224	2.837	1.965	3.645	3.083	-3	12.751

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

(12) KAPITALANLAGEERGEBNIS**KAPITALANLAGEERGEBNIS DER BERICHTSPERIODE**

IN MIO. EUR

	Industrie- versicherung	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rück- versicherung	Personen- Rück- versicherung	Konzern- funktionen	Summe
6M 2016¹⁾							
Erträge aus Grundstücken	7	32	1	65	—	—	105
Dividenden ²⁾	8	7	1	20	—	1	37
Laufende Zinserträge	80	713 ³⁾	140	314	126	1	1.374
Sonstige Erträge	28	51	1	42	1	—	123
Ordentliche Kapitalanlageerträge	123	803	143	441	127	2	1.639
Erträge aus Zuschreibungen	—	3	—	—	—	—	3
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	18	223	29	108	30	27	435
Unrealisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	5	21	23	—	33	—	82
Kapitalanlageerträge	146	1.050	195	549	190	29	2.159
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	12	26	7	47	12	1	105
Unrealisierte Verluste aus Kapitalanlagen	1	4	21	—	12	—	38
Summe	13	30	28	47	24	1	143
Abschreibungen auf fremdgenutzte Grundstücke							
Planmäßig	—	7 ⁴⁾	—	14	—	—	21
Außerplanmäßig	—	—	—	—	—	—	—
Abschreibungen auf Dividentitel	7	9	9	24	—	2	51
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	6	—	1	1	—	—	8
Abschreibungen auf sonstige Kapitalanlagen							
Planmäßig	2	9 ⁴⁾	—	—	—	—	11
Außerplanmäßig	3	5	1	9	—	—	18
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen	3	7	2	12	2	42	68
Sonstige Aufwendungen	3	26	3	16	2	—	50
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen/ Abschreibungen	24	63	16	76	4	44	227
Kapitalanlageaufwendungen	37	93	44	123	28	45	370
Kapitalanlageergebnis aus selbst verwalteten Kapitalanlagen	109	957	151	426	162	-16	1.789
Ergebnis aus Investmentverträgen	—	—	6	—	—	—	6
Depotzinserträge	—	—	—	12	219	—	231
Depotzinsaufwendungen	—	6	—	1	57	—	64
Depotzinsergebnis	—	-6	—	11	162	—	167
Kapitalanlageergebnis	109	951	157	437	324	-16	1.962

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle²⁾ Das Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen beträgt 3 (7) Mio. EUR und wird unter den Dividenden ausgewiesen³⁾ Von den laufenden Zinserträgen von insgesamt 713 (746) Mio. EUR entfallen 672 (698) Mio. EUR auf das Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland Leben und 41 (48) Mio. EUR auf das Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland Schaden/Unfall⁴⁾ Von den planmäßigen Abschreibungen von insgesamt 16 (10) Mio. EUR entfallen 15 (10) Mio. EUR auf das Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland Leben und 1 (—) Mio. EUR auf das Segment Privat- und Firmenversicherung Deutschland Schaden/Unfall

KAPITALANLAGEERGEBNIS DER VORPERIODE

IN MIO. EUR

	Industrie- versicherung	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rück- versicherung	Personen- Rück- versicherung	Konzern- funktionen	Summe
6M 2015¹⁾							
Erträge aus Grundstücken	2	32	1	58	—	—	93
Dividenden	6	6	2	1	—	7	22
Laufende Zinserträge	94	746	150	340	125	1	1.456
Sonstige Erträge	10	46	—	31	42	—	129
Ordentliche Kapitalanlageerträge	112	830	153	430	167	8	1.700
Erträge aus Zuschreibungen	—	1	—	—	—	—	1
Realisierte Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	39	268	32	77	40	—	456
Unrealisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	6	5	12	1	18	—	42
Kapitalanlageerträge	157	1.104	197	508	225	8	2.199
Realisierte Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	18	39	9	28	18	—	112
Unrealisierte Verluste aus Kapitalanlagen	1	11	10	1	19	—	42
Summe	19	50	19	29	37	—	154
Abschreibungen auf fremdgenutzte Grundstücke							
Planmäßig	—	7	—	11	—	—	18
Außerplanmäßig	1	—	—	—	—	—	1
Abschreibungen auf Dividendentitel	1	2	5	—	—	—	8
Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere	16	40	1	2	—	—	59
Abschreibungen auf sonstige Kapitalanlagen							
Planmäßig	1	3	—	—	—	—	4
Außerplanmäßig	—	5	—	2	—	—	7
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen	2	8	3	11	2	39	65
Sonstige Aufwendungen	2	16	4	14	3	—	39
Sonstige Kapitalanlageaufwendungen/ Abschreibungen	23	81	13	40	5	39	201
Kapitalanlageaufwendungen	42	131	32	69	42	39	355
Kapitalanlageergebnis aus selbst verwalteten Kapitalanlagen	115	973	165	439	183	-31	1.844
Ergebnis aus Investmentverträgen	—	—	4	—	—	—	4
Depotzinserträge	—	—	—	11	242	—	253
Depotzinsaufwendungen	—	7	—	1	56	—	64
Depotzinsergebnis	—	-7	—	10	186	—	189
Kapitalanlageergebnis	115	966	169	449	369	-31	2.037

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

Von den Wertminderungen (Impairments) in Höhe von 77 (75) Mio. EUR entfallen 8 (59) Mio. EUR auf festverzinsliche Wertpapiere, 51 (8) Mio. EUR auf Aktien, 2 (6) Mio. EUR auf Immobilien und Immobilienfonds sowie 16 (2) Mio. EUR auf privates Beteiligungskapital. Dem gegenüber standen Zuschreibungen auf in Vorperioden abgeschriebene Kapitalanlagen in Höhe von 3 (1) Mio. EUR.

Im Rahmen der Bilanzierung von ModCo-Rückversicherungsverträgen, bei denen Wertpapierdepots von den Zedenten gehalten und Zahlungen auf Basis des Ertrags bestimmter Wertpapiere des

Zedenten geleistet werden, sind die Zinsrisikoelemente klar und eng mit den unterliegenden Rückversicherungsvereinbarungen verknüpft. Folglich resultieren eingebettete Derivate ausschließlich aus dem Kreditrisiko des zugrunde gelegten Wertpapierportefeuilles. Im Berichtszeitraum ergab sich eine Ergebnisverschlechterung aus den ModCo-Derivaten in Höhe von 2 (6) Mio. EUR.

(13) ERGEBNIS AUS KAPITALANLAGEN NACH ANLAGEARTEN**ERGEBNIS AUS KAPITALANLAGEN NACH ANLAGEARTEN**

IN MIO. EUR

	6M 2016	6M 2015
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	6	1
Darlehen und Forderungen	594	600
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente	26	47
Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente		
Festverzinsliche Wertpapiere	962	1.042
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	-4	41
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente		
Erfolgswirksam zum Zeitwert bewertet klassifizierte Finanzinstrumente		
Festverzinsliche Wertpapiere	50	28
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	-2	8
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente		
Festverzinsliche Wertpapiere	—	—
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	-2	2
Derivate	13	-25
Übrige Kapitalanlagen, soweit Finanzinstrumente	151	102
Sonstige ¹⁾	113	102
Summe der selbst verwalteten Kapitalanlagen	1.907	1.948
Investmentverträge Kapitalanlagen/Verbindlichkeiten ²⁾	6	4
Depotforderungen/Depotverbindlichkeiten	167	189
Gesamt	2.080	2.141

¹⁾ Zur Überleitung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden in der Position „Sonstige“ die Gewinne aus fremdgenutzten Grundstücken, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie aus derivativen Finanzinstrumenten – soweit negative Marktwerte – zusammengefasst. Sicherungsderivate im Rahmen von Hedge-Accounting sind, sofern sie keine Absicherungsgeschäfte im Bereich der Kapitalanlagen betreffen, in der Aufstellung nicht enthalten

²⁾ Darin enthalten sind Erträge und Aufwendungen aus der Verwaltung von Investmentverträgen saldiert in Höhe von 3 (-1) Mio. EUR. Auf erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente (Aktiva/Passiva) entfallen 33 (27) Mio. EUR bzw. -13 (14) Mio. EUR und auf Darlehen und Forderungen bzw. Übrige Verbindlichkeiten entfallen 9 (9) Mio. EUR bzw. -20 (-39) Mio. EUR der Erträge und Aufwendungen. Darüber hinaus wird die Amortisation auf den PVFP in Höhe von -6 (-6) Mio. EUR unter den Aufwendungen berücksichtigt

Unter Einbezug der Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen in Höhe von 68 (65) Mio. EUR und der sonstigen Aufwendungen in Höhe von 50 (39) Mio. EUR beträgt das Kapitalanlageergebnis zum Bilanzstichtag insgesamt 1.962 (2.037) Mio. EUR.

(14) AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSLEISTUNGEN**AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSLEISTUNGEN**

IN MIO. EUR

	Industrie- versicherung	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rück- versicherung	Personen- Rück- versicherung	Konzern- funktionen	Summe
6M 2016¹⁾							
Brutto							
Schadenzahlungen	1.354	1.771	1.273	2.233	2.817	—	9.448
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5	62	-23	517	103	-1	663
Veränderung der Deckungsrückstellung	—	448	412	—	204	—	1.064
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	4	434	18	—	—	—	456
Summe	1.363	2.715	1.680	2.750	3.124	-1	11.631
Anteil der Rückversicherer							
Schadenzahlungen	448	40	96	165	228	—	977
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-58	-6	-23	145	-17	—	41
Veränderung der Deckungsrückstellung	—	-25	-3	—	67	—	39
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	4	—	—	—	—	—	4
Summe	394	9	70	310	278	—	1.061
Netto							
Schadenzahlungen	906	1.731	1.177	2.068	2.589	—	8.471
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	63	68	—	372	120	-1	622
Veränderung der Deckungsrückstellung	—	473	415	—	137	—	1.025
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	—	434	18	—	—	—	452
Summe	969	2.706	1.610	2.440	2.846	-1	10.570

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSLEISTUNGEN

IN MIO. EUR

	Industrie- versicherung	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rück- versicherung	Personen- Rück- versicherung	Konzern- funktionen	Summe
6M 2015 ¹⁾							
Brutto							
Schadenzahlungen	1.403	1.736	1.163	2.162	2.810	—	9.274
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	167	55	117	570	208	—	1.117
Veränderung der Deckungsrückstellung	—	778	235	—	79	—	1.092
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	2	555	1	—	—	—	558
Summe	1.572	3.124	1.516	2.732	3.097	—	12.041
Anteil der Rückversicherer							
Schadenzahlungen	486	60	77	216	317	—	1.156
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	141	3	59	-1	5	—	207
Veränderung der Deckungsrückstellung	—	-26	-3	—	75	—	46
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	—	—	—	—	—	—	—
Summe	627	37	133	215	397	—	1.409
Netto							
Schadenzahlungen	917	1.676	1.086	1.946	2.493	—	8.118
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	26	52	58	571	203	—	910
Veränderung der Deckungsrückstellung	—	804	238	—	4	—	1.046
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	2	555	1	—	—	—	558
Summe	945	3.087	1.383	2.517	2.700	—	10.632

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

(15) ABSCHLUSS- UND VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN**ABSCHLUSS- UND VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN**

IN MIO. EUR

	Industrie- versicherung	Privat- und Firmen- versicherung Deutschland	Privat- und Firmen- versicherung International	Schaden- Rück- versicherung	Personen- Rück- versicherung	Konzern- funktionen	Summe
6M 2016¹⁾							
Brutto							
Gezahlte Abschlusskosten und Rückversicherungsprovisionen	309	460	423	1.006	397	—	2.595
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten und Veränderung der Provisionsrückstellungen	-41	-3	—	-19	116	—	53
Summe der Abschlussumwendungen	268	457	423	987	513	—	2.648
Verwaltungsaufwendungen	151	155	96	107	100	1	610
Summe Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	419	612	519	1.094	613	1	3.258
Anteil der Rückversicherer							
Gezahlte Abschlusskosten und Rückversicherungsprovisionen	148	6	32	101	-63	—	224
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten und Veränderung der Provisionsrückstellungen	-18	—	-4	-9	80	—	49
Summe der Abschlussumwendungen	130	6	28	92	17	—	273
Netto							
Gezahlte Abschlusskosten und Rückversicherungsprovisionen	161	454	391	905	460	—	2.371
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten und Veränderung der Provisionsrückstellungen	-23	-3	4	-10	36	—	4
Summe der Abschlussumwendungen	138	451	395	895	496	—	2.375
Verwaltungsaufwendungen	151	155	96	107	100	1	610
Summe Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	289	606	491	1.002	596	1	2.985
6M 2015¹⁾							
Brutto							
Gezahlte Abschlusskosten und Rückversicherungsprovisionen	299	465	532	1.004	567	—	2.867
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten und Veränderung der Provisionsrückstellungen	-66	-16	-84	-105	-28	—	-299
Summe der Abschlussumwendungen	233	449	448	899	539	—	2.568
Verwaltungsaufwendungen	148	142	99	110	103	1	603
Summe Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	381	591	547	1.009	642	1	3.171
Anteil der Rückversicherer							
Gezahlte Abschlusskosten und Rückversicherungsprovisionen	130	6	32	90	62	—	320
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten und Veränderung der Provisionsrückstellungen	-29	—	-6	-8	-21	—	-64
Summe der Abschlussumwendungen	101	6	26	82	41	—	256
Netto							
Gezahlte Abschlusskosten und Rückversicherungsprovisionen	169	459	500	914	505	—	2.547
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten und Veränderung der Provisionsrückstellungen	-37	-16	-78	-97	-7	—	-235
Summe der Abschlussumwendungen	132	443	422	817	498	—	2.312
Verwaltungsaufwendungen	148	142	99	110	103	1	603
Summe Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	280	585	521	927	601	1	2.915

¹⁾ Nach Eliminierung konzerninterner segmentübergreifender Geschäftsvorfälle

(16) ÜBRIGES ERGEBNIS**ZUSAMMENSETZUNG ÜBRIGES ERGEBNIS**

IN MIO. EUR

	6M 2016	6M 2015
Sonstige Erträge		
Währungskursgewinne	265	345
Erträge aus Dienstleistungen, Mieten und Provisionen	130	140
Wertaufholungen auf abgeschriebene Forderungen	6	13
Erträge aus Deposit Accounting	46	47
Erträge aus der Auflösung sonstiger nicht technischer Rückstellungen	29	7
Zinserträge ¹⁾	30	33
Übrige Erträge	58	35
Summe	564	620
Sonstige Aufwendungen		
Währungskursverluste	241	250
Sonstige Zinsaufwendungen ²⁾	57	58
Abschreibungen und Wertberichtigungen ³⁾	53	51
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	115	116
Personalaufwendungen	23	30
Aufwendungen für Dienstleistungen und Provisionen	70	71
Aufwendungen aus Deposit Accounting	10	9
Sonstige Steuern	33	22
Zuführung zu Restrukturierungsrückstellungen	36	5
Übrige Aufwendungen	40	24
Summe	678	636
Übriges Ergebnis	-114	-16

¹⁾ Die Zinserträge entfallen auf die Segmente Industrierversicherung mit 1 (0) Mio. EUR, Privat- und Firmenversicherung Deutschland – Leben mit 9 (1) Mio. EUR, Privat- und Firmenversicherung International mit 4 (4) Mio. EUR, Schaden-Rückversicherung mit 3 (14) Mio. EUR, Personen-Rückversicherung mit 15 (13) Mio. EUR, Konzernfunktionen mit 3 (2) Mio. EUR. Davon werden 5 (1) Mio. EUR konsolidiert

²⁾ Die Sonstigen Zinsaufwendungen entfallen auf die Segmente Industrierversicherung mit 7 (4) Mio. EUR, Privat- und Firmenversicherung Deutschland-Leben mit 14 (1) Mio. EUR, Privat- und Firmenversicherung International mit 1 (1) Mio. EUR, Schaden-Rückversicherung mit 13 (19) Mio. EUR, Personen-Rückversicherung mit 16 (25) Mio. EUR, Konzernfunktionen mit 14 (12) Mio. EUR. Davon werden 8 (4) Mio. EUR konsolidiert

³⁾ Davon planmäßige Abschreibungen und Amortisationen 22 (29) Mio. EUR. Diese entfallen im Wesentlichen auf die Segmente Privat- und Firmenversicherung International mit 8 (11) Mio. EUR, Schaden-Rückversicherung mit 8 (11) Mio. EUR sowie Personen- Rückversicherung mit 5 (6) Mio. EUR

VIII. SONSTIGE ANGABEN**MITARBEITERZAHL****IM DURCHSCHNITT DER BERICHTSPERIODE BESCHÄFTIGTE MITARBEITER**

	30.6.2016	31.12.2015
Industrierversicherung	3.303	3.210
Privat- und Firmenversicherung Deutschland	4.967	4.976
Privat- und Firmenversicherung International	7.771	7.806
Rückversicherungsunternehmen	2.573	2.553
Konzernfunktionen	2.751	2.779
Gesamt ohne Personen in Ausbildung	21.365	21.324
Personen in Ausbildung	556	568
Gesamt	21.921	21.892

Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 21.815 (21.965) Mitarbeiter für den Talanx-Konzern tätig.

BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Zu den nahe stehenden Unternehmen gehören im Talanx-Konzern der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit (HDI V.a.G.), der unmittelbar die Mehrheit an der Talanx AG hält, alle nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, die wegen Unwesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden und die assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen. Hinzu kommen die Versorgungskassen, die nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses eine Leistung zugunsten der Arbeitnehmer der Talanx AG oder eines ihrer nahe stehenden Unternehmen erbringen. Die nahe stehenden Personen umfassen die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Talanx AG und des HDI V.a.G.

Geschäftsvorfälle zwischen der Talanx AG und ihren Tochterunternehmen werden durch Konsolidierung eliminiert und somit im Anhang nicht erläutert.

Es besteht ein Rückversicherungsvertrag zwischen der Hannover Rück SE Malaysian Branch, Kuala Lumpur, Malaysia, und der Petro Vietnam Insurance Holdings, Hanoi, Vietnam, in Höhe von 6 Mio. EUR.

Die neue leben Lebensversicherung AG, Köln, hat der neue leben Pensionskasse AG, Köln, ein Nachrangdarlehen in Höhe von 13 Mio. EUR gewährt.

Weitere Geschäftsbeziehungen, die mit nicht konsolidierten Unternehmen, mit assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen bestehen, sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Ferner bestehen Dienstleistungsverträge mit einem Unternehmen, an dem ein Mitglied des Aufsichtsrats beteiligt ist. Die im Berichtszeitraum aus diesen Verträgen generierten Umsätze mit Konzernunternehmen lagen deutlich unter 0,1 Mio. EUR.

SONSTIGE ANGABEN ZU FINANZIERUNGSTRUMENTEN

Der Konzern hat zum Stichtag Wertpapiere bilanziert, die mit einer Rücknahmeverpflichtung zu einem festgelegten Rückkaufswert an Dritte verkauft wurden (echte Pensionsgeschäfte, da die wesentlichen Risiken und Chancen aus den Finanzinstrumenten im Konzern

verblieben sind). Zum Stichtag beträgt der Buchwert der übertragenen finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente“ aus Repo-Geschäften 50 Mio. EUR und der Buchwert der dazugehörigen Verbindlichkeiten 50 Mio. EUR. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Buchwert. Ergebniswirksame Bestandteile dieser Geschäfte werden im „Kapitalanlageergebnis“ gezeigt.

RECHTSSTREITIGKEITEN

In der Berichtsperiode sowie am Ende der Berichtsperiode lagen im Vergleich zum 31. Dezember 2015 keine neuen wesentlichen Rechtsstreitigkeiten vor.

ERGEBNIS JE AKTIE

Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie basiert auf dem den Aktionären der Talanx AG zustehenden Konzernergebnis. Dieses wird in Relation zu den durchschnittlich in Umlauf befindlichen Aktien gesetzt. Verwässernde Effekte, die bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie gesondert ausgewiesen werden müssen, lagen weder zum Berichtszeitpunkt noch im Vorjahr vor. Das Ergebnis je Aktie kann in Zukunft potenziell durch die Ausgabe von Aktien oder Bezugsrechten aus dem bedingten oder dem genehmigten Kapital verwässert werden.

ERGEBNIS JE AKTIE

	6M 2016	6M 2015	Q2 2016	Q2 2015
Auf die Aktionäre der Talanx AG entfallender Periodenüberschuss zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie (in Mio. EUR)	401	311	179	60
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl ausstehender Stammaktien (in Stück)	252.797.634	252.797.634	252.797.634	252.797.634
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	1,59	1,23	0,71	0,24
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	1,59	1,23	0,71	0,24

DIVIDENDE JE AKTIE

Im zweiten Quartal 2016 wurde für das Geschäftsjahr 2015 eine Dividende in Höhe von 1,30 EUR (2015 für das Geschäftsjahr 2014: 1,25 EUR) je Aktie gezahlt. Dies entspricht insgesamt 329 (316) Mio. EUR.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen, Mitgliedschaften sowie Steuern folgende Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen:

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN AUS VERTRÄGEN, MITGLIEDSCHAFTEN UND STEUERN

IN MIO. EUR

	30.6.2016	31.12.2015
Treuhandkonten in den USA (Master Trust Funds, Supplement Trust Funds und Single Trust Funds) zur Besicherung von versicherungstechnischen Verbindlichkeiten gegenüber US-amerikanischen Zedenten ¹⁾ (In diesem Betrag sind umgerechnet 1.261 (1.281) Mio. EUR enthalten, die zur Besicherung versicherungstechnischer Verpflichtungen aus ILS-Transaktionen von Investoren gestellt werden)	5.133	5.349
Garantien in Form von Letters of Credit von verschiedenen Kreditinstituten zur Besicherung versicherungstechnischer Verbindlichkeiten: Abweichend zum Vorjahresbericht sind darin zugunsten von Konzerngesellschaften gestellte Letters of Credit in Höhe von 1.090 (1.729) Mio. EUR nicht enthalten	1.328	1.378
Garantieerklärungen für begebene nachrangige Schuldverschreibungen: Die Garantien decken die jeweiligen Bond-Volumina sowie die fälligen Zinsen ab	1.500	1.500
Sperrdepots und sonstige Treuhandkonten als Sicherheiten zugunsten Rückversicherer und Zedenten; im Allgemeinen außerhalb der USA ¹⁾	3.053	2.847
Restinzahlungsverpflichtungen aus bestehenden Kapitalanlageengagements: Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Private-Equity-Fonds und Venture-Capital-Gesellschaften in Form von Personengesellschaften	1.856	1.743
Verpflichtungen aus Mieten/Leasinggeschäften ²⁾	428	428
Einzahlungsverpflichtungen sowie Beitragszahlungen nach §§ 124 ff. VAG als Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer	488	488
Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber verschiedenen Kreditinstituten im Zusammenhang mit Beteiligungen an Immobiliengesellschaften und Immobilientransaktionen	584	593
Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus beabsichtigten Unternehmenserwerben	—	70
Wertpapierabnahmeverpflichtung aus Investitionsprojekten (Verpflichtung bis zu einem Jahr)	108	241
Verpflichtungen aus Dienstleistungs- und Serviceverträgen – vorwiegend im Zusammenhang mit IT-Auslagerungsverträgen	238	229
Zur Sicherheitenstellung bestehender Derivatgeschäfte in Sperrdepots hinterlegte Kapitalanlagen: Wir haben für bestehende Derivatgeschäfte Sicherheiten mit einem beizulegenden Zeitwert von 17 (21) Mio. EUR erhalten ³⁾	81	90
Sonstige Verpflichtungen ⁴⁾	153	47
Gesamt	14.950	15.003

¹⁾ Die in den Treuhandkonten gehaltenen Wertpapiere werden überwiegend als „Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente“ im Bestand der Kapitalanlagen ausgewiesen; die Angabe bezieht sich im Wesentlichen auf den Zeitwert/Buchwert

²⁾ Daten werden jeweils nur zum Jahresende neu erhoben

³⁾ Die Angabe bezieht sich im Wesentlichen auf den Zeitwert/Buchwert

⁴⁾ Von den sonstigen Verpflichtungen entfallen 35 (28) Mio. EUR auf Steuerrechtsstreitigkeiten und 13 (10) Mio. EUR auf sonstige Rechtsstreitigkeiten

Im Berichtszeitraum lagen darüber hinaus im Vergleich zum 31. Dezember 2015 keine signifikanten Änderungen der Haftungsverhältnisse und der sonstigen finanziellen Verpflichtungen vor.

EREIGNISSE NACH ABLAUF DES BERICHTSZEITRAUMS

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns hätten.

Aufgestellt und damit zur Veröffentlichung freigegeben am 5. August 2016 in Hannover.

Der Vorstand




Herbert K. Haas,
Vorsitzender



Dr. Christian Hinsch,
stv. Vorsitzender



Torsten Leue



Dr. Immo Querner



Ulrich Wallin



Dr. Jan Wicke

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER


Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresfinanzberichterstattung der Konzernhalbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Hannover, den 5. August 2016

Der Vorstand



Herbert K. Haas,
Vorsitzender



Dr. Christian Hinsch,
stv. Vorsitzender



Torsten Leue



Dr. Immo Querner



Ulrich Wallin



Dr. Jan Wicke

BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

AN DIE TALANX AKTIENGESELLSCHAFT, HANNOVER

Wir haben den Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Aufstellung der Veränderung des Konzern-Eigenkapitals, Konzern-Kapitalflussrechnung und ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Talanx AG, Hannover, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2016, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzern-

zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Hannover, den 5. August 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Möller
Wirtschaftsprüfer

Czupalla
Wirtschaftsprüfer

KONTAKT

Talanx AG
Riethorst 2
30659 Hannover
Telefon +49 511 3747-0
Telefax +49 511 3747-2525
www.talanx.com

Group Communications
Andreas Krosta
Telefon +49 511 3747-2020
Telefax +49 511 3747-2025
andreas.krosta@talanx.com

Investor Relations
Carsten Werle
Telefon +49 511 3747-2231
Telefax +49 511 3747-2286
carsten.werle@talanx.com

Dieser Quartalsbericht erscheint auch auf Englisch.

Quartalsbericht im Internet:
www.talanx.com/investor-relations

Folgen Sie uns auf Twitter:



@talanx
@talanx_en

FINANZKALENDER 2016

15. November 2016
Quartalsmitteilung zum 30. September 2016

18. November 2016
Capital Markets Day

Talanx AG
Riethorst 2
30659 Hannover
Telefon +49 511 3747-0
Telefax +49 511 3747-2525
www.talanx.com

talanx.
Versicherungen. Finanzen.